

## Das erste Buch Mose

### *Wie alles begann*

**1** Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde<sup>a</sup>. **2** Und die Erde war unbewohnbar und unbewohnt, und Finsternis lag<sup>c</sup> auf der Urflut, und der Geist Gottes schwebte über den Wassern.

**3** Und Gott sprach: „Es soll Licht werden!“ Und es wurde Licht. **4** Und Gott sah, dass das Licht gut<sup>d</sup> war. Und Gott trennte das Licht von der Dunkelheit. **5** Und Gott nannte das Licht „Tag“, und die Dunkelheit nannte er „Nacht“. Und es war Abend, und es war Morgen: ein erster Tag.

**6** Und Gott sprach: „Es soll ein Gewölbe werden inmitten der Wasser, und es werde eine Trennung zwischen den Wassern!“ **7** Und Gott machte das Gewölbe und trennte die Wasser, die unter dem Gewölbe<sup>e</sup> sind, von den Wassern, die über dem Gewölbe<sup>e</sup> sind. Und so geschah es. **8** Und Gott nannte das Gewölbe „Himmel“. Und es war Abend, und es war Morgen: ein zweiter Tag.

**9** Und Gott sprach: „Es sollen die Wasser sich sammeln unter den Himmeln an *einem* Ort, damit das Trockene sichtbar wird!“ Und so geschah es. **10** Und Gott nannte das Trockene „Land“, und die Ansammlung der Wasser nannte er „Meer“. Und Gott sah, es war<sup>d</sup> gut.

**11** Und Gott sprach: „Es soll die Erde Grünzeug grünen lassen: Pflanzen, die Samen säen; Fruchtbäume, die Früchte hervorbringen auf der Erde je nach ihrer Art, die bestimmt ist durch<sup>f</sup> ihren Samen darin.“ Und so geschah es. **12** Und die Erde ließ Grünzeug sprossen: Pflanzen, die Samen säen je nach ihrer Art, und Bäume, die Früchte hervorbringen, die bestimmt sind durch<sup>f</sup> ihren Samen darin, je nach ihrer Art. Und Gott sah, es war<sup>d</sup> gut. **13** Und es war Abend, und es war Morgen: ein dritter Tag.

**14** Und Gott sprach: „Es sollen Lichter werden am Gewölbe der Himmel, um zu unterscheiden zwischen dem Tag und der Nacht, und sie sollen als Zeichen dienen<sup>b</sup> und zur Bestimmung<sup>g</sup> von Zeiten<sup>g</sup> und von Tagen und Jahren, **15** und es sollen Lichter werden am Gewölbe der Himmel, damit sie auf die Erde leuchten.“ Und so geschah es. **16** Und Gott machte die beiden großen Lichter: das große Licht, damit es den Tag beherrscht, und das kleine Licht, damit es die Nacht beherrscht, sowie die Sterne. **17** Und Gott setzte sie ans Gewölbe der Himmel, damit sie auf die Erde leuchten **18** und damit sie herrschen am Tag und in der Nacht und damit sie das Licht von der Finsternis trennen. Und Gott sah, es war<sup>d</sup> gut. **19** Und es war Abend, und es war Morgen: ein vierter Tag.

**20** Und Gott sprach: „Es sollen die Wasser wimmeln von lebenden Wesen und Vögel sollen fliegen über der Erde, am Gewölbe der Himmel!“ **21** Und Gott schuf die großen Seeungeheuer und jedes lebende Wesen, das sich regt, von denen die Wasser wimmeln, und jeden gefiederten Vogel, je nach seiner Art. Und Gott sah, es war<sup>d</sup> gut. **22** Und Gott segnete sie und sagte: „Seid fruchtbar und vermehrt euch und füllt die Wasser in den Meeren, und der Vogel soll sich vermehren auf der Erde!“ **23** Und es war Abend, und es war Morgen: ein fünfter Tag.

**24** Und Gott sprach: „Die Erde soll hervorbringen lebende Wesen je nach ihrer Art: Vieh und Kriechtiere und Tiere der Erde, je nach seiner Art.“ Und so geschah es.

**25** Und Gott machte Tiere der Erde je nach ihrer Art und das Vieh je nach seiner Art und alles, was auf dem Erdboden kriecht, je nach seiner Art. Und Gott sah, es war<sup>d</sup> gut.

**26** Und Gott sprach: „Lasst uns Menschen machen nach unserem Bild, als unser Ebenbild, und sie sollen herrschen über Fische des Meeres und über Vögel der Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles, das kriecht und<sup>h</sup> sich regt auf der Erde.“

27 Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; männlich und weiblich schuf er sie.

28 Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: „Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde und macht sie euch untertan und herrscht über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich regen auf der Erde.“ 29 Und Gott sprach: „Siehe!, ich gebe euch alle Pflanzen, die Samen tragen, die auf der Oberfläche der ganzen Erde 'sind', und alle Bäume, an denen Baumfrucht 'ist', die Samen trägt; sie sollen euch zur Nahrung dienen<sup>d</sup>. 30 Und allen Tieren der Erde und allen Vögeln der Himmel und allem, was sich regt auf der Erde, was Lebensatem in sich 'hat', 'gebe ich' alle grünen Pflanzen zur Nahrung.“ Und so geschah es. 31 Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und siehe!, 'es war' sehr gut. Und es war Abend, und es war Morgen: der sechste Tag.

**a** Das Begriffspaar „Himmel und Erde“ bezeichnet die uns bekannte Welt in ihrer Gesamtheit **b** W „sein“ **c** D.h. Jahres- oder Festzeiten **d** W „sein“

2 So wurden vollendet Himmel und Erde und all ihre Heerscharen<sup>a</sup>. 2 Und Gott vollendete am siebten Tag sein Werk, das er gemacht hatte, und er ruhte am siebten Tag von all seinem Werk, das er gemacht hatte. 3 Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn, denn an ihm ruhte er von all seinem Werk, das Gott geschaffen hatte, um es zu machen.

**a** Gemeint sind die Himmelskörper

### *Die Schöpfung des Menschen*

4 Dies 'ist' die Geschichte<sup>a</sup> von Himmel und Erde, als sie geschaffen wurden.

Zu der Zeit, als Gott JHWH Erde und Himmel machte – 5 noch bevor irgendein Gebüsch des Feldes auf der Erde war und bevor irgendeine Pflanze des Feldes wuchs, denn Gott JHWH hatte es 'noch' nicht regnen lassen auf der Erde, und es war kein Mensch da, um den Ackerboden zu bearbeiten – 6 da ging ein Wasserschwall<sup>b</sup> hervor aus der Erde und tränkte den ganzen Ackerboden, 7 da formte Gott JHWH den Menschen aus dem Staub vom Ackerboden und hauchte in seine Nase den Atem des Lebens. Und der Mensch wurde zu einem lebendigen Wesen. 8 Und Gott JHWH pflanzte einen Garten in Eden<sup>c</sup> in Richtung Osten, und dorthin setzte er den Menschen, den er geformt hatte. 9 Und Gott JHWH ließ lauter Bäume aus dem Ackerboden wachsen, schön anzusehen und gut zu essen, außerdem den Baum des Lebens inmitten des Gartens und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.

10 Und es entspringt ein Fluss in Eden, um den Garten zu bewässern; und von da teilt er sich und wird zu vier Armen: 11 Der Name des ersten 'lautet' Pischon; der 'ist es', der das ganze Land Hawila umgibt, wo das Gold 'ist'. 12 Und das Gold jenes Landes 'ist' gut. Dort 'gibt es' das Bedolach<sup>d</sup> und einen Stein 'namens' Schoham<sup>e</sup>. 13 Und der Name des zweiten Flusses 'lautet' Gihon; der 'ist es', der das ganze Land Kusch umgibt. 14 Und der Name des dritten Flusses 'lautet' Hiddekel<sup>f</sup>; das 'ist' der Fluss östlich von Assur. Und der vierte Fluss, das 'ist' der Euftrat.

15 Und Gott JHWH nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, damit er ihn bearbeite und bewahre. 16 Und Gott JHWH gebot dem Menschen und sagte: „Von jedem Baum des Gartens darfst du gewiss essen<sup>g</sup>; 17 aber vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse, von dem sollst du nicht essen; denn an dem Tag, wenn du von ihm isst, wirst du gewiss sterben<sup>h</sup>.“

18 Und Gott JHWH sprach: „'Es ist' nicht gut, dass der Mensch alleine ist. Ich will für ihn eine Hilfe machen, <die ihm entspricht><sup>i</sup>.“ 19 Da bildete Gott JHWH aus dem Ackerboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel der Himmel und er brachte sie zu dem Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde; und alles, was der Mensch sie nennen würde, die lebenden Wesen, das 'wurde' ihr Name. 20 Und der Mensch nannte Namen für alles Vieh und für die Vögel der Himmel und für alle Tiere des Feldes; aber für den Menschen fand er keine Hilfe, <die ihm entsprach>. 21 Da ließ Gott JHWH einen Tiefschlaf fallen über den Menschen, sodass er einschlief. Und er nahm eine von seinen Rippen und schloss die Stelle mit Fleisch 22 Und Gott JHWH baute die Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, zu einer Frau und brachte sie zu dem Menschen. 23 Da sagte der Mensch: „Diese 'ist' endlich! Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch. Diese soll ‚Männin<sup>k</sup> heißen; denn vom Mann ist sie genommen.“ 24 Darum

verlässt der Mann seinen Vater und seine Mutter und hängt sich an seine Frau, und sie werden zu *einem* Fleisch. **25** Und es waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, aber sie schämten sich nicht.

**a** Gr. toledot; insgesamt 11 Mal in 1Mose leitet dieser Ausdruck (wörtlich „das Entstandene/Geborene“) eine nähere Ausführung des Vorangegangenen ein **b** O „Grundwasser/Feuchtigkeit“ **c** B (aram.) „Freude, Lust“ **d** Ein gelblich-transparentes Harz **e** D.h. Onyx/Karneol **f** Gemeint ist der Fluss Tigris **g** F „essend essen“ **h** F „sterbend sterben“ **i** W „wie seine Entsprechung“; so auch V. 20 j W „die Zeit“ **k** Die Worte für „Mann“ (Gr. isch) und „Frau“ (Gr. ischa) unterscheiden sich nur im Ausklang; das Wort „Männin“ versucht dies nachzubilden

### *Der Mensch verfällt der Sünde*

**3** Die Schlange aber war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott JHWH gemacht hatte, und sie sagte zu der Frau: „Hat Gott wirklich gesagt: ‚Du darfst von keinem Baum des Gartens essen‘?“ **2** Da sagte die Frau zu der Schlange: „Von den Früchten des Baumes des Gartens dürfen wir essen; **3** aber von den Früchten des Baumes, der mitten im Garten ‚steht‘, hat Gott gesagt: ‚Esst nicht davon und berührt ihn nicht, sonst sterbt ihr!‘“ **4** Da sagte die Schlange zu der Frau: „Ihr werdet gewiss nicht sterben, **5** denn Gott weiß: An dem Tag, wenn ihr davon esst, da werden eure Augen aufgehen und ihr werdet sein wie Götter, ‚weil‘ ihr gut und böse kennt.“ **6** Und die Frau sah, dass der Baum zum Essen geeignet ‚war‘ und dass er lieblich für die Augen ‚war‘ und dass der Baum begehrenswert ‚war‘ fürs Klugwerden; und sie nahm von seiner Frucht und aß und gab auch an ihren Mann neben ihr, und er aß. **7** Da gingen die Augen der beiden auf und sie merkten, dass sie nackt ‚waren‘, und sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten Schurze für sich.

**8** Als sie die Stimme von Gott JHWH hörten, der zur Abendbrise des Tages in dem Garten umherging, da versteckte sich der Mensch und seine Frau vor dem Angesicht von Gott JHWH inmitten der Bäume des Gartens. **9** Da rief Gott JHWH den Menschen und sagte zu ihm: „Wo ‚bist‘ du?“ **10** Und er sagte: „Ich habe deine Stimme im Garten gehört; da fürchtete ich mich, weil ich nackt ‚bin‘, und versteckte mich.“ **11** Und er sagte: „Wer hat dir erzählt, dass du nackt ‚bist‘? Hast du von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, nicht zu essen?“ **12** Und der Mensch sagte: „Die Frau, die du mir gegeben hast, die hat mir von dem Baum gegeben; da habe ich gegessen.“ **13** Und Gott JHWH sagte zu der Frau: „Was hast du da getan?“ und die Frau sagte: „Die Schlange hat mich verführt; da habe ich gegessen.“

**14** Und Gott JHWH sagte zu der Schlange: „Weil du das getan hast, seist du verflucht, du vor allem Vieh und vor allen Tieren des Feldes. Auf deinem Bauch sollst du kriechen und Staub fressen jeden Tag deines Lebens. **15** Und ich werde Feindschaft tun zwischen dir und der Frau und zwischen deiner Nachkommenschaft<sup>a</sup> und ihrer Nachkommenschaft. *Er* wird ‚deinen‘ Kopf zermalmen und *du* wirst ‚seine‘ Ferse zermalmen.“

**16** Zu der Frau sagte er: „Ich werde deine Schmerzen sehr groß machen<sup>b</sup> während deiner Schwangerschaft<sup>c</sup>; mit Schmerzen wirst du Kinder gebären. Und nach deinem Mann wirst du verlangen und er wird herrschen über dich!“

**17** Und zu Adam sagte er: „Weil du auf die Stimme deiner Frau gehört und von dem Baum gegessen hast, von dem ich dir ausdrücklich geboten habe: ‚Du sollst nicht davon essen‘, ‚sei‘ der Ackerboden deinetwegen verflucht. Mit Mühsal sollst du essen alle Tage deines Lebens. **18** Und Dornen und Disteln soll er dir tragen, und essen sollst du die Pflanzen des Feldes. **19** Im Schweiß deines Angesichts sollst du Brot essen, bis du zum Ackerboden zurückkehrst; weil du von ihm genommen wurdest, denn Staub ‚bist‘ du, und zum Staub sollst du zurückkehren.“

**20** Und der Mensch nannte seine Frau „Eva<sup>d</sup>“; denn sie wurde zur Mutter aller Lebenden. **21** Und Gott JHWH machte für den Menschen und seine Frau Kleidung aus Fell und legte sie ihnen um.

**22** Und Gott JHWH sagte: „Siehe!, der Mensch ist geworden wie einer von uns, dass er gut und böse kennt. Und nun, damit er nicht seine Hand ausstreckt und auch vom Baum des Lebens nimmt und isst und für immer lebt ...“ **23** So schickte ihn Gott JHWH aus dem Garten Eden, damit er den Ackerboden bearbeitet, von dem er genommen war. **24** Und er vertrieb den Menschen und ließ im Osten des Garten Eden die Cherubim lagern und die Flamme des zuckenden Schwertes, um den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen.

**a** E „Same“; so auch später **b** F „groß machend groß machen“ **c** W „und deine Schwangerschaft“ **d** B (hebr.) „Leben“

### *Kain tötet seinen Bruder Abel*

**4** Und der Mensch erkannte Eva, seine Frau, und sie wurde schwanger und gebar Kain. Da sagte sie: „Ich habe einen Sohn<sup>a</sup> bekommen mit JHWHs 'Hilfe'.“ **2** Und danach gebar sie seinen Bruder Abel. Und Abel wurde Schafhirte, Kain hingegen wurde Ackerbauer. **3** Und es geschah <nach geraumer Zeit<sup>b</sup>, da brachte Kain von den Früchten des Ackers ein Opfer dar für JHWH. **4** Und Abel – auch er brachte dar von den Erstlingen seiner Schafe und von ihrem Fett. Und JHWH schaute mit Wohlwollen auf Abel und sein Opfer; **5** aber auf Kain und sein Opfer schaute er nicht mit Wohlwollen. Da wurde Kain sehr zornig und <er verlor die Beherrschung<sup>c</sup>. **6** Und JHWH sagte zu Kain: „Warum bist du zornig und warum <hast du die Beherrschung verloren>? **7** Nicht 'wahr'? Wenn du recht handelst, <kannst du jedem in die Augen sehen<sup>d</sup>, und wenn du nicht recht handelst, dann lauert die Sünde an der Tür; und sie verlangt nach dir. Du aber sollst herrschen über sie.“

**8** Da sprach Kain zu seinem Bruder Abel; und es geschah, als sie auf dem Feld waren, da erhob sich Kain gegen seinen Bruder Abel und tötete ihn. **9** Da sagte JHWH zu Kain: „Wo 'ist' dein Bruder Abel?“ Und er sagte: „Ich weiß es nicht. 'Bin' ich etwa der Hüter meines Bruders?“ **10** Und er sagte: „Was hast du getan? Die Stimme vom Blut deines Bruders schreit zu mir vom Acker. **11** Und nun – verflucht 'seist' du, weg von dem Acker, der seinen Mund aufgetan hat, um das Blut deines Bruders aus deiner Hand zu empfangen. **12** Wenn du den Acker bearbeitest, soll er dir seinen Ertrag nicht abwerfen; rastlos und flüchtig wirst du sein auf der Erde.“ **13** Da sagte Kain zu JHWH: „Meine Strafe 'ist' größer, als ich tragen kann. **14** Siehe!, du vertreibst mich heute vom Angesicht des Ackers und von deinem Angesicht muss ich mich verstecken; und ich soll rastlos und flüchtig sein auf der Erde. Und jeder, der mich antrifft, wird mich töten.“ **15** Und JHWH sagte darum zu ihm: „Wer auch immer Kain tötet, wird siebenfach der Rache verfallen.“ Und JHWH tat ein Zeichen auf Kain, damit keiner ihn erschlagen würde, der ihn antrifft. **16** Und Kain ging vom Angesicht JHWHs und wohnte im Land Nod, östlich von Eden.

**17** Und Kain erkannte seine Frau, und sie wurde schwanger und gebar den Henoch; und er wurde Erbauer einer Stadt und nannte die Stadt<sup>e</sup> wie <seinen Sohn<sup>f</sup>> Henoch. **18** Und dem Henoch wurde Irad geboren, Irad wiederum zeugte Mehujaël, Mehujaël wiederum zeugte Metuschaël, Metuschaël wiederum zeugte Lamech. **19** Und Lamech nahm sich zwei Frauen: der Name der ersten 'war' Ada, und der Name der zweiten Zilla. **20** Und Ada gebar Jabal; der wurde Vater derer, die in Zelten und bei Herden wohnen. **21** Und der Name seines Bruders 'war' Jubal; der wurde Vater aller, die Zither und Flöte spielen. **22** Und auch Zilla, die gebar Tubal-Kain, der allerlei Werkzeuge aus Bronze und Eisen schmiedete, und die Schwester von Tubal-Kain 'war' Naama.

**23** Und Lamech sagte zu seinen Frauen: „Ada und Zilla, hört meine Rede, ihr Frauen Lamechs, vernehmt meinen Spruch: ‚Einen Mann habe ich erschlagen für meine Wunde und einen Burschen für meine Strieme. **24** Denn sieben Mal wird Kain gerächt und Lamech siebenundsiebzig Mal.“

**25** Und Adam erkannte seine Frau erneut, und sie gebar einen Sohn und nannte ihn<sup>g</sup> Seth, denn „Gott hat mir einen anderen Nachkommen gegeben anstelle von Abel, weil Kain ihn erschlagen hat“. **26** Und auch dem Seth, dem wurde ein Sohn geboren, und er nannte ihn<sup>h</sup> Enosch. Damals begann man, Gott mit dem Namen „JHWH“ anzurufen.

**a** W „Mann“ **b** W „am Ende der Tage“ **c** I „sein Angesicht fiel“; entsprechend auch V. 8 **d** W „(gilt) Erhebung“ **e** W „den Namen der Stadt“ **f** W „den Namen seines Sohnes“ **g** W „seinen Namen“ **h** W „seinen Namen“

### *Adams Nachkommen bis Noach*

**5** Dies 'ist' das Buch von der Geschichte<sup>a</sup> Adams: Am Tag, als Gott den Menschen schuf, machte er ihn nach dem Ebenbild Gottes, **2** männlich und weiblich schuf er sie. Und er segnete sie und nannte sie<sup>b</sup> „Mensch“, an dem Tag, als sie geschaffen wurden. **3** Und Adam war hundertdreißig Jahre, da zeugte er als sein Ebenbild, nach seinem Bild, und er nannte ihn Seth. **4** Und nachdem Adam den Seth gezeugt, lebte er noch 800 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. **5** So betrug Adams ganze Lebenszeit 930 Jahre; dann starb er.

**6** Seth wiederum war 105 Jahre, da zeugte er den Enosch. **7** Und nachdem Seth den Enosch gezeugt, lebte er noch 807 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. **8** So betrug Seths ganze Lebenszeit 912 Jahre; dann starb er.

**9** Und Enosch war 90 Jahre, da zeugte er Kenan. **10** Und nachdem Enosch den Kenan gezeugt hatte, lebte er 815 Jahre und zeugte 'weitere' Söhne und Töchter. **11** Und die ganze Lebenszeit des Enosch betrug 905 Jahre; dann starb er.

**12** Und Kenan war 70 Jahre, da zeugte er den Mahalalel. **13** Und nachdem Kenan den Mahalalel gezeugt hatte, lebte er 840 Jahre und zeugte 'weitere' Söhne und Töchter. **14** Und die ganze Lebenszeit des Kenan betrug 910 Jahre; dann starb er.

**15** Und Mahalalel war 65 Jahre, da zeugte er den Jered. **16** Und nachdem Mahalalel den Jered gezeugt hatte, lebte er 830 Jahre und zeugte 'weitere' Söhne und Töchter. **17** Und die ganze Lebenszeit des Mahalalel betrug 895 Jahre; dann starb er.

**18** Als Jered 162 Jahre alt war, zeugte er den Henoch. **19** Und nachdem Jered den Henoch gezeugt, lebte er noch 800 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. **20** So betrug Jereds ganze Lebenszeit 962 Jahre; dann starb er.

**21** Und Henoch war fünfundsechzig Jahre, da zeugte er den Metuschelach. **22** Und Henoch lebte mit Gott, nachdem er den Metuschelach gezeugt hatte, 300 Jahre und zeugte 'weitere' Söhne und Töchter. **23** So betrug Henochs ganze Lebenszeit 365 Jahre. **24** Henoch wandelte mit Gott, und auf einmal war er nicht mehr da; denn Gott hatte ihn hinweggenommen.

**25** Als Metuschelach 187 Jahre alt war, zeugte er den Lamech. **26** Und nachdem Metuschelach den Lamech gezeugt, lebte er noch 782 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. **27** So betrug Metuschelachs ganze Lebenszeit 969 Jahre; dann starb er.

**28** Als Lamech 182 Jahre alt war, zeugte er einen Sohn; **29** den nannte er Noach, indem er sagte: „Dieser wird uns Erquickung schaffen von unserer Arbeit und der Mühsal unserer Hände durch den Acker, den JHWH verflucht hat.“ **30** Und nachdem Lamech den Noach gezeugt, lebte er noch 595 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. **31** So betrug Lamechs ganze Lebenszeit 777 Jahre; dann starb er.

**32** Und Noach war fünfhundert Jahre, da zeugte Noach den Sem, den Ham und den Jafet.

**a** Gr. toledot; 1Mo 2,4 **b** W „ihren Namen“; entsprechend auch V. 3

### *Das Unrecht greift um sich*

**6** Und es geschah, dass die Menschheit begann, sich zu vermehren auf der Erdoberfläche, und ihnen wurden Töchter geboren. **2** Und die Söhne der Götter sahen die Töchter der Menschheit, dass sie schön 'waren', und sie nahmen Frauen für sich von allen, die sie aussuchten. **3** Da sagte JHWH: „Mein Geist soll nicht auf immer im Menschen walten, weil auch er Fleisch ist, und seine Lebenszeit sei 120 Jahre.“

**4** Zu jenen Zeiten – und auch danach noch –, als die Gottessöhne zu den Töchtern der Menschen sich gesellten und diese ihnen Kinder gebaren, waren die Riesen auf der Erde. Das sind die Recken der Urzeit, die hochberühmten.

**5** Und JHWH sah, dass die Bosheit der Menschheit groß 'war' auf der Erde und alles Trachten der Gedanken seines Herzens nur böse jeden Tag. **6** Da bereute JHWH, dass er den Menschen auf der Erde gemacht hatte, und er war betrübt in seinem Herzen. **7** Und JHWH sagte: „Ich werde den Menschen, den ich geschaffen habe, von der Erdoberfläche tilgen, sowohl Menschen als auch Vieh als auch Kriechtiere und auch die Vögel des Himmels; denn ich bereue, dass ich sie gemacht habe.“ **8** Noach aber hatte Gnade gefunden in den Augen JHWHs.

### *Noach baut eine Arche*

**9** Dies 'ist' die Geschichte<sup>a</sup> des Noach: Noach, ein gerechter Mann, war untadelig in seiner Generation; mit Gott lebte<sup>b</sup> Noach. **10** Und Noach zeugte drei Söhne: Sem, Ham und Jafet.

**11** Und die Erde war verdorben im Angesicht Gottes, und die Erde war voller Gewalt. **12** Und Gott sah die Erde, und siehe!, sie war verdorben, denn 'die ganze Menschheit' <sup>c</sup> hatte ihren Weg auf der Erde verdorben. **13** Da sagte Gott zu Noach: „Das Ende der ganzen Menschheit <sup>d</sup> er ist bei mir beschlossen; denn die Erde ist voller Gewalt wegen ihrer Anwesenheit<sup>d</sup>, und siehe!, ich werde sie mit der Erde vertil-

gen. **14** Mache dir eine Arche aus dem Holz der Zypresse; aus Räumen mache die Arche und bedecke sie von innen und von außen mit Pech. **15** Und dies 'ist', wie du sie machen sollst: dreihundert Ellen 'sei' die Länge der Arche, fünfzig Ellen ihre Breite und dreißig Ellen ihre Höhe. **16** Ein Dach du sollst machen für die Arche und im Abstand 'einer' Elle von oben sollst du es fertigstellen, und die Tür der Arche sollst du in seine Seite tun; ein unteres, ein zweites und ein drittes 'Stockwerk' sollst du machen. **17** Und ich, siehe ich!, werde die Flut der Wasser über die Erde kommen lassen, um zu vertilgen alles Fleisch, das Lebensatem in sich hat unter den Himmeln – alles, was auf der Erde 'ist', soll hinsterven. **18** Aber ich werde meinen Bund aufrichten mit dir: Du sollst in die Arche gehen, du und deine Söhne und deine Frau und die Frauen deiner Söhne mit dir. **19** Und von allem Wild, von allem Fleisch, sollst du zwei von allem auf die Arche bringen, um sie mit dir am Leben zu erhalten; männlich und weiblich sollen sie sein. **20** Von den Vögeln je nach ihrer Art und von dem Vieh je nach Art, von allem, was auf dem Erdboden kriecht je nach Art, zwei von allen soll zu dir hineingehen, um am Leben zu bleiben. **21** Du aber, nimm dir von aller Speise, die gegessen werden 'kann', und lege für dich einen Vorrat an; und er soll dir und ihnen als Nahrung dienen.“ **22** Und Noach tat es; ganz wie Gott es ihm geboten hatte, so tat er es.

**a** Gr. toledot; 1Mo 2,4 **b** E „ging ... umher“ **c** W „alles Fleisch“; so auch V. 13 **d** E „Angesichter“

### *Eine Flut zerstört die Erde*

**7** Und JHWH sagte zu Noach: „Geh in die Arche, du und dein ganzes Haus! Denn dich habe ich für gerecht vor mir<sup>a</sup> befunden in dieser Generation. **2** Von allem reinen Vieh nimm zu dir 'je sieben Paare'<sup>b</sup>, Männchen und sein Weibchen, aber von dem Vieh, das nicht rein 'ist', davon 'genügen' zwei, Männchen und sein Weibchen. **3** Auch von den Vögeln des Himmels 'je sieben Paare', männlich und weiblich, damit der Nachwuchs am Leben bleibt auf dem Angesicht der ganzen Erde. **4** Denn in sieben Tagen werde ich es regnen lassen auf die Erde, vierzig Tage und vierzig Nächte, und von der Erdoberfläche tilgen alle Wesen, die ich gemacht habe.“ **5** Und Noach tat es, ganz wie JHWH es geboten hatte.

**6** Und Noach 'war' sechshundert Jahre, als die Flut der Wasser über die Erde kam. **7** Und es gingen Noach und seine Söhne und seine Frau und die Frauen seiner Söhne mit ihm auf die Arche, vor den Wassern der Flut. **8** Von dem reinen Vieh und von dem Vieh, das ist nicht rein, und von den Vögeln und allem, was auf der Erde kriecht, **9** kamen je zwei zu Noach in die Arche, männlich und weiblich, wie Gott es Noach geboten hatte. **10** Und es geschah nach sieben Tagen, da kamen die Wasser der Flut über die Erde.

**11** Im Jahr sechshundert des Noach, im zweiten Monat, am siebzehnten Tag des Monats, an diesem Tag brachen alle Brunnen der großen Urflut, und die Fenster der Himmel öffneten sich. **12** Und es kam der Regen auf die Erde, vierzig Tage und vierzig Nächte. **13** An eben diesem Tag ging Noach samt Sem und Ham und Jafet, die Söhne Noachs, sowie die Frau des Noach und die drei Frauen seiner Söhne mit ihnen in die Arche, **14** sie und alles Wild je nach Art und alles Vieh je nach Art und alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen, je nach Art und alle Vögel je nach Art, alle Vögel, alles Geflügel. **15** und sie gingen zu Noach in die Arche, je zwei von allem Fleisch, das in sich Lebensatem 'hatte'. **16** Und die gekommen waren, männlich und weiblich von allem Fleisch, gingen hinein, wie Gott es ihm geboten hatte, und JHWH schloss hinter ihm zu.

**17** Und es kam die Flut vierzig Tage über die Erde, und die Wasser wuchsen und hoben die Arche, und sie schwamm<sup>c</sup> über der Erde. **18** Und die Wasser nahmen überhand und wuchsen sehr über der Erde, und die Arche fuhr auf der Wasseroberfläche. **19** Und die Wasser wurden sehr, sehr mächtig über der Erde und bedeckten alle hohen Berge, die unter allen Himmeln 'sind'. **20** Fünfzehn Ellen darüberhinaus schollen die Wasser an, sodass die Berge bedeckt wurden. **21** Und es starb alles Fleisch, das auf der Erde sich regt, an Vögeln und an Vieh und an Wild und an allem, das wimmelte, was wimmelte auf der Erde, auch alle Menschen. **22** Alles, was Lebensluft atmete, was auf dem Trockenen war, das starb. **23** Und er tilgte alle Wesen, die auf der Erdoberfläche 'waren': Vom Menschen bis zum Vieh, zum Kriechtier und zum Vogel der Himmel, und sie wurden getilgt von der Erde, und es blieb nur Noach übrig und was mit ihm in der Arche 'war'. **24** Und die Wasser schollen an auf der Erde, hundertfünfzig Tage.

**a** W „meinem Angesicht“ **b** W „sieben sieben“; so auch V. 3 und entsprechend Vv. 9.15 **c** W „war erhoben“

### *Die Flut gibt die Erde frei*

**8** Da gedachte Gott an Noach und all das Wild und all das Vieh, das bei ihm in der Arche 'war'. Und Gott ließ einen Wind über die Erde ziehen und die Wasser sanken; **2** und es schlossen sich die Brunnen der Urflut und die Fenster der Himmel. Und der Regen von den Himmeln wurde aufgehhalten, **3** und die Wasser verliefen 'nach und nach'<sup>a</sup> von der Erde. Und die Wasser sanken am Ende von hundert-fünfzig Tagen. **4** Und die Arche kam zur Ruhe im siebten Monat, am siebzehnten Tag des Monats, auf dem Gebirge Ararat. **5** Und die Wasser waren 'weiter am Sinken'<sup>b</sup> bis zum zehnten Monat; im zehnten 'Monat', am ersten des Monats, wurden die Gipfel der Berge sichtbar.

**6** Und es geschah am Ende von vierzig Tagen, da öffnete Noach das Fenster der Arche, das er gemacht hatte. **7** Und er ließ den Raben fliegen und der flog 'kreuz und quer'<sup>c</sup>, bis die Wasser von der Erde vertrocknet waren. **8** Und er schickte die Taube von sich hinaus, um zu sehen, ob die Wasser von der Oberfläche des Erdbodens verschwunden waren. **9** Und die Taube fand keinen Ruheplatz für die Sohle ihres Fußes und kehrte zu ihm zurück auf die Arche; denn die Wasser 'waren noch immer' auf der Oberfläche der ganzen Erde. Da streckte er seine Hand aus und fasste sie und nahm sie zu sich auf die Arche. **10** Und er wartete noch weitere sieben Tage; dann schickte er die Taube erneut aus der Arche. **11** Und die Taube kam zu ihm um die Abendzeit, und siehe!, 'es war' ein gepflücktes Olivenblatt in ihrem Schnabel; da wusste Noach, dass die Wasser von der Erde verschwunden waren. **12** Und er wartete noch weitere sieben Tage; dann schickte er die Taube, aber sie kehrte nicht mehr wieder zu ihm zurück.

**13** Und es geschah im sechshundertsten Jahr, im ersten 'Monat', am ersten des Monats, da waren die Wasser von der Erde weggetrocknet und Noach entfernte das Dach der Arche und er sah, und siehe!, die Erdoberfläche war getrocknet. **14** Und im zweiten Monat, am siebenundzwanzigsten Tag des Monats, war die Erde trocken. **15** Da redete Gott zu Noach und sagte: **16** „Geh von der Arche, du und deine Frau und deine Söhne und die Frauen deiner Söhne mit dir. **17** Alles Wild, das bei dir 'ist', von allem Fleisch, an Vögeln und an Vieh und an allen Kriechtieren, die auf der Erde kriechen, bring mit dir heraus, damit sie sich ausbreiten auf der Erde und fruchtbar sind und sich mehren auf der Erde.“ **18** Da ging Noach hinaus, auch seine Söhne und seine Frau und die Frauen seiner Söhne mit ihm. **19** Alles Wild, alle Kriechtiere und alle Vögel, alles, was auf der Erde kriecht, nach ihren Gattungen gingen sie von der Arche.

**a** W „gehen und zurückkehren“ **b** W „gehen und sinken“ **c** W „fliegen und zurückkehren“

### *Gott schließt einen Bund mit Noach*

**20** Und Noach baute einen Altar für JHWH; und er nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln und brachte Brandopfer auf dem Altar. **21** Und JHWH roch den angenehmen Duft und JHWH sagte in seinem Herzen: „Nie wieder werde ich den Erdboden verfluchen wegen des Menschen, obwohl das Trachten des Herzens des Menschen böse 'ist' von seiner Jugend, und nie wieder werde ich irgendein Wesen schlagen, wie ich es getan habe. **22** Solange alle Tage der Erde 'währen', sollen nicht aufhören Saat und Ernte und Frost und Hitze und Sommer und Winter und Tag und Nacht.“

**9** Und Gott segnete Noach und seine Söhne, und er sagte zu ihnen: „Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde! **2** Und Furcht und Schrecken komme über alle Tiere der Erde und über alle Vögel der Himmel, über alles, was auf dem Erdboden kriecht, und über alle Fische des Meeres: In eure Hand sind sie gegeben. **3** Alle Kriechtiere, die leben, dienen<sup>a</sup> euch als Speise; wie das grüne Kraut gebe ich euch alles. **4** Nur Fleisch mit seinem Leben – seinem Blut – sollt ihr nicht essen. **5** Und euer eigenes Blut<sup>b</sup> werde ich einfordern; von der Hand aller Tiere werde ich es einfordern und von der Hand des Menschen, von der Hand des Mannes Bruder werde ich das Leben des Menschen einfordern. **6** Wer das Blut des Menschen vergießt, dessen Blut wird durch den Menschen vergossen; denn Gott hat den Menschen nach 'seinem' Bild gemacht. **7** Ihr nun, seid fruchtbar und mehrt euch, breitet euch aus auf der Erde und herrscht über sie.“

**8** Und Gott sprach zu Noach und zu seinen Söhnen bei ihm und sagte: **9** „Ich aber, siehe!, ich richte meinen Bund auf mit euch und euren Nachkommen nach euch **10** und mit allen Lebewesen, die bei euch 'sind': mit den Vögeln, mit dem Vieh und mit allem Wild der Erde bei euch, mit allen, die herauskommen aus der Arche, mit allen Tieren der Erde. **11** Und ich richte meinen Bund auf mit euch, dass nie wieder

alles Fleisch ausgerottet werden wird von Wassern der Flut und nie wieder eine Flut kommen<sup>c</sup> wird, um die Erde zu vertilgen.“ <sup>12</sup> Und Gott sagte: „Dies ist der Bund, den ich stifte zwischen mir und euch und allen Lebewesen, die bei euch ‘sind’, auf ewige Generationen: <sup>13</sup> Meinen Bogen<sup>d</sup> stelle ich in die Wolken, und er diene<sup>e</sup> als Zeichen des Bundes zwischen mir und der Erde. <sup>14</sup> Und wenn es geschieht, dass ich Wolken aufziehen lasse über der Erde und sich der Bogen in den Wolken zeigt, <sup>15</sup> dann werde ich gedenken an meinen Bund, der zwischen mir und euch und allen Lebewesen ‘besteht’, mit allem Fleisch, und nie wieder sollen die Wasser zu einer Flut werden, um alles Fleisch zu vertilgen. <sup>16</sup> Und es soll der Bogen sein in den Wolken, und ich werde ihn ansehen, um an den ewigen Bund zu erinnern zwischen Gott und allen Lebewesen, mit allem Fleisch, das auf der Erde ‘ist’.“ <sup>17</sup> Und Gott sagte zu Noach: „Dies ‘ist’ das Zeichen des Bundes, den ich aufrichte zwischen mir und allem Fleisch, das auf der Erde ‘ist’.“

a E „seien“ b W „euer Blut für euer Leben“ c E „sein“ d Gemeint ist der Regenbogen e E „sei“

### *Noachs Nachkommen*

<sup>18</sup> Und die Söhne Noachs, die hinausgingen von der Arche, waren Sem und Ham und Jafet. Und Ham, der ‘ist’ der Vater Kanaans. <sup>19</sup> Diese drei ‘sind’ die Söhne Noachs, und von ihnen wurde die ganze Erde bevölkert.

<sup>20</sup> Und Noach, ein Mann des Feldes, fing an und pflanzte Weinreben. <sup>21</sup> Und er trank von dem Wein und wurde betrunken, und er lag entblößt im Inneren seines Zeltes. <sup>22</sup> Und Ham, der Vater Kanaans, sah die Blöße seines Vaters und erzählte es seinen beiden Brüdern draußen. <sup>23</sup> Da nahmen Sem und Jafet das Gewand und legten es auf ihre beiden Schultern, und sie gingen rückwärts und bedeckten die Blöße ihres Vaters; ihr Gesicht aber ‘drehten sie’ rückwärts, um nicht die Blöße ihres Vaters zu sehen. <sup>24</sup> Als Noach aufwachte vom Wein und merkte, was ihm sein jüngster Sohn angetan hatte, <sup>25</sup> da sagte er: „Verflucht sei Kanaan! Ein Knecht der Knechte sei er für seine Brüder.“

<sup>26</sup> Und er sagte: „Gepriesen sei JHWH, der Gott Sems, aber Kanaan sei ein Knecht für ihn! <sup>27</sup> Raum schaffe Gott für Jafet und er soll wohnen in den Zelten Sems, aber Kanaan sei ein Knecht für ihn!“

<sup>28</sup> Und Noach lebte<sup>a</sup> nach der Flut dreihundertfünfzig Jahre, <sup>29</sup> und alle Tage Noachs betruhen neunhundertfünfzig Jahre; dann starb er.

a E „war“

### *Noachs Nachkommen bevölkern die Erde*

<sup>10</sup> Und dies ‘ist’ die Geschichte<sup>a</sup> der Söhne Noachs: Sem, Ham und Jafet; und ihnen wurden geboren Söhne nach der Flut.

<sup>2</sup> Die Söhne Jafets ‘sind’: Gomer und Magog und Madai und Jawan und Thubal und Meschech und Tiras. <sup>3</sup> Und die Söhne Gomers ‘sind’: Ashkenas und Rifat und Togarma. <sup>4</sup> Und die Söhne Jawans ‘sind’: Elischa und Tarschisch, die Kittäer und die Rhodier. <sup>5</sup> Von ihnen teilten sich die Küstenvölker<sup>b</sup> nach ihren Ländern, jeder nach seiner Sprache, nach ihren Sippen, mit ihren Völkerschaften.

<sup>6</sup> Und die Söhne Hams ‘sind’: Kusch und Mizrajim und Put und Kanaan. <sup>7</sup> Und die Söhne Kuschs ‘sind’: Seba und Hawila und Sabta und Ragma und Sabtecha. Und die Söhne Ragmas ‘sind’: Saba und Dedan. <sup>8</sup> Kusch aber zeugte Nimrod; der war der erste Gewaltherrscher auf der Erde. <sup>9</sup> Der war ein gewaltiger Jäger vor dem Angesicht JHWHs. Darum sagt man: „Wie Nimrod ein gewaltiger Jäger vor dem Angesicht JHWHs.“ <sup>10</sup> Und der Beginn seines Reiches war Babel und Erech und Akkad und Kalne im Land Schinar. <sup>11</sup> Von diesem Land zog er aus nach Assur und baute Ninive und Rehobot-Ir und Kelach, <sup>12</sup> und Resen zwischen Ninive und Kelach; das ‘ist’ die große Stadt. <sup>13</sup> Mizrajim aber zeugte die Luditer und die Anamiter und die Lehabiter und die Nafthuhiter <sup>14</sup> und die Patrositer und die Kasluhiter, von denen die Philister ausgegangen sind, und die Kaffthoriter.

<sup>15</sup> Kanaan aber zeugte Sidon, seinen Erstgeborenen, und Het, <sup>16</sup> und die Jebusiter und die Amoriter und die Gargaschiter, <sup>17</sup> und die Hiwiter und die Arkiter und die Siniten, <sup>18</sup> und die Arwaditer und die Zemariter und die Hamatiter. Und danach zerstreuten sich die Sippen der Kanaaniter; <sup>19</sup> und das Gebiet<sup>c</sup> der Kanaaniter erstreckte sich<sup>d</sup> von Sidon gen Gerar bis Gaza gen Sodom und Gomorra und Adma und Zebojim bis Leasch. <sup>20</sup> Dies ‘sind’ die Söhne Hams nach ihren Sippen, nach ihren Sprachen, mit ihren Ländern, mit ihren Völkerschaften.



**21** Und auch dem Sem, dem Vater aller Söhne Hebers, dem älteren Bruder Jafets, wurden 'Söhne' geboren. **22** Die Söhne Sems 'sind': Elam und Assur und Arpachschad und Lud und Aram. **23** Und die Söhne Arams 'sind': Uz und Hul und Geter und Masch. **24** Arpachschad aber zeugte Schelach, Schelach wiederum zeugte Heber. **25** Und dem Heber wurden zwei Söhne geboren: der Name des einen 'war' Peleg<sup>e</sup>, weil in 'jenen' Tagen die Erde aufgeteilt wurde; und der Name seines Bruders 'war' Joktan. **26** Joktan aber zeugte Almodad und Schelef und Hazarmawet und Jerach **27** und Hadoram und Usal und Dikla **28** und Obal und Abimaël und Saba **29** und Ofir und Hawila und Jobab. Diese alle 'sind' die Söhne Juktans. **30** Und ihr Gebiet erstreckte sich<sup>f</sup> von Mesa gen Sefar Gebirge des Ostens. **31** Dies 'sind' die Söhne Sems nach ihren Sippen, nach ihren Sprachen, mit ihren Ländern, mit ihren Volkschaften.

**32** Das sind die Sippen der Söhne Noachs nach ihrer Abstammung, nach ihren Nationen; und von diesen aus verzweigten sich die Völker auf der Erde nach der Flut.

**a** Gr. toledot; 1Mo 2,4 **b** W „Küste der Völker“ **c** E „die Grenze“ **d** E „war“ **e** B „Teilung“ **f** E „waren“

### *Die Menschheit baut einen Turm in Babel*

**11** Und die ganze Welt benutzte<sup>a</sup> dieselbe Sprache und diesselben Worte. **2** Und es geschah, als sie nach Osten aufbrachen, da fanden sie eine Ebene im Land Schinar, und sie ließen sich dort nieder. **3** Und sie sagten einer zum anderen: „Auf, lasst uns Ziegel fertigen und hart<sup>b</sup> brennen!“ Und es diente<sup>c</sup> ihnen der Ziegel als Stein, und der Teer diente ihnen als Mörtel. **4** Und sie sagten: „Auf, lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen, sodass seine Spitze in den Himmeln 'zu sehen ist', und lasst uns einen Namen für uns selbst machen, damit wir uns nicht zertreuen über das Angesicht der ganzen Erde.“ **5** Da stieg JHWH herab, um die Stadt anzusehen und den Turm, den die Menschenkinder gebaut hatten. **6** Und JHWH sagte: „Siehe!, ein Volk 'ist es' und eine Sprache für sie alle, und dies 'ist erst' <der Anfang ihres Tuns><sup>d</sup>, und nun bleibt ihnen nichts verwehrt, was sie zu tun gedenken. **7** Auf, lasst uns hinabsteigen und dort ihre Sprache verwirren, damit sie nicht einer die Sprache seines Nächsten verstehen.“ **8** Und JHWH zerstreute sie von dort über das Angesicht der ganzen Erde und sie hörten auf, die Stadt zu bauen. **9** Darum heißt ihr Name Babel, denn dort verwirrte JHWH die Sprache der ganzen Welt und von dort zerstreute sie JHWH über das Angesicht der ganzen Erde.

**a** E „war“ **b** F „mit Brand brennen“ **c** E „war“ **d** W „was sie zu tun beginnen“

### *Sems Nachkommen*

**10** Dies 'ist' die Geschichte<sup>a</sup> des Sem: Sem 'war' hundert Jahre, da zeugte er Arpachschad, zwei Jahre nach der Flut. **11** Und Sem lebte, nachdem er den Arpachschad gezeugt hatte, fünfhundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

**12** Und Arpachschad war 35 Jahre, da zeugte er Schelach. **13** Und Arpachschad lebte, nachdem er Schelach gezeugt hatte, 403 Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

**14** Und Schelach war 30 Jahre, da zeugte er Heber. **15** Und Schelach lebte, nachdem er Heber gezeugt hatte, 430 Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

**16** Und Heber war 34 Jahre, da zeugte er Peleg. **17** Und Heber lebte, nachdem er Peleg gezeugt hatte, 430 Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

**18** Und Peleg war 30 Jahre, da zeugte er Regu. **19** Und Peleg lebte, nachdem er Regu gezeugt hatte, 209 Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

**20** Und Regu war 32 Jahre, da zeugte er Serug. **21** Und Regu lebte, nachdem er gezeugt Serug hatte, 207 Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

**22** Und Serug war 30 Jahre, da zeugte er Nahor **23** Und Serug lebte, nachdem er Nahor gezeugt hatte, 200 Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

**24** Und Nahor war 29 Jahre, da zeugte er Terach. **25** Und Nahor lebte, nachdem er Terach gezeugt hatte, 119 Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

**26** Und Terach war 70 Jahre, da zeugte er Abram, Nahor und Haran.

**a** Gr. toledot; 1Mo 2,4

### *Terachs Nachkommen*

**27** Und dies 'ist' die Geschichte<sup>a</sup> des Terach: Terach zeugte Abram, Nahor und Haran; Haran wiederum zeugte Lot. **28** Und Haran starb im Beisein<sup>b</sup> seines Vaters Terach, im Land seiner Heimat, in Ur in Chaldäa.

**29** Da nahmen sich Abram und Nahor Frauen: der Name der Frau von Abram 'war' Sarai und der Name der Frau von Nahor 'war' Milka, die Töchter Harans, dem Vater der Milka und Vater der Jiska.

**30** Und Sarai war unfruchtbar; sie hatte kein Kind.

**31** Da nahm Terach seinen Sohn Abram und Lot, den Sohn des Haran, seinen Enkel, und seine Schwiebertochter Sarai, die Frau seines Sohnes Abram, und sie zogen gemeinsam<sup>c</sup> von Ur in Chaldäa aus, um ins Land Kanaan zu gehen, und sie gingen nach Haran und ließen sich dort nieder. **32** Und die Tage Terachs betragen zweihundertfünf Jahre, dann starb Terach in Haran.

**a** Gr. toledot; 1Mo 2,4 **b** E „Angesicht“ **c** W „mit ihnen“

### *Gott beruft und segnet Abram*

**12** Und JHWH sagte zu Abram: „Geh du aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde; **2** dann werde ich dich zu einem großen Volk machen und dich segnen und deinen Namen berühmt machen, damit er ein Segen sei. **3** Und ich werde segnen, die dich segnen, und wer dich verflucht, den werde ich verfluchen, und in dir werden alle Sippen des Erdbodens gesegnet sein.“

**4** Da ging Abram, wie Gott JHWH es gesagt hatte, und Lot ging mit ihm; Abram aber 'war' <fünfundsechzig Jahre alt<sup>a</sup> als er von Haran fortzog. **5** Und Abram nahm seine Frau Sarai und Lot, den Sohn seines Bruders, und all ihren Besitz, den sie erwirtschaftet hatten, und die Leute, die sie in Haran erworben hatten, und sie zogen fort, um ins Land Kanaan zu gehen. Und sie kamen ins Land Kanaan. **6** Und Abram zog durch das Land bis zu dem Ort Sichem, bis zur Terebinthe More<sup>b</sup>. Aber die Kanaaniter 'waren' damals in dem Land. **7** Da erschien JHWH vor Abram, und er sagte: „Deinen Nachkommen werde ich dieses Land geben.“ Und er baute dort einen Altar für JHWH, der ihm erschienen war. **8** Und er brach von dort auf in das Gebirge im Osten von Bet-El und schlug sein Zeit auf, Bet-El im Westen und Ai im Osten; und er baute dort einen Altar für JHWH und rief den Namen JHWHs an. **9** Dann machte sich Abram auf den Weg, <immer weiter<sup>c</sup> gen Süden.

**a** W „ein Sohn von 5 Jahren und 70 Jahren“ **b** B (hebr.) „Terebinthe des Lehrers“; die Terebinthe ähnelt der Eiche in Aussehen und Folklore **c** I „gehend und sich auf den Weg machend“

### *Abram und Sarai fliehen nach Ägypten*

**10** Und es kam eine Hungersnot über das Land; da ging Abram hinab nach Ägypten, um dort zu bleiben; denn die Hungersnot 'lastete' schwer auf dem Land. **11** Und es geschah, als er im Begriff stand, nach Ägypten hineinzugehen, da sagte er zu seiner Frau Sarai: „Siehe!, ich weiß doch, dass du eine hübsch anzusehende Frau 'bist'. **12** Und es wird geschehen, dass die Ägypter dich sehen und sagen: ‚Das 'ist' seine Frau‘, und sie werden mich erschlagen und dich am Leben lassen. **13** Sag doch, du 'seist' meine Schwester, damit es mir gutgeht um deinetwillen und mein Leben verschont wird um deinetwillen.“

**14** Und es geschah, dass Abram nach Ägypten kam, da sahen die Ägypter die Frau, dass sie sehr hübsch 'war'. **15** Und die Großen des Pharao sahen sie und priesen sie gegenüber dem Pharao. Da wurde die Frau ins Haus des Pharao geholt. **16** Und für Abram tat er Gutes um ihretwillen. Und ihm wurden Schafe und Rinder und Esel und Knechte und Sklavinnen und Eselinnen und Kamele zuteil.

**17** Und JHWH schlug den Pharao mit schweren Plagen und sein Haus wegen der Sache mit Sarai, der Frau Abrams. **18** Da rief der Pharao den Abram und sagte: „Was dies hast du mir angetan?! Warum hast du mir nicht mitgeteilt, dass sie deine Frau 'ist'? **19** Warum hast du gesagt: ‚Sie 'ist' meine Schwester‘, und ich nahm sie mir zur Frau? Und jetzt, siehe!, nimm deine Frau und geh!“ **20** Und der Pharao stellte seinetwegen Leute ab; und sie begleiteten ihn und seine Frau und alles, was ihm 'gehörte'.

### *Abram und Lot gehen getrennter Wege*

**13** Da zog Abram aus Ägypten, er und seine Frau und alles, was ihm ‚gehörte‘, und Lot mit ihm, in das Südländ.

**2** Und Abram ‚war‘ sehr reich an Vieh, an Silber und an Gold. **3** Und er wanderte weiter von Lagerplatz zu Lagerplatz, aus dem Südländ bis nach Bet-El, bis zu dem Ort, wo zu Beginn sein Zelt gestanden hatte, zwischen Bet-El und Ai, **4** an dem Ort des Altars, den er dort zu Beginn gemacht hatte, und dort rief Abram ‚Gott‘ beim Namen „JHWH“ an.

**5** Und auch Lot, der mit Abram zog, hatte Schafe und Rinder und Zelte. **6** Und das Land ertrug es nicht, dass sie beieinander blieben; denn ihre Habe war groß, und ‚darum‘ konnten sie nicht beieinander bleiben. **7** Und es gab Streit zwischen den Hirten von Abrams Vieh und den Hirten von Lots Vieh. Damals wohnten die Kanaaniter und die Perisiter in dem Land.

**8** Da sagte Abram zu Lot: „Lass doch keinen Streit sein zwischen mir und dir und zwischen meinen Hirten und deinen Hirten; denn wir Männer ‚sind‘ Brüder. **9** ‚Liegt‘ nicht das ganze Land vor deinem Angesicht? Trenn dich doch von mir! Wenn das Linke ‚dir gefällt‘, dann gehe ich nach rechts; und wenn das Rechte ‚dir gefällt‘, dann gehe ich nach links.“ **10** Da hob Lot seine Augen auf und sah, dass das ganze Jordantal ein wasserreiches Land war – bevor JHWH Sodom und Gomorra zerstörte –, wie der Garten JHWHs, wie das Land Ägypten, bis nach Zoar hin. **11** Da erwählte sich Lot das ganze Tal des Jordans, und Lot brach auf nach Osten. Und sie trennten sich voneinander<sup>a</sup>. **12** Abram blieb im Land Kanaan, aber Lot blieb in den Städten des Tals und fand bei Sodom Platz ‚für seine Zelte‘. **13** (Und die Leute von Sodom ‚waren‘ sehr böse und sündig gegen JHWH.)

**14** Und JHWH sagte zu Abram, nachdem sich Lot von Abram getrennt hatte: „Hebe doch deine Augen empor und schau von dem Ort, wo du ‚stehst‘, nach Norden und nach Süden und nach Osten und nach Westen. **15** Denn das ganze Land, das du siehst, werde ich dir und deiner Nachkommenschaft<sup>b</sup> geben für ewige Zeiten. **16** Und ich werde deine Nachkommenschaft vermehren<sup>c</sup> wie den Staub der Erde: Wenn man den Staub der Erde zählen könnte, dann ließe sich auch deine Nachkommenschaft zählen. **17** Auf, ziehe durch das Land in der Länge und in der Breite, denn dir werde ich es geben.“ **18** Da fand Abram Platz ‚für seine Zelte‘. Und er ging, und er ließ sich nieder bei der Terebinthe von Mamre, bei Hebron, und er baute dort einen Altar für JHWH.

a W „jeder von seinem Bruder“ b E „deinem Namen“; so auch V. 16 c W „setzen“

### *Abram rettet Lot*

**14** Und es geschah in den Tagen des Amrafel, des Königs von Schinar, des Arjoch, des Königs von Ellasar, des Kedor-Laomers, des Königs von Elam, und des Tidal, des Königs von Gojim<sup>a</sup>, **2** da führten sie Krieg mit Bera, dem König von Sodom, und mit Birscha, dem König von Gomorra, mit Schinab, dem König von Adma, und Schemeber, dem König von Zebojim, und dem König von Bela (das ‚ist‘ Zoar); **3** sie alle rotteten sich zusammen im Tal von Siddim (das ‚ist‘ des Salzmeer<sup>b</sup>). **4** Zwölf Jahre dienten sie Kedor-Laomer, aber im dreizehnten Jahr wurden sie abtrünnig. **5** Und im vierzehnten Jahr kamen Kedor-Laomer und die Könige, die mit ihm ‚verbündet waren‘, und sie schlugen die Rafäiter in Aschterot-XXXKarnajim und die Susiter in Ham und die Emiter in der Ebene von Kirjatajim. **6** und die Horiter auf dem Gebirge Seir bis nach El-XXXParan, das an die Wüste ‚grenzt‘. **7** Danach kehrten sie um und kamen nach En-Mischpat<sup>d</sup> (das ‚ist‘ Kadesch) und schlugen das ganze Land der Amalekiter sowie die Amoriter, die in Hazezon-Tamar wohnten.

**8** Da zogen der König von Sodom und der König von Gomorra und der König von Adma und der König von Zebojim und der König von Bela (das ‚ist‘ Zoar) hinaus, und sie rüsteten sich zum Krieg gegen sie im Tal Siddim: **9** gegen Kedor-Laomer, den König von Elam, und Tidal, den König von Gojim, und Amrafel, den König von Schinar, und Arjoch, den König von Ellasar – vier Könige gegen fünf. **10** Das Tal von Siddim aber war voller Asphaltgruben. Als nun die Könige von Sodom und Gomorra flohen, fielen sie dort hinein, und was übrigblieb, floh ins Gebirge. **11** Da nahmen sie allen Besitz von Sodom und Gomorra und alle ihre Vorräte und gingen. **12** Und sie nahmen Lot, den Neffen<sup>e</sup> Abrams, und seinen Besitz und gingen; und der wohnte in Sodom.

**13** Da kam ‚einer‘ der Entronnenen und berichtete es Abram, dem Hebräer; der wiederum weilte bei der Terebinthe des Amoriters Mamre, dem Bruder des Eschkol und des Aners. Und diese ‚waren‘ Bundesgenossen Abrams. **14** Als nun Abram hörte, dass sein Verwandter gefangen sei, bewaffnete er seine erprobten Leute, die in seinem Haus geborenen Sklaven, 318 Mann, und jagte ‚den Feinden‘ nach bis Dan. **15** Und in der Nacht teilte er sich auf gegen sie, er und seine Knechte, und er schlug sie und jagte sie bis nach Hoba, das nördlich von Damaskus ‚liegt‘. **16** Da brachte allen Besitz zurück; und auch seinen Verwandten Lot und seinen Besitz brachte er zurück, und auch die Frauen und das Volk.

**a** O „der Völker“; so auch V. 9 **b** Gemeint ist das Tote Meer **c** B (hebr.) „Quelle des Rechts“ **d** B (hebr.) „Quelle des Rechts“ **e** W „Sohn des Bruders“ **F** E „Bruder“; so auch V. 16

### *Abram segnet Melchisedek*

**17** Als nun Abram von seinem Sieg über Kedor-Laomer und die mit ihm verbündeten Könige zurückkam, ging der König von Sodom ihm entgegen in das Tal Sawe (das ‚ist‘ das Königstal). **18** Melchisedek aber, der König von Salem, brachte Brote und Wein; und er ‚war‘ Priester des höchsten Gottes. **19** Und er segnete ihn und sagte: „Gesegnet ‚sei‘ Abram vom höchsten Gott, dem Schöpfer von Himmel und Erde. **20** Und gepriesen ‚sei‘ der höchste Gott, der deine Feinde in deine Hand gegeben hat!“ Da gab er ihm den Zehnten von allem. **21** Und der König von Sodom sagte zu Abram: „Gib mir die Leute<sup>a</sup>, aber den Besitz behalte für dich.“ **22** Da sagte Abram zum König von Sodom: „Ich hebe meine Hand auf zu JHWH, dem höchsten Gott, dem Schöpfer von Himmel und Erde: **23** Nicht einen Faden noch Schuhriemen, nichts von allem, was dir ‚gehört‘, will ich behalten, damit du nicht sagst, du hättest Abram reich gemacht. **24** Nichts ‚will ich‘ – nur, was die jungen Leute gegessen haben und den Anteil der Männer, die mit mir gegogen sind: Aner, Eschkol und Mamre; die sollen ihren Anteil bekommen.“

**a** E „Seelen“

### *Gott schließt einen Bund mit Abraham*

**15** Nach diesen Dingen erging ein Wort JHWHs an Abram in einer Vision und sagte: „Fürchte dich nicht, Abram, ich ‚bin‘ ein Schild für dich, dein besonders großer Lohn.“ **2** Abram aber sagte: „Oh JHWH, mein Herr, was willst du mir geben? Muss ich doch von hier weggehen ohne Kinder, und siehe!, Erbe meines Hauses wird Eliëser von Damaskus!“ **3** Und Abram sagte: „Siehe!, mir hast du ja keine Kinder gegeben; so wird mein Haussklave mich beerben.“ **4** Aber siehe!, ‚es erging‘ an ihn das Wort JHWHs: „Nicht er soll dich beerben, sondern dein eigener leiblicher Sohn, der soll dich beerben.“ **5** Und er führte ihn hinaus und sagte: „Schau zu Himmel und zähle die Sterne – ob du sie zählen kannst?“ Und er verhiess ihm: „So sollen deine Nachkommen sein.“ **6** Und er vertraute in JHWH, und das rechnete er ihm als Gerechtigkeit an.

**7** Und er sagte zu ihm: „Ich ‚bin‘ JHWH, der dich herausgeführt hat aus Ur in Chaldäa, um dir dieses Land zu geben, damit du es einnimmst.“ **8** Und er sagte: „Oh Herr, JHWH, woran werde ich erkennen, dass ich es einnehmen werde?“ **9** Da sagte er zu ihm: „Bring mir eine dreijährige Kuh und eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder und eine Turteltaube und eine Taube.“ **10** Und er brachte ihm alle diese, und er schnitt sie in der Mitte durch und legte die Hälften ‚einander gegenüber‘<sup>c</sup>; aber die Vögel schnitt er nicht durch. **11** Und die Raubvögel stürzten sich<sup>d</sup> auf die Kadaver, doch Abram verscheuchte sie.

**12** Als nun die Sonne sich zum Untergang neigte, fiel ein Tiefschlaf auf Abram, und siehe!, großer Schrecken überfiel ihn. **13** Da sagte zu Abram: „Du sollst wissen, dass deine Nachkommenschaft fremd sein wird in einem Land, das nicht ihnen ‚gehört‘; und sie werden versklavt sein und geknechtet, vierhundert Jahre ‚lang‘. **14** Doch will ich auch über das Volk, dem sie dienen müssen, Gericht halten. Danach werden sie mit großem Reichtum ausziehen. **15** Du aber sollst in Frieden zu deinen Vätern eingehen und in hohem Alter begraben werden. **16** Erst das vierte Geschlecht wird hierher zurückkehren; denn noch ist nicht voll die Schuld der Amoriter.“

**17** Als nun die Sonne untergegangen und es ganz finster ‚geworden war‘, siehe!, ein rauchender Ofen und eine Feuerfackel, die fuhren zwischen diesen Stücken dahin. **18** An diesem Tag schloss JHWH mit Abram einen Bund und sagte: „Deiner Nachkommenschaft<sup>e</sup> gebe ich dieses Land, vom Fluss Ägyptens

bis zu dem großen Fluss, dem Fluss Eufrat; **19** die Keniter und die Kenissiter und die Kadmoniter **20** und die Hetiter und die Perisiter und die Rafaïter **21** und die Amoriter und die Kanaaniter und die Girgaschiter und die Jebusiter.“

**a** Schluss des Verses unklar, da Urtext nicht verständlich **b** E „Same“ **c** W „einen zur Begegnung mit seinem Nächsten“ **d** W „stiegen herab“ **e** E „Same“

### *Sarais Magd Hagar wird Leihmutter*

**16** Nun hatte Sarai, Abrams Frau, ihm kein ‚Nachwuchs‘ geboren, aber sie ‚hatte‘ eine ägyptische Magd, und ihr Name ‚war‘ Hagar. **2** Da sagte Sarai zu Abram: „Sieh doch!, JHWH hat mich daran gehindert zu gebären; geh nur zu meiner Magd, vielleicht wird ‚Nachwuchs‘ von ihr gekriegt<sup>a</sup>.“ Und Abram hörte auf die Stimme Sarais. **3** Und Sarai, Abrams Frau, nahm die Ägypterin Hagar, ihre Magd, nachdem Abram zehn Jahre im Land Kanaan gewohnt hatte, und gab sie ihrem Mann Abram zur Frau. **4** Und er ging zu Hagar, und sie wurde schwanger; als sie sah, dass sie schwanger geworden war, da verachtete sie ihre Herrin mit ihren Augen. **5** Da sagte Sarai zu Abram: „Das Unrecht, das mir geschieht, ‚komme‘ über dich! Ich selbst habe dir meine Magd in den Schoß gelegt. Nun, da sie sich schwanger weiß, sieht sie auf mich herab. JHWH sei Richter zwischen mir und dir!“ **6** Und Abram sagte zu Sarai: „Siehe!, deine Magd ‚ist‘ in deiner Hand; mach mit ihr, was gut ‚ist‘ in deinen Augen!“ Und Sarai misshandelte sie, und sie floh von ihrem Angesicht.

**7** Da traf sie der Engel JHWHs an einer Wasserquelle in der Wüste, an der Quelle auf dem Weg nach Sur, **8** und sagte: „Hagar, Sarais Magd, woher kommst du und wohin willst du?“ Sie antwortete: „Vor meiner Herrin Sarai fliehe ich.“ **9** Und der Engel JHWHs sagte zu ihr: „Kehre zurück zu deiner Herrin und ordne dich ihrer Hand unter.“ **10** Und der Engel JHWHs sagte zu ihr: „Sehr zahlreich machen<sup>b</sup> werde ich deine Nachkommenschaft, sodass man sie vor Menge nicht zählen kann.“ **11** Und der Engel JHWHs sagte zu ihr: „Siehe!, du bist schwanger und wirst einen Sohn gebären, den sollst du ‚Ismaël‘ nennen, weil JHWH gehört hat, wie du gelitten hast. **12** Und er wird ein Wildesel von einem Menschen sein – seine Hand gegen jedermann und jedermanns Hand gegen ihn – und vors Angesicht aller seiner Brüder setzt er sich.“

**13** Und sie nannte den Namen JHWHs, der mit ihr redete: „Du ‚bist‘ der El-Roi. Denn“, sagte sie, „wahrlich, hier habe ich dem nachgeschaut, der mich sieht.“ **14** Darum nennt man diese Quelle „Beer-Lahai-Roi“; die liegt zwischen Kadesch und Bered.

**15** Und Hagar gebar für Abram einen Sohn und Abram nannte seinen Sohn<sup>c</sup>, den Hagar geboren hatte. Ismaël. **16** Und Abram ‚war‘ <sechsendachtzig Jahre alt<sup>d</sup>, als Hagar den Ismaël für Abram gebar.

**a** W „gebaut“ **b** F „Zahlreich machend will ich zahlreich“ **c** W „seinen Namen“ **d** B (hebr.) „Gott, der sieht“ **e** W „den Namen seines Sohnes“ **f** W „ein Sohn von 80 Jahren und 6 Jahren“

### *Gott schließt einen zweiten Bund mit Abraham*

**17** Als Abram <neunundneunzig Jahre alt<sup>a</sup> war, da erschien JHWH dem Abram und sagte zu ihm: „Ich ‚bin‘ El-Schaddai<sup>b</sup>; lebe<sup>c</sup> vor meinen Angesicht dann wirst du unsträflich sein. **2** Und ich werde meinen Bund setzen zwischen mir und dir und ich werde dich sehr, sehr zahlreich machen.“ **3** Da fiel Abram auf sein Angesicht, und Gott redete mit ihm und sagte: **4** „Siehe!, ‚das ist‘ mein Bund mit dir, dass du ein Vater vieler Völker werden sollst. **5** Und dein Name soll nicht länger Abram lauten, sondern dein Name soll Abraham<sup>d</sup> sein; denn ich setze dich zum Vater vieler Völker. **6** Ich will dich über alle Maßen fruchtbar machen und dich zu Völkern werden lassen, und Könige sollen von dir abstammen. **7** Ich schließe meinen Bund zwischen mir und dir und deinen Nachkommen von Geschlecht zu Geschlecht als einen ewigen Bund, dass ich dein und deiner Nachkommen Gott sei. **8** Und ich gebe dir und deinen Nachkommen das Land, wo du als Fremder weilst, das ganze Land Kanaan, als ewigen Besitz, und ich will ihnen Gott sein.“

**9** Und Gott sagte zu Abraham: „Du aber halte meinen Bund, du und deine Nachkommenschaft nach dir, für Generationen. **10** Das aber ‚ist‘ der Bund zwischen mir und euch und deinen Nachkommen, den ihr halten sollt: Alles, was männlich ist unter euch, das soll beschnitten werden. **11** An der Vorhaut sollt ihr beschnitten werden. Das soll ein Zeichen sein des Bundes zwischen mir und euch. **12** ‚Im Alter von

acht Tagen<sup>f</sup> soll alles, was männlich ist unter euch, beschnitten werden, Geschlecht für Geschlecht. 'Auch der Sklave,' der im Haus geborene wie der von irgendeinem Fremden mit Geld gekaufte, der nicht von deinem Stamm ist: **13** Beide sollen unbedingt beschnitten<sup>g</sup> werden, der in deinem Haus geborene wie der von dir mit Geld gekaufte. Das soll mein Bund an eurem Fleisch sein, ein ewiger Bund. **14** Ein Unbeschnittener aber – nämlich was männlich ist und unbeschnitten bleibt an der Vorhaut –, dessen Seele soll aus seinen Volksgenossen ausgerettet werden: Meinen Bund hat er gebrochen.“

**a** W „ein Sohn von 90 Jahren und 9 Jahren“ **b** B (hebr.) „Gott, der Allmächtige“ **c** E „gehe umher“ **d** B (hebr.) „Vater von vielen“  
**e** E „Sohn des Fremden“ **f** W „Ein Sohn von acht Tagen“ **g** F „bescheidend beschnitten“

### *Gott verheißt Isaaks Geburt*

**15** Und Gott sagte zu Abraham: „Deine Frau Sarai sollst du nicht 'mehr' bei ihrem Namen Sarai rufen, sondern Sara 'sei' ihr Name. **16** Und ich werde sie segnen, und auch von ihr gebe ich dir einen Sohn; und ich werde sie segnen und sie soll zu Völkern werden, Könige von Völkern sollen von ihr entstehen. **17** Da warf sich Abraham auf sein Angesicht und lachte und sagte bei sich selbst: „Einem 100-jährigen sollte noch 'ein Sohn' geboren werden? Und Sara sollte mit 90 Jahren noch gebären?“ **18** Und Abraham sagte zu Gott: „Ach, möge nur Ismael vor dir am Leben bleiben!“ **19** Da sagte Gott: „Nein, deine Frau Sara wird dir einen Sohn gebären und du sollst ihn<sup>c</sup> Isaak nennen, und ich werde meinen Bund mit ihm aufrichten als ewigen Bund für seine Nachkommenschaft nach ihm. **20** Aber für Ismael erhöre ich dich: Siehe!, ich segne ihn und mache ihn fruchtbar und mache ihn sehr, sehr zahlreich; zwölf Fürsten wird er zeugen, und ich werde ihn zu einem großen Volk machen. **21** Meinen Bund aber will ich schließen mit Isaak, den dir Sara gebären wird um diese Zeit im nächsten Jahr.“

**22** Als Gott mit Abraham zu Ende geredet hatte, fuhr er von ihm auf. **23** Da nahm Abraham seinen Sohn Ismael und alle 'Skklaven', die in seinem Haus geboren waren, und alle Käufe seines Geld – alles Männliche unter den Leuten des Hauses Abrahams – und er beschnitt das Fleisch ihrer Vorhaut an genau diesem Tag, wie Gott es ihm gesagt hatte. **24** Und Abraham 'war' <neunundneunzig Jahre alt<sup>d</sup>, als das Fleisch seiner Vorhaut beschnitten wurde. **25** Sein Sohn Ismael aber war dreizehn Jahre alt, als er an der Vorhaut beschnitten wurde. **26** Am Ende desselben Tages wurden Abraham und sein Sohn Ismael beschnitten **27** und alle Männer seines Hauses – <der im Haus geborene<sup>f</sup> und der für Geld erworbene vom Ausländer<sup>g</sup> – wurden mit ihm beschnitten.

**a** W „Sohn von 100 Jahren“ **b** W „Tochter von 90 Jahren“ **c** W „seinen Namen“ **d** W „ein Sohn von 90 Jahren und 9 Jahren“ **e** W „ein Sohn von 13 Jahren“ **f** W „die Geburt des Hauses“ **g** E „Sohn des Fremden“

### *Abraham erhält Besuch von Gott*

**18** Und JHWH erschien ihm bei der Terebinthe Mamres, während er am Eingang des Zeltes saß, als der Tag heiß 'war'. **2** Wie er nun seine Augen erhob und sich umschaute, siehe!, da standen drei Männer vor ihm. Sobald er sie sah, eilte er ihnen vom Eingang seines Zeltes entgegen, verneigte sich zur Erde. **3** Und er sagte: „Mein Herr, wenn ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, dann geh doch nicht vorüber an deinem Knecht! **4** Man soll doch ein wenig Wasser bringen, damit ihr eure Füße wascht und unter dem Baum lagert. **5** und ich will einen Bissen Brot holen, dass ihr euch<sup>b</sup> stärkt; danach mögt ihr weiterziehen. Ihr seid nun einmal bei eurem Knecht vorbeigekommen.“ Sie sagten: „Du magst tun, wie du gesagt hast.“ **6** Und Abraham eilte in das Zelt zu Sara und sagte: „Nimm drei Sea<sup>c</sup> Mehl, feinstes Mehl, knete es und mache Kuchen!“ **7** Auch zu den Rindern lief Abraham und holte ein zartes und schönes Kalb<sup>d</sup> und gab es dem Knecht; und er beeilte sich, es zuzubereiten. **8** Und er nahm Sauer Milch und 'frische' Milch und das Kalb, das er zubereitet hatte, und setzte es vor ihr Angesicht; er aber stand bei ihnen unter dem Baum, während sie aßen.

**9** Da sagten sie zu ihm: „Wo 'ist' deine Frau Sara?“ Und er sagte: „Siehe!, im Zelt.“ **10** Da sagte er: „Ich werde wieder zu dir kommen übers Jahr um diese Zeit; dann 'hat' deine Frau Sara einen Sohn.“ Sara aber hörte zu am Eingang des Zeltes hinter ihm. **11** Nun waren Abraham und Sara alt und hochbetagt<sup>f</sup>, sodass es Sara nicht mehr nach der Frauen Weise<sup>g</sup> ging. **12** Da lachte Sara in sich<sup>h</sup> und sagte: „Nachdem ich verbraucht bin, soll mich Liebeslust überkommen? Auch mein Ehemann ist alt.“ **13** Da sagte JHWH zu Abraham: „Warum hat Sara gelacht und gesagt: 'Werde ich denn wirklich gebären, da ich alt bin?'“ **14** Ist

irgendetwas zu schwer für JHWH? Zur bestimmten Zeit werde ich zu dir zurückkommen, um diese Zeit des Jahres<sup>f</sup>. Dann 'hat' Sara einen Sohn.“ **15** Und Sara leugnete es und sagte: „Ich habe nicht gelacht!“ denn sie fürchtete sich. Aber er sagte: „Doch, du hast gelacht!“

**16** Da erhoben sich die Männer und gingen fort. Und schon schauten sie hinab auf Sodom, während Abraham noch mit ihnen ging, um ihnen das Geleit zu geben. **17** JHWH aber sagte: „Soll ich vor Abraham verbergen, was ich tun werde? **18** Abraham soll gewiss zu einem großen und starken Volk werden, und durch ihn werden alle Völker der Erde gesegnet. **19** Denn ich habe ihn auserkoren, damit er seinen Söhnen und seinem Haus nach ihm befiehlt, den Weg JHWHs zu beachten und Gerechtigkeit und Recht zu üben, damit JHWH über Abraham kommen lasse, was er ihm verheißen hat.“ **20** Und JHWH sagte: „'Mich besorgt' das Geschrei über Sodom und Gomorra, denn 'es ist' groß, und ihre Sünde, denn 'sie ist' sehr schwerwiegend. **21** Ich werde also hinabgehen und sehen, ob sie Vernichtung geübt haben, wie das der Hilfeschrei 'nahelegt', der zu mir gedrungen ist, oder ob nicht; ich will es wissen.“

**a** W „euer Herz“ **b** W „euer Herz“ **c** Hohlmaß, entspricht etwa 21 Litern (also etwa 12 Kilogramm Mehl) **d** W „Sohn eines Rindes“ **e** W „vorangeschritten an Tagen“ **f** W „vorangeschritten an Tagen“ **g** D.h. ihre monatlichen Blutungen hatte aufgehört **h** W „ihrer Mitte“ **i** O „um die Zeit des Frühlings“; E „die Zeit des Lebens“

### *Abraham bittet für Sodom*

**22** Und die Männer wandten sich von dort und gingen Richtung Sodom; Abraham aber blieb noch vor JHWH stehen. **23** Und Abraham trat heran und sagte: „Willst du mit dem Gottlosen auch den Gerechten weggraffen? **24** Vielleicht sind fünfzig Gerechte in der Stadt; willst du die auch weggraffen und nicht lieber dem Ort vergeben wegen der fünfzig Gerechten darin? **25** Ferne sei es von dir, solches zu tun, den Gerechten mit dem Gottlosen zu töten, sodass es dem Gerechten ergeht wie dem Gottlosen! Das sei ferne von dir! Der Richter aller Welt, sollte der nicht Recht üben?“ **26** JHWH sagte: „Finde ich in Sodom fünfzig Gerechte in der Stadt, dann will ich um ihretwillen dem ganzen Ort vergeben.“

**27** Abraham aber hob von neuem an und sagte: „Ach, ich habe mich erdreistet, zum Herrn zu reden, obwohl ich Staub und Asche bin. **28** Vielleicht sind es fünf weniger als fünfzig Gerechte; willst du dann die ganze Stadt vernichten wegen der fünf?“ Er sagte: „Finde ich fünfundvierzig darin, dann will ich sie nicht vernichten.“ **29** Und erneut redete er mit ihm und sagte: „Vielleicht sind nur vierzig darin zu finden.“ Er sagte: „Ich will es nicht tun, um der vierzig willen.“ **30** Er sagte: „JHWH zürne nicht, wenn ich nochmals rede. Vielleicht sind nur dreißig darin zu finden.“ Er sagte: „Finde ich dreißig darin, dann will ich es nicht tun.“ **31** Er sagte: „Ach, ich habe mich erdreistet, mit meinem Herrn zu reden; vielleicht sind nur zwanzig darin zu finden.“ Er sagte: „Ich will sie nicht vernichten, um der zwanzig willen.“ **32** Er sagte: „Mein Herr zürne nicht, wenn ich noch dieses eine Mal rede. Vielleicht sind nur zehn darin zu finden.“ Er sagte: „Ich will sie nicht vernichten, um der zehn willen.“ **33** Dann ging JHWH, als er geendet hatte, zu Abraham zu reden; Abraham wiederum kehrte zurück zu seinem Ort.

### *Gott rettet Lot*

**19** Und die zwei Engel kamen am Abend nach Sodom, als Lot gerade im Tor von Sodom saß. Sobald er sie sah, stand er auf, ging ihnen entgegen, verneigte sich mit dem Angesicht zur Erde **2** und sagte: „Siehe!, meine Herren, bitte kehrt doch im Haus eures Knechtes ein und übernachtet 'bei mir' und wascht eure Füße; und macht euch früh auf und zieht eures Weges.“ Und sie sagten: „Nein, sondern wir übernachteten auf dem Marktplatz.“ **3** Aber er bestand sehr XXX darauf, und sie kehrten bei ihm ein und kamen in sein Haus. Und er bereitete ein Mahl für sie und backte ungesäuerte Brote, und sie aßen.

**4** Doch bevor sie sich schlafen legten, hatten schon die Männer der Stadt, die Männer von Sodom, jung und alt, alle zusammen, das Haus umzingelt. **5** Und sie riefen Lot und sagten zu ihm: „Wo 'sind' die Männer, die am Abend zu dir gekommen sind? Führe sie zu uns heraus, damit wir sie erkennen.“ **6** Da trat Lot zu ihnen hinaus vor die Tür und schloss hinter sich zu **7** und sagte: „Ach, liebe Brüder, tut doch nichts Schlechtes! **8** Seht!, ich habe zwei Töchter, die noch nichts von einem Mann wissen, die will ich euch herausgeben; macht mit ihnen, was euch gefällt. Nur diesen Männern tut nichts; denn sie sind nun einmal unter den Schatten meines Dachs getreten.“ **9** Und sie sagten: „Macht euch davon!“ Und sie sagten: „Der da kommt als Fremder und richtet als Richter. Wir behandeln dich jetzt schlechter als

sie.“ Und sie drangen sehr auf den Mann, auf Lot, und sie machten sich daran, die Tür aufzubrechen. **10** Und die Männer streckten ihre Hand aus und zogen Lot zu sich ins Haus, und die Türe verriegelten sie. **11** Aber die Leute, die am Eingang des Hauses ‘standen’, schlugen sie mit Blindheit, von klein bis groß, und sie zu müde wurden, um die Tür zu finden.

**12** Dann sagten die Männer zu Lot: „Wer ‘ist’ *noch* hier bei dir? Schwiegersöhne und deine Söhne und deine Töchter und alle, die in der Stadt zu dir ‘gehören’, führe weg von dem Ort! **13** Denn wir werden diesen Ort vernichten, weil ihr Hilfeschrei groß geworden ist vor dem Angesicht JHWHs, sodass JHWH uns geschickt hat, um ihn zu vernichten.“ **14** Da ging Lot hinaus und redete zu seinen Schwiegersöhnen, die seine Töchter ‘als Ehefrauen’ genommen hatten, und sagte: „Steh auf, geht fort von diesem Ort, denn JHWH wird die Stadt vernichten.“ Und er war wie ein Witzbold in den Augen seiner Schwiegersöhne.

**15** Als gerade die Morgendämmerung heraufkam, da drängten die Engel Lot und sagten: „Steh auf, nimm deine Frau und deine zwei Töchter, die ‘bei dir’ anzutreffen sind, sonst wirst du ausgelöscht durch die Schuld der Stadt.“ **16** Da er aber noch zögerte, ergriffen die Männer ihn und seine Frau und seine beiden Töchter bei der Hand, weil JHWH ihn verschonen wollte, führten ihn hinaus und ließen ihn draußen vor der Stadt. **17** Und es geschah, als sie jene nach draußen hinausgeführt hatten, da sagte er: „Flieh um dein Leben! Schau nicht hinter dich und bleibe nicht stehen im gazen Umkreis! Flieh in das Gebirge, sonst wirst du ausgelöscht.“ **18** Da sagte Lot zu ihm: „Nicht doch, mein Herr! **19** Siehe!, dein Knecht hat doch Gnade gefunden in deinen Augen und du hast deine Barmherzigkeit groß gemacht, die du mit mir getan hast indem du mich<sup>b</sup> leben lässt, und *ich* kann nicht in das Gebirge fliehen, sonst wird das Verderben mich überkommen und ich sterbe. **20** Siehe!, diese Stadt ‘ist’ doch nah genug, um dorthin auszuweichen, und sie ‘ist’ klein. Lass mich doch dorthin fliehen – ‘ist’ sie nicht klein? Dann bleibe ich<sup>c</sup> leben.“ **21** Da sagte er zu ihm: „Siehe!, ich werde deinem dir<sup>d</sup> auch in dieser Sache zustimmen; ich die Stadt nicht zerstören, von der du geredet hast. **22** Flieh schnell dorthin; denn ich kann kein Ding tun, bis du dort angekommen bist.“ Deshalb heißt die Stadt Zoar<sup>e</sup>.

**a** Gemeint ist der sexuelle Umgang miteinander; so auch V. 8 **b** W „meine Seele“ **c** W „meine Seele“ **d** W „deinem Angesicht“ **e** B (hebr.) „klein“

### *Gott zerstört Sodom*

**23** Die Sonne ging auf über der Erde, als Lot nach Zoar kam. **24** JHWH aber ließ Schwefel und Feuer regnen auf Sodom und auf Gomorra, von JHWH, von den Himmeln, **25** und vernichtete so die Städte und den ganzen Umkreis und alle Bewohner der Städte und was auf dem Land gewachsen war. **26** Aber seine<sup>a</sup> Frau schaute hinter sich und wurde zur Säule aus Salz.

**27** Und Abraham machte sich früh am Morgen auf zu dem Ort, wo er gestanden hatte vor dem Angesicht JHWHs. **28** Und er schaute auf das Angesicht Sodoms und Gomorras und auf alles Angesicht des Landes ringsum und er sah, und siehe!, den Qualm des Landes aufsteigen wie den Qualm des Schmelztiegels.

**29** Und es geschah, als Gott die Städte der Niederung vernichtete, da dachte Gott an Abraham und er führte Lot mitten aus der Zerstörung, als er die Städte zerstörte, in denen Lot gewohnt hatte.

**a** D.h. Lots (vgl. V. 16)

### *Lot schwängert seine Töchter*

**30** Und Lot zog von Zoar hinauf und wohnte in dem Gebirge, und seine beiden Töchter mit ihm; denn er fürchtete sich, in Zoar zu bleiben. Und er wohnte in der Höhle, er und seine beiden Töchter. **31** Da sagte die ältere zur jüngeren: „Unser Vater ist alt, und es ist kein Mann in dem Land, um zu uns zu kommen nach dem Brauch<sup>a</sup> aller Welt. **32** Komm, wir wollen unserem Vater Wein zu trinken geben und uns zu ihm legen, dass wir durch unseren Vater unseren Stamm erhalten.“ **33** Da gaben sie ihrem Vater Wein zu trinken in jener Nacht. Dann ging die ältere hinein und legte sich zu ihrem Vater, und er merkte es nicht, als sie sich hinlegte und als sie aufstand.

**34** Und es geschah am Morgen, da sagte die ältere zur jüngeren: „Siehe!, ich habe gestern bei meinem Vater gelegen. Lass uns ihm auch diese Nacht Wein zu trinken geben; dann geh hinein, leg dich zu ihm, sodass wir von unserem Vater Nachkommenschaft erhalten.“ **35** Also gaben sie ihrem Vater auch in jener



Nacht Wein zu trinken. Dann stand die jüngere auf und legte sich zu ihm, und er merkte nichts davon, weder wie sie sich hinlegte, noch wie sie aufstand. <sup>36</sup> Und die beiden Töchter Lots wurden schwanger von ihrem Vater. <sup>37</sup> Und die ältere gebar einen Sohn, und sie nannte ihn<sup>b</sup> Moab. Der 'ist' der Vater der Moabiter bis zu diesem Tag. <sup>38</sup> Und die jüngere ... auch sie gebar einen Sohn, und sie nannte ihn Ben-Ammi. Der 'ist' der Vater der Ammoniter<sup>c</sup> bis zu diesem Tag.

**a** E „Weg“ **b** W „seinen Namen“; so auch V. 38 **c** W „Kinder/Söhne Ammons“

### *Abraham bringt Abimelech in Schwierigkeiten*

**20** Und Abraham machte sich von dort auf den Weg ins Land des Negev und blieb zwischen Kadesch und Sur. Und als er sich in Gerar aufhielt, <sup>2</sup> da sagte Abraham über seine Frau Sara: „Sie 'ist' meine Schwester.“ Da sandte Abimelech, König von Gerar, 'seine Leute' und holte Sara. <sup>3</sup> Und Gott kam zu Abimelech im Traum der Nacht und sagte zu ihm: „Siehe!, du wirst sterben wegen der Frau, die du genommen hast, und sie 'ist' eine <verheiratete Frau>.“ <sup>4</sup> Abimelech aber hatte sich ihr nicht genähert, und er sagte: „Herr, wirst du etwa ein gerechtes Volk vernichten?“ <sup>5</sup> Hat er nicht zu mir gesagt: ‚Sie 'ist' meine Schwester.‘ Und sie, ja sie hat gesagt: ‚Er 'ist' mein Bruder.‘ In der Lauterkeit meines Herzens und in der Unschuld meiner Hand habe ich dies getan.“ <sup>6</sup> Da sagte Gott zu ihm im Traum: „Ich weiß ja, dass du dies mit der Lauterkeit deines Herzens getan hast, und *ich* habe dich ja davor bewahrt, dass du sündigst gegen mich; darum habe ich es dir nicht erlaubt, sie zu berühren. <sup>7</sup> So gib jetzt die Frau des Mannes zurück, denn er 'ist' ein Prophet; und er wird deinetwegen bitten, sodass du leben bleibst. Aber wenn du sie nicht zurückgibst, dann wisse, dass du gewiss sterben wirst, du und alle, die zu dir 'gehören'.“

<sup>8</sup> Da stand Abimelech früh am Morgen auf und rief alle seine Knechte und erzählte alle diese Dinge brühwarm<sup>b</sup>; und die Männer fürchteten sich sehr. <sup>9</sup> Da rief Abimelech den Abraham und sagte zu ihm: „Was hast du uns angetan und was habe ich dir zugemutet, dass du große Schuld über mich und über mein Königreich gebracht hast – Taten, die du nicht hättest tun dürfen mit mir.“ <sup>10</sup> Und Abimelech sagte zu Abraham: „Was hast du beabsichtigt, dass du diese Sache getan hast?“ <sup>11</sup> Da sagte Abraham: „Ich dachte: Es gibt bestimmt keine Ehrfurcht vor Gott an diesem Ort, und sie werden mich umbringen wegen<sup>c</sup> meiner Frau. <sup>12</sup> Und sie 'ist' auch wirklich meine Schwester, die Tochter meines Vaters, aber nicht die Tochter meiner Mutter, und sie wurde mir zur Ehefrau. <sup>13</sup> Als mich nun Gott aus dem Haus meines Vaters in die Ferne wandern hieß, sagte ich zu ihr: ‚Das musst du mir zuliebe tun: dass du überall, wohin wir kommen, von mir sagst: ‚Er 'ist' mein Bruder.‘“

<sup>14</sup> Da nahm Abimelech Schafe und Rinder, Sklaven und Sklavinnen und schenkte sie Abraham; und seine Frau Sara gab er ihm zurück. <sup>15</sup> Und Abimelech sagte: „Sieh, mein Land 'steht' dir offen; bleibe, <wo es dir gefällt><sup>d</sup>.“ <sup>16</sup> Zu Sara aber sagte er: „Siehe!, da schenke ich deinem Bruder 1.000 Lot Silber; das soll eine Ehrenrettung<sup>e</sup> für dich sein vor allen, die bei dir sind, und so bist du vor jedermann gerechtfertigt.“ <sup>17</sup> Nun betete Abraham zu Gott, und Gott heilte Abimelech, seine Frau und seine Mägde, sodass sie 'wieder' Kinder bekamen. <sup>18</sup> JHWH hatte nämlich jeden Mutterschoß im Haus von Abimelech verschlossen, wegen Sara, der Frau Abrahams.

**a** W „Verheiratete eines Ehemannes“ **b** W „in ihre Ohren“ **c** W „über die Sache“ **d** W „im Guten in deinen Augen“ **e** W „Bedeckung der Augen“

### *Isaak wird geboren*

**21** JHWH aber suchte Sara auf, wie er gesagt hatte, und JHWH handelte an Sara nach 'seinem' Wort. <sup>2</sup> Sara wurde schwanger und gebar dem Abraham in seinem Alter einen Sohn, um die Zeit, die Gott angekündigt hatte. <sup>3</sup> Und Abraham nannte den Sohn, der ihm von Sara geboren worden war, Isaak. <sup>4</sup> Und Abraham beschneidete seinen Sohn Isaak im Alter von<sup>b</sup> acht Tagen, wie Gott es ihm geboten hatte. <sup>5</sup> Abraham 'war' 100 Jahre alt, als ihm sein Sohn Isaak geboren wurde. <sup>6</sup> Da sagte Sara: „Ein Lachen hat Gott für mich bereitet. Jeder, der es hört, wird über mich lachen.“ <sup>7</sup> Und sie sagte: „Wer hat je dem Abraham verkünden können, dass Sara Kinder stillen würde? Und doch habe ich ihm in seinem Alter einen Sohn geboren!“

**a** W „den Namen seines Sohnes“ **b** I „Sohn von“; so auch V. 5

### *Gott beschützt Hagar und Ismael*

**8** Und das Kind wuchs und wurde entwöhnt; und Abraham veranstaltete ein großes Mahl an dem Tag, als Isaak entwöhnt war. **9** Als nun Sara den Sohn der Ägypterin Hagar, den diese dem Abraham geboren hatte, mit ihrem Sohn Isaak spielen sah, **10** sagte sie zu Abraham: „Jage die Magd da mit ihrem Sohn fort; denn der Sohn dieser Magd soll nicht Erbe werden mit meinem Sohn, mit Isaak.“ **11** Dieses Wort missfiel<sup>a</sup> Abraham sehr um seines Sohnes willen. **12** Aber Gott sagte zu Abraham: „Lass es dir nicht leid sein um den Jungen und um deine Magd. In allem, was Sara zu dir sagt, höre auf sie. Denn nur nach Isaak soll 'dein' Geschlecht benannt werden. **13** Aber auch den Sohn der Magd will ich zu einem Volk machen, weil er dein Nachkomme 'ist'.“ **14** Am anderen Morgen in der Frühe nahm Abraham Brot und einen Schlauch voll Wasser und gab es Hagar, den Jungen aber setzte er ihr auf die Schulter; so schickte er sie fort. Da ging sie hin und irrte in der Wüste von Beerseba umher.

**15** Als nun das Wasser in dem Schlauch ausgegangen war, warf sie den Jungen unter einen Strauch, **16** ging hin und setzte sich gegenüber, etwa einen Bogenschuss weit. Denn sie sagte: „Ich kann den Tod des Jungen nicht mit ansehen.“ So saß sie ihm gegenüber; der Junge aber begann laut zu weinen. **17** Da hörte Gott die Stimme des Jungen, und der Engel Gottes rief Hagar von den Himmeln zu und sagte zu ihr: „Was 'hast' du, Hagar? Fürchte dich nicht! Denn Gott hat auf die Stimme des Jungen gehört, dort wo er 'ist'. **18** Steh auf, nimm den Jungen und halte deine Hand auf ihm, denn zu einen großen Volk will ich ihn machen.“ **19** Und Gott öffnete ihre Augen, sodass sie eine Wasserquelle sah; und sie ging und füllte den Wasserschlauch und gab dem Jungen zu trinken. **20** Und Gott war mit dem Jungen; und er wuchs auf und ließ sich in der Wüste nieder und wurde Bogenschütze. **21** Und lebte in der Wüste Paran und seine Mutter nahm für ihn eine Frau aus dem Land Ägypten.

a W „war sehr schlecht in den Augen von“

### *Abraham schließt einen Pakt mit Abimelech*

**22** Und es geschah, zu dieser Zeit, da sagten Abimelech und Pichol, der Kommandant seiner Armee, zu Abraham und sprachen: „Gott 'sei' mit dir in allem, was du tust. **23** So schwöre mir nun bei Gott, dass du weder an mir noch an meinen Kindern und Kindeskindern treulos handeln willst; sondern die Freundschaft, die ich dir erwiesen habe, sollst du auch mir erweisen und dem Land, wo du als Fremder weilst.“ **24** Da sagte Abraham: „Ich schwöre es.“

**25** Und Abraham beklagte sich bei Abimelech wegen einer Wasserquelle, die Abimelechs Knechte vereinnahmt hatten. **26** Und Abimelech sagte: „Ich weiß nicht, wer diese Sache getan hat. Und auch du hast nichts zu mir gesagt und auch ich nichts gehört bis heute.“ **27** Und Abraham nahm Schafe und Rinder und gab sie Abimelech, und die beiden schlossen einen Bund. **28** Und Abraham stellte sieben Lämmer von den Schafen beiseite. **29** Und Abimelech sagte zu Abraham: „Was 'bedeuten' diese sieben Lämmer hier, die du beiseite gestellt hast?“ **30** Und er sagte: „Weil du die sieben Lämmer von meiner Hand nehmen sollst, damit sie für mich zum Zeugnis sind, dass ich diesen Brunnen gegraben habe.“ **31** Darum nannte er diesen Ort „Beer-Scheba“, denn die beiden schworen dort 'einen Eid'. **32** Und sie schlossen einen Bund in Beer-Scheba, und Abimelech und Pichol, der Kommandant seiner Armee, machten sich auf und kehrten zurück in das Land der Philister. **33** Und er pflanzte eine Tamariske in Beer-Scheba und rief dort den Namen JHWHs an, des ewigen Gottes. **34** Und Abraham hielt sich lange Zeit<sup>a</sup> im Land der Philister auf.

a W „viele Tage“

### *Abraham ist bereit, seinen Sohn Isaak zu opfern*

**22** Und es geschah nach diesen Begebenheiten, da stellte Gott den Abraham auf die Probe, und er sagte zu ihm: „Abraham!“ Und er sagte: „Siehe, 'hier bin' ich!“ **2** Und er sagte: „Nimm bitte deinen Sohn, dein ein und alles, den du liebst, Isaak, und geh ins Land Moria und opfere ihn dort als Brandopfer auf einem der Berge, den ich dir nennen werde.“ **3** Und Abraham machte sich früh am Morgen auf und sattelte seinen Esel; und er nahm zwei seiner Knechte mit sich sowie Isaak, seinen Sohn. Und er spaltete Holz für das Brandopfer. Und er machte sich auf und ging hinab zu dem Ort, den Gott ihm gesagt hatte. **4** Am dritten Tag, als Abraham seine Augen hob, da sah er den Ort von Weitem. **5** Da sagte Abraham

zu seinen Knechten: „Bleibt ihr hier mit dem Esel, ich aber und der Junge wollen dorthin gehen, und wenn wir angebetet haben, wollen wir zu euch zurückkommen.“ <sup>6</sup> Und Abraham nahm das Holz für das Brandopfer und lud es auf seinen Sohn Isaak; und er nahm das Feuer und das Messer in seine Hand, und die beiden gingen gemeinsam <sup>7</sup> Und Isaak sprach zu Abraham, seinem Vater, und sagte: „Vater!“ Und er sagte: Siehe, ‚hier bin‘ ich, mein Sohn.“ Und er sagte: „Siehe!, ‚da sind‘ das Feuer und das Holz, aber wo ‚ist‘ das Lamm für der Brandopfer?“ <sup>8</sup> Und Abraham sagte: Gott wird sich das Lamm zum Brandopfer aussuchen, mein Sohn Und gingen beiden miteinander.

<sup>9</sup> Und sie kamen zu dem Ort, den Gott ihm genannt hatte, und Abraham baute dort den Altar und ordnete das Holz und band seinen Sohn Isaak und legte ihn auf den Altar, oben auf das Holz. <sup>10</sup> Und Abraham streckte seine Hand aus und nahm das Messer, um seinen Sohn zu schlachten. <sup>11</sup> Da rief der Engel JHWHs zu ihm von den Himmeln und sagte: „Abraham, Abraham!“ Und er sagte: „Siehe, ‚hier bin‘ ich.“ <sup>12</sup> Und er sagte: „Leg deine Hand nicht an den Jungen und tu ihm nichts, denn jetzt weiß ich, dass *du* Gott fürchtest und mir deinen Sohn, dein ein und alles, nicht vorenthält.“ <sup>13</sup> Wie nun Abraham seine Augen erhob, sah er einen Widder, der sich mit seinen Hörnern im Gebüsch verfangen hatte. Da ging Abraham hin, nahm den Widder und opferte ihn als Brandopfer anstelle seines Sohnes. <sup>14</sup> Und Abraham nannte diese Anhöhe „JHWHs Anblick“; daher sagt man heute: auf dem Berg „JHWHs Anblick“.

<sup>15</sup> Und der Engel JHWHs rief Abraham erneut von den Himmeln, <sup>16</sup> „Ich schwöre bei mir selbst, spricht JHWH: Weil du das getan und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast, <sup>17</sup> darum will ich dich reichlich segnen<sup>a</sup> und deine Nachkommenschaft sehr zahlreich machen, wie die Sterne der Himmel und wie den Sand, der am Ufer des Meeres ‚liegt‘, und deine Nachkommenschaft wird das Tor seiner Feinde besitzen. <sup>18</sup> Und durch deine Nachkommenschaft werden alle Völker der Erde gesegnet werden, weil du auf meine Stimme gehört hast. <sup>19</sup> Und Abraham kehrte zurück zu seinen Knechten und sie brachen auf und gingen gemeinsam nach Beer-Scheba, und Abraham blieb in Beer-Scheba.

<sup>20</sup> Und es geschah nach diesen Begebenheiten, da wurde Abraham berichtet und gesagt: „Siehe!, Milka ... auch sie hat Söhne geboren für Nahor, deinen Bruder: <sup>21</sup> Uz, seinen Erstgeborenen, und Bus, seinen Bruder, und Kemuël, den Vater des Aram, <sup>22</sup> und Kesed und Haso und Pildasch und Jidlaf und Betuël. <sup>23</sup> Betuël wiederum zeugte Rebekka. Diese achte gebar Milka für Nahor, den Bruder des Abraham. <sup>24</sup> Und seine Nebenfrau – ihr Name ‚war‘ Rëuma – auch sie hat ‚Söhne‘ geboren: Tebach und Gaham und Tahasch und Maacha.

a | „segnend segnen“

### *Abraham erwirbt Grund in Kanaan*

**23** <sup>1</sup> Sara lebte: <sup>a</sup> 127 Jahre; so lange lebte sie. <sup>2</sup> Und Sara starb in Kirjat-Arba (das ‚ist‘ Hebron) im Land Kanaan; und Abraham ging, um zu trauern um Sara und zu weinen. <sup>3</sup> Und Abraham stand auf vom Angesicht seiner toten ‚Frau‘ und sprach zu den Hetitern<sup>b</sup> und sagte: <sup>4</sup> „Ein Fremder und Gast ‚bin‘ ich bei euch. Gebt mir meine eigene<sup>c</sup> Grabstätte bei euch, damit ich meine Tote begraben ‚kann‘ von meinem Angesicht.“ <sup>5</sup> Und die Hetiter antworteten Abraham und sagten zu ihm: <sup>6</sup> „Bitte höre du uns doch an, Herr! Du bist ein Gottesfürst mitten unter uns; im besten unserer Gräber mögest du deine Tote begraben! Keiner von uns wird dir sein Grab verweigern, um deine Tote darin zu begraben.“ <sup>7</sup> Da erhob sich Abraham und verbeugte sich vor dem Volk des Landes, vor den Hetitern. <sup>8</sup> Er sprach zu ihnen und sagte: „Wenn es eure Zustimmung<sup>d</sup> findet, meine Tote zu begraben von meinem Angesicht, dann hört mir zu und tretet für mich ein bei Efron, den Sohn des Zohar, <sup>9</sup> damit er mir die Höhle von Machpela gebe, die ihm ‚gehört‘, am Ende seines Feldes. Lasst ihn sie mir geben für den vollen Preis in eurer Mitte als ‚meine eigene‘ meine eigene Grabstätte.“ <sup>10</sup> Efron aber saß im Kreis der Hetiter; und Efron der Hetiter antwortete Abraham in Gegenwart<sup>e</sup> der Hetiter, zu allen, die zum Tor seiner Stadt gekommen waren, und sagte: <sup>11</sup> „Bitte, mein Herr, höre mich an: das Feld schenke ich dir, und die Höhle darin – dir schenke ich sie, ‚im Beisein‘<sup>f</sup> der Söhne meiner Volksgenossen<sup>g</sup> schenke ich sie dir. Begrabe deine Tote!“ <sup>12</sup> Und Abraham verneigte sich vor dem Angesicht des Volkes des Landes, <sup>13</sup> und er sprach zu Efron in Gegenwart<sup>h</sup> des Volkes des Landes und sagte: „Ach, wenn du nur ... hör mir zu: Ich gebe dir den Preis des Feldes; nimm ihn von mir, damit ich meine tote ‚Frau‘ dort begraben kann.“ <sup>14</sup> Und Efron antwortete Abraham und sagte zu ihm: <sup>15</sup> Mein Herr, hört mir zu: Ein ‚Stück‘ Land für vierhundert

Schekel Silber – was 'bedeutet' das zwischen mir und dir? Nun begrab deine Tote!" **16** Und Abraham hörte auf Efron, und Abraham wog für Efron das Silber ab, das er in Gegenwart Hetiter zugesagt hatte – vierhundert Schekel Silber, die<sup>e</sup> bei den Kaufleuten üblich waren!.

**17** Und es ging das Feld Efrons, das bei Machpela 'liegt', gegenüber<sup>k</sup> von Mamre – das Feld und die Höhle, die darin war, und alles Land bei dem Feld, was alles in seinen Grenzen ringsum 'liegt', **18** an Abraham als Eigentum in den Augen der Hetiter, bei allen, die zum Tor seiner Stadt gekommen waren. **19** Und danach begrub Abraham seine Frau Sara in der Höhle des Feldes von Machpela, 'gegenüber' von Mamre (das 'ist' Hebron) im Land Kanaan **20** So ging das Feld samt der Höhle, die darin 'liegt', von den Hetitern an Abraham als 'seine eigene' Grabstätte.

**a** W „Saras Leben war“; so auch später **b** W „Kindern/Söhnen Hets“; so auch Vv. 5.7.10.16.18 **c** W „Besitz einer“; so auch Vv. 9.20 **d** W „Seele“ **e** W „den Ohren“; so auch V. 13 **f** W „vor den Augen“ **g** W „Söhne meines Volkes“ **h** W „den Ohren“ **i** W „durchgehen“ **k** W „im Angesicht“; so auch V. 19

### *Isaak und Rebekka*

**24** Abraham aber 'war' alt 'und' hochbetagt<sup>d</sup> und JHWH hatte Abraham in allem gesegnet. **2** Und Abraham sagte zu seinem ältesten Knecht seines Hauses, der Verwalter 'war' über alles, was ihm 'gehörte': „Lege bitte deine Hand unter meine Hüfte; **3** dann werde ich dich schwören lassen bei JHWH, dem Gott der Himmel und dem Gott der Erde, dass du für meinen Sohn keine Frau nimmst von den Söhnen der Kanaaniter, in deren Mitte ich wohne, **4** sondern in mein Land und zu meiner Verwandtschaft sollst du gehen und eine Frau nehmen für meinen Sohn, für Isaak. **5** Da sagte der Knecht: „Vielleicht will die Frau mir nicht folgen in dieses Land. Soll ich dann zurückbringen deinen Sohn in das Land, aus dem du gekommen bist?“ **6** Und Abraham sagte zu ihm: „Hüte dich, meinen Sohn dorthin zurückzubringen!“ **7** JHWH, der Gott der Himmel, der mich aus dem Haus meines Vaters und aus dem Land meiner Sippe genommen hat und der zu mir geredet hat und der mir geschworen und gesagt hat: „Deinem Nachkommen werde ich dieses Land geben“, der wird seinen Engel vor dir her senden damit eine Frau für meinen Sohn von dort bekommst. **8** Und wenn die Frau dir nicht folgen will, dann bist du von diesem meinem Eid entbunden. Nur sollst du meinen Sohn nicht dorthin zurückbringen.“ **9** Da legte der Knecht seine Hand unter die Hüfte Abrahams, seines Herrn und schwor ihm in dieser Angelegenheit.

**10** Dann nahm der Knecht zehn Kamele von den Kamelen seines Herrn und allerlei Kostbarkeiten seines Herrn mit sich, brach auf und zog nach Syrien am Euphrat, zu der Stadt Nahors. **11** Da ließ er die Kamele sich lagern, draußen vor der Stadt an der Wasserquelle, abends um die Zeit, wenn 'die Frauen' herauskommen, um zu schöpfen. **12** Und er sagte: „Oh JHWH, du Gott meines Herrn Abraham, lass es mir doch heute glücken und erweise dich gütig gegenüber Abraham, meinen Herrn! **13** Ich stelle mich jetzt hier an die Wasserquelle, wenn die Töchter der Stadtbewohner herauskommen, um Wasser zu schöpfen. **14** Das Mädchen nun, zu dem ich sage: ‚Neige doch deinen Krug, dass ich trinke‘, und das dann spricht: ‚Trink, und auch deine Kamele will ich tränken‘ – die 'soll es sein', die du für deinen Knecht Isaak bestimmt hast; daran will ich erkennen, dass du dich gegenüber meinem Herrn gütig erweist.“

**15** Und noch bevor er ausgeredet hatte, siehe!, da kam auch schon Rebekka heraus, die Tochter Bethuels, des Sohnes der Milka, der Frau Nahors, des Bruders Abrahams; ihr Krug 'war' auf ihrer Schulter. **16** Das Mädchen war sehr schön von Ansehen, eine Jungfrau; noch kein Mann hatte sie berührt. Sie stieg zur Quelle hinab, füllte ihren Krug und stieg wieder herauf. **17** Da lief der Knecht ihr entgegen und sagte: „Lass mich doch ein wenig Wasser aus deinem Krug trinken!“ **18** Und sie sagte: „Trink, Herr!“; und schnell nahm sie ihren Krug herab in ihre Hand und gab ihm zu trinken **19** Und nachdem sie ihm zu trinken gegeben, da sagte sie: „Auch deinen Kamelen werde ich 'Wasser' schöpfen, bis dass sie genug zu trinken hatten.“ **20** Und schnell leerte sie ihren Krug in die Tränke und lief wieder zum Brunnen, um 'Wasser' zu schöpfen, und sie schöpfte 'Wasser' für alle seine Kamele. **21** Der Mann aber schaute ihr schweigend zu, um zu erkennen, ob JHWH seine Reise hatte gelingen lassen oder nicht.

**22** Als nun die Kamele genug getrunken hatten, nahm der Mann einen goldenen Nasenring, ein halbes Lot schwer, und zwei Spangen für ihre Arme, zehn Lot Gold schwer. **23** Und er sagte „Wessen Tochter 'bist' du? Erzähle es mir bitte! Gibt es im Haus deines Vaters Platz für uns zum Übernachten?“ **24** Und sie sagte zu ihm: „Eine Tochter Betuels 'bin' ich, des Sohnes der Milka, den sie für Nahor geboren

hat.“ 25 Und sie sagte zu ihm: „Sowohl Stroh als auch Futter ‚gibt es‘ bei uns reichlich, auch Platz zum Übernachten.“ 26 Da verneigte sich der Mann und fiel nieder vor JHWH, 27 und sagte: „Gelobt ‚sei‘ JHWH, der Gott meines Gebieters Abraham, der seine Huld und Treue meinem Gebieter nicht entzogen hat! Mich hat JHWH wahrhaftig den Weg zum Haus des Bruders meines Herrn geführt!“ 28 Und das Mädchen lief und erzählte im Haus ihrer Mutter, wie ‚es ihr ergangen war‘<sup>b</sup>.

29 Nun hatte Rebekka einen Bruder, der hieß Laban. 30 Als der den Nasenring sah und die Spangen an den Armen seiner Schwester, und als er hörte, wie seine Schwester Rebekka erzählte: „So und so hat der Mann zu mir geredet“, lief er zu dem Mann hinaus an den Brunnen; und wie er zu dem Mann kam, stand der noch immer bei den Kamelen am Brunnen. 31 Und Laban sagte zu ihm: „Komm herein, du Gesegneter JHWHs! Warum bleibst du da draußen stehen? Ich habe schon das Haus aufgeräumt und auch für die Kamele Platz gemacht.“ 32 Da kam der Mann ins Haus, und Laban zäumte die Kamele ab und gab ihnen Stroh und Futter, ihm aber und seinen Leuten Wasser, um sich die Füße zu waschen; 33 dann setzte er ihm ‚zu essen‘ vor. Er aber sagte: „Ich esse nicht, bis ich meinen Auftrag<sup>c</sup> ausgerichtet habe.“ Er erwiderte: „So rede!“

34 Da sagte er: „Der Knecht Abrahams ‚bin‘ ich.“ 35 Und JHWH hat meinen Gebieter sehr gesegnet und einflussreich gemacht und, er hat ihm Schafe gegeben und Rinder und Silber und Gold und Knechte und Mägde und Kamele und Esel. 36 Und Sara, die Frau meines Gebieter, hat einen Sohn geboren für meinen Gebieter in ihrem Alter und hat ihm alles gegeben, was er ‚hatte‘ 37 Nun hat mein Herr einen Eid von mir genommen und gesagt: ‚Du sollst meinem Sohn keine Frau nehmen von den Töchtern der Kanaaniter, in deren Land ich wohne; 38 sondern geh zum Haus meines Vaters und zu meiner Sippe und nimm eine Frau für meinen Sohn.‘ 39 Und ich sagte zu meinem Herrn: „Vielleicht folgt die Frau mir nicht ...“ 40 Und er sagte zu mir: ‚JHWH, vor dessen Angesicht ich gelebt habe, wird seinen Engel mit dir senden und deinen Weg gelingen lassen, sodass du eine Frau für meinen Sohn bekommst von meiner Sippe und vom Haus meines Vaters. 41 Dann sollst du von deinem Eid entbunden sein: Wenn du zu meinem Geschlecht kommst und man sie dir nicht gibt, dann bist du von deinem Eid entbunden.‘

42 Und ich kam heute zu der Quelle und sagte: ‚JHWH, Gott meines Gebieters Abraham, wenn XXX XXX Weg auf dem ich gehe. 43 ich stelle mich jetzt hier an den Wasserquell. Die Jungfrau nun, die herauskommt, um zu schöpfen, und zu der ich sage: ‚Gib mir aus deinem Krug ein wenig Wasser zu trinken‘, 44 und die dann zu mir spricht: ‚Trinke du, und auch für deine Kamele will ich schöpfen‘, die ‚sei‘ die Frau, die JHWH für den Sohn meines Gebieters bestimmt hat.

45 Und noch bevor ich ‚bei mir selber‘<sup>d</sup> ausgeredet hatte, siehe!, da kommt auch schon Rebekka heraus, ihren Krug auf der Schulter, steigt zum Quell hinab und schöpft. Da sagte ich zu ihr: ‚Gib mir zu trinken.‘ 46 Und schnell nahm sie den Krug von ‚der Schulter‘<sup>e</sup> und sagte: ‚Trinke, und auch deine Kamele will ich tränken.‘ So trank ich, und sie tränkte auch die Kamele. 47 Und ich fragte sie: ‚Wessen Tochter ‚bist‘ du?‘ Sie antwortete: ‚Die Tochter Bethuels, des Sohnes Nahors, den ihm Milka geboren hat.‘ Da legte ich ihr den Ring an die Nase und die Spangen an die Arme, 48 Dann verbeugte ich mich und warf mich nieder vor JHWH und pries JHWH, den Gott meines Gebieters Abraham, der mich auf dem rechten Weg geführt hat, um die Tochter des Bruders meines Gebieters für seinen Sohn zu bekommen. 49 Und nun, wollt ihr meinem Herrn Gunst und Treue beweisen, so sagt es mir; wo nicht, sagt es mir auch, damit ich mich zur Rechten oder zur Linken wende.“

50 Da antworteten Laban und Bethuel: „Das ist von JHWH gefügt! Wir können nichts dazu sagen, weder Gutes noch Schlimmes. 51 Hier ‚hast du‘ Rebekka! Nimm sie und ziehe hin, dass sie die Frau des Sohnes deines Gebieters werde, wie JHWH es bestimmt hat.“

52 Als Abrahams Knecht ihre Worte hörte, warf er sich vor JHWH zur Erde nieder; 53 dann holte er silbernes und goldenes Geschmeide und Gewänder hervor und gab sie Rebekka, auch ihrem Bruder und ihrer Mutter gab er Kostbarkeiten. 54 Danach aßen und tranken sie, er und die Männer, die bei ihm ‚waren‘, und blieben dort über Nacht. Am Morgen aber, als sie aufstanden, sagte er: „Entlasst mich nun zu meinem Herrn.“ 55 Aber ihr Bruder und ihre Mutter erwiderten: „Lass doch das Mädchen noch eine Zeitlang bei uns bleiben, ‚wenigstens‘ zehn Tage; danach magst du ziehen.“ 56 Und er sagte zu ihnen: „Haltet mich nicht auf, da JHWH meinen Weg hat gelingen lassen. Schickt mich auf die Reise, damit ich zu meinem Herrn gehe.“ 57 Und sagten: Lasst uns das Mädchen rufen und sie persönlich<sup>f</sup> fragen.“

**58** So riefen sie Rebekka und sagten zu ihr: „Willst du mit diesem Mann ziehen?“ Sie antwortete: „Ja, ich will.“ **59** Also ließen sie ihre Schwester Rebekka samt ihrer Amme mit dem Knecht Abrahams und seinen Leuten ziehen. **60** Und sie segneten Rebekka und sagten zu ihr: „Du unsere Schwester, werde zu vieltausendmal Tausenden, und dein Geschlecht gewinne das Tor seiner Feinde!“ **61** Da machten sich Rebekka und ihre Mägde auf; sie setzten sich auf die Kamele und folgten dem Mann. Und der Knecht nahm Rebekka und zog davon.

**62** Isaak aber war in die Steppe des Brunnens von Lahai-Roi gezogen, und er wohnte im Gebiet des Südlands. **63** Einmal ging nun Isaak um die Abendzeit aufs Feld hinaus, um nachzudenken, und als er seine Augen aufhob, sah er Kamele des Weges kommen. **64** Und als Rebekka ihre Augen aufhob und Isaak sah, ließ sie sich vom Kamel herab **65** und sagte zu dem Knecht: „Wer ‘ist’ der Mann dort, der uns auf dem Feld entgegenkommt?“ Der Knecht antwortete: „Das ‘ist’ mein Herr.“ Da nahm sie den Schleier und verhüllte sich. **66** Und der Knecht erzählte Isaak alles Dinge, die er getan hatte. **67** Da führte Isaak die Rebekka ins Zelt hinein, und er nahm sie sich zur Frau und gewann sie lieb. So tröstete sich Isaak nach ‘dem Tod’ seiner Mutter.

**a** W „fortgeschritten an Tagen“ **b** W „diese Wege (waren)“ **c** E „Wort“ **d** W „zu meinem Herzen“ **e** W „auf ihr“ **f** W „ihren Mund“

### *Abrahams Tod und seine Nachkommen*

**25** Und Abraham nahm sich noch eine Frau, und ihr Name ‘war’ Ketura. **2** Und sie gebar ihm Simran und Joksan und Medan und Midian und Jisbak und Suah. **3** Joksan wiederum zeugte Saba und Dedan; und die Söhne Dedans waren die Aschuriter und Letuschiter und Lëummitter. **4** Und die Söhne Midians ‘waren’ Ephra und Ephher und Hanoeh und Abida und Eldaa; sie alle ‘waren’ Söhne von Ketura. **5** Und Abraham gab alles, was er ‘hatte’, an Isaak. **6** Und an die Söhne der Nebenfrauen, die Abraham ‘hatte’, gab Abraham Geschenke und schickte sie zu seinen Leibzeiten nach Osten, weg von seinem Sohn Isaak, ins Land des Ostens.

**7** Und dies ‘ist’ die Zeit der Lebensjahre Abraham, die er gelebt hat: hundertfünfundsiebzig Jahre; **8** dann verschied er. So starb Abraham in schönem Alter, alt und lebenssatt, und wurde versammelt zu seinen Stammesgenossen. **9** Und seine Söhne Isaak und Ismaël Begruben ihn in der Höhle Machpela auf dem Feld des Hetiters Efron, dem Sohn Zohars, das gegenüber von Mamre ‘liegt’, **10** das Feld, das Abraham von den Hetitern<sup>b</sup> gekauft hatte, ... dort wurden Abraham und seine Frau Sara begraben. **11** Und es geschah nach dem Tod Abrahams, da segnete Gott seinen Sohn Isaak; und Isaak wohnte am Brunnen von Lahai-Roi. **12** Und dies ‘ist’ die Geschichte<sup>c</sup> Ismaëls, des Sohnes Abrahams, den die Ägypterin Hagar, die Magd Saras, für Abraham geboren hatte.

**13** und dies ‘sind’ die Namen der Söhne Ismaëls nach ihren Namen und ihren Geschlechtern: der Erstgeborene Ismaëls, Nebajot, und Kedar und Abdeel und Mibdsam **14** und Mischma und Duma und massa, **15** Hadad und Tema, Jetur, Nafisch und Kedma. **16** Dies also ‘sind’ die Söhne Ismaëls, und dies ‘sind’ ihre Namen nach ihren Gehöften und Zeltlagern: zwölf Fürsten nach ihren Stämmen. **17** Und dies ‘sind’ Lebensjahre Ismaëls: hundertsebenunddreißig Jahre; dann verschied er und starb, und er wurde versammelt zu seinen Leuten. **18** Sie wohnten von Hawila an bis nach Sur, das östlich von Ägypten ‘liegt’, gegen Assur hin. All seinen Brüdern setzte er sich vors Gesicht.

**a** W „mit schönen grauen Haar“ **b** W „Kindern/Söhnen Heths“ **c** Gr. toledot; 1Mo 2,4

### *Esau und Jakob werden geboren*

**19** Dies ‘ist’ die Geschichte<sup>a</sup> Isaaks, des Sohnes Abrahams: Abraham zeugte Isaak. **20** Und Isaak war <40 Jahre alt<sup>b</sup>, als er sich die Tochter des Syrers Bethuel aus Mesopotamien, die Schwester des Syrers Laban, zur Frau nahm. **21** Isaak aber bat JHWH für seine Frau, denn sie ‘war’ unfruchtbar; und JHWH ließ sich von ihm erbitten, und seine Frau Rebekka wurde schwanger. **22** Da sich aber die Kinder in ihrem Leib stießen, sagte sie: „Wenn es so ist, warum ‘bin ich dann schwanger’?“ **23** Und sie ging hin, JHWH zu befragen. **24** Und JHWH sagte zu ihr: „Zwei Völker ‘sind’ in deinem Leib, / und zwei Stämme werden sich aus deinem Schoß scheiden; / ein Stamm wird dem anderen überlegen sein, / und der ältere wird dem jüngeren dienen.“ **25** Als nun die Zeit kam, dass sie gebären sollte, siehe!, da waren Zwillinge in ihrem Leib. **25** Der erste, der herauskam, war rötlich, ganz und gar wie ein behaarter Mantel, und man nannte

ihn Esau. <sup>26</sup> Danach kam sein Bruder heraus, der hielt mit seiner Hand die Ferse Esaus, und man nannte ihn Jakob. Isaaak aber war <60 Jahre alt>, da sie geboren wurden.

<sup>27</sup> Und als die Jungen heranwuchsen, 'wurde' Esau ein tüchtiger Jäger, ein Mann des freien Feldes; Jakob aber war ein gesitteter Mann, der in Zelten wohnte. <sup>28</sup> Isaaak hatte den Esau lieber, <weil er gern Wild aß<sup>d</sup>>; Jakob aber war der Liebling Rebekkas.

**a** Gr. toledot; 1Mo 2,4 **b** W „ein Sohn von 40 Jahren“; entsprechend auch V. 26 **c** W „(erlebe) ich dies“ **d** W „wegen des Wilds in seinem Mund“

### *Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht*

<sup>29</sup> Nun kochte Jakob einst ein Gericht. Da kam Esau müde vom Feld heim, <sup>30</sup> und Esau sagte zu Jakob: „Lass mich doch schnell von dem roten Ding essen, dem roten da; denn ich bin müde.“ (Daher heißt er „Edom“.) <sup>31</sup> Und Jakob sagte: „Verkaufe mir <noch heute><sup>a</sup> deine Erstgeburt!“ <sup>32</sup> Da sagte Esau: „Siehe!, ich <muss eh><sup>b</sup> sterben; und was 'nützt' mir diese Erstgeburt?“ <sup>33</sup> Da sagte Jakob: „Schwöre es mir <noch heute!“ Und er schwörte es ihm und verkaufte seine Erstgeburt an Jakob. <sup>34</sup> Jakob wiederum gab Esau Brot und Linseneintopf. Und er aß und trank und stand auf und ging; so achtete Esau die Erstgeburt gering.

**a** W „wie den Tag“; so auch V. 33 **b** W „gehe, um zu ...“

### *Gott verspricht auch Isaaak das Land*

<sup>26</sup> Nun gab es eine Hungersnot in dem Land – zusätzlich zu der Hungersnot des Anfangs, die in den Tagen Abrahams gewesen war – und Isaaak ging zu Abimelech, dem König der Philister, nach Gerar. <sup>2</sup> Und es erschien ihm JHWH und sagte: „Geh nicht hinab nach Ägypten; wohne in dem Land, das ich dir nennen werde. <sup>3</sup> Bleibe in diesem Land und ich werde mit dir sein und dich segnen, denn dir und deiner Nachkommenschaft werde ich all diese Ländereien geben; und ich werde den Schwur bestätigen, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe. <sup>4</sup> Und ich werde machen deine Nachkommenschaft zahlreich wie die Sterne der Himmel und ich gebe deiner Nachkommenschaft alle diese Länder und durch deine Nachkommenschaft werden alle Nationen der Erde gesegnet werden. <sup>5</sup> denn Abraham hat auf meine Stimme gehört und meine **Forderungen** gehalten – meine Gebote, meine Satzungen und meine Gesetze.“

### *Isaaak und Abimelech*

<sup>6</sup> Und Isaaak blieb in Gerar. <sup>7</sup> Und die Männer des Ortes zu seiner Frau fragten, da sagte er: „Sie 'ist' meine Schwester“, den er fürchtete sich zu sagen: „Meine Frau“ – „Sonst töten mich die Männer des Ortes wegen Rebekka, denn sie 'ist' schön“.<sup>8</sup> <sup>8</sup> Als er aber schon längere Zeit dort wohnte, begab es sich, dass Abimelech, der König der Philister, zum Fenster hinausschaute; da sah er Isaaak mit seiner Frau Rebekka kosen. <sup>9</sup> Da rief Abimelech Isaaak und sagte: „Siehe!, sie 'ist' doch deine Frau; warum du hast dann gesagt: ‚Sie 'ist' meine Schwester?‘“ Und Isaaak sagte zu ihm: „Weil ich mir sagte: ‚Sonst werde ich ihretwegen sterben.‘“ <sup>10</sup> Und Abimelech sagte: Warum hast du uns das angetan? Wie leicht wäre einer vom Volk bei deiner Frau gelegen, und du hättest Schuld über uns gebracht!“ <sup>11</sup> Und Abimelech befahl allem Volk und sagte: „Wer diesen Mann oder seine Frau anrührt, wird gewiss sterben.“

<sup>12</sup> Und Isaaak säte in diesem Land und erntete in demselben Jahr hundertfach; und JHWH segnete ihn. <sup>13</sup> Und der Mann wurde reich und <immer reicher><sup>b</sup>, bis dass er sehr reich war <sup>14</sup> Und er hatte Herden von Kleinvieh und Herden von Rindern und viel Dienerschaft und die Philister beneideten ihn. <sup>15</sup> Alle Brunnen aber, die die Knechte seines Vaters Abraham hatten in den Tagen seines Vaters Abraham, hatten die Philister zugeschüttet und mit Erde aufgefüllt. <sup>16</sup> Und Abimelech sagte zu Isaaak: „Geh von uns weg., denn sehr viel mächtiger geworden als wir.“

<sup>17</sup> Und Isaaak ging von dort weg, und er zeltete im Tal von Gerar und blieb dort. <sup>18</sup> Und Isaaak ließ die Wasserbrunnen, welche die Knechte seines Vaters Abraham gegraben und welche die Philister nach dem Tod Abrahams zugeschüttet hatten, wieder aufgraben und benannte sie mit <denselben Namen><sup>c</sup>, mit denen sein Vater sie benannt hatte. <sup>19</sup> Und die Knechte Isaaks gruben in dem Tal und fanden dort einen Brunnen mit frischem Wasser. <sup>20</sup> Und die Hirten von Gerar stritten mit den Hirten Isaaks und sagten: „Uns'gehören` die Wasser!“; da nannte er den brunnen<sup>d</sup> Esek<sup>e</sup>, denn sie hatten eine Auseinandersetzung

mit ihm. <sup>21</sup> Und sie gruben einen weiteren Brunnen, aber sie stritten auch darüber; da nannte er ihn<sup>f</sup> Sitna<sup>g</sup>. <sup>22</sup> Und er brach von dort auf und grub einen weiteren Brunnen und sie stritten nicht darüber; und er nannte ihn Rehobot<sup>h</sup> und sagte: „Denn jetzt hat JHWH Platz geschaffen für uns, sodass fruchtbar sein werden in dem Land.“

<sup>23</sup> und er ging von dort hinauf nach Beer-Scheba. <sup>24</sup> Und es erschien ihm JHWH in dieser Nacht und sprach: „Ich 'bin' der Gott deines Vaters Abrahams. Fürchte dich nicht, denn ich 'bin' bei dir, und ich werde dich segnen und deine Nachkommenschaft vermehren um meines Knechtes Abraham willen.“

<sup>25</sup> Da baute er dort einen Altar und rief den Namen JHWHs an; und er schlug dort sein Zelt auf und dort gruben Isaaks Knechte einen Brunnen.

<sup>26</sup> Und Abimelech kam zu ihm von Gerar, samt seinem Freund Ahusat und seinem Heerführer Pichol <sup>27</sup> Und Isaak sagte zu ihnen: „Weshalb kommt ihr zu mir, da ihr mich hasst und mich von euch weggeschickt habt?“ <sup>28</sup> Und sie sagten: „Wir haben deutlich gesehen<sup>i</sup>, dass JHWH mit dir ist; da sagten wir: ‚Es soll einen Pakt geben zwischen uns – zwischen uns und dir. Also wollen wir einen Bund schließen mit dir, <sup>29</sup> dass du mit uns nicht schlecht umgehst, wie wir dich nicht misshandelt haben dich und wie wir mit dir nur gut umgegangen sind und dich in Frieden ‘auf die Reise’ geschickt haben. Du ‘bist’ jetzt der Gesegnete JHWHs. <sup>30</sup> Da bereitete er für sie ein Mahl, und sie aßen und tranken. <sup>31</sup> Und sie standen früh am Morgen auf und schworen einander<sup>j</sup>, und Isaak schickte sie und sie gingen von ihm in Frieden. <sup>32</sup> Und es geschah an diesem Tag, da kamen die Knechte Isaaks und erzählten ihm von dem Brunnen, den sie gegraben hatten, und sie sagten zu ihm: „Wir haben Wasser gefunden.“ <sup>33</sup> Da nannte er ihn „Schiba<sup>k</sup>“; darum heißt die Stadt dort Beer-Scheba bis zu diesem Tag.

<sup>34</sup> Und Esau war vierzig Jahre, da nahm er Judit zur Frau, die Tochter des Hetiters Beeri, und Basemat, die Tochter des Hetiters Elon; <sup>35</sup> und sie waren eine Belastung<sup>l</sup> für Isaak und Rebekka.

**a** W „gut an Ansehen“ **b** I „er ging und wurde gehend groß/reich“ **c** W „den Namen als Namen“ **d** W „den Namen des Brunnens“ **e** B (hebr.) „Auseinandersetzung“ **f** W „seinen Namen“; so auch V. <sup>22</sup> **g** B (hebr.) „Widerspruch“ **h** B (hebr.) „Raum“ **i** F „sehend gesehen“ **j** I „ein Mann/jeder seinem Bruder“ **k** B (hebr.) „Schwur“ **l** W „Bitterkeit des Geistes“

### *Isaaks Segen für Jakob*

<sup>27</sup> Und es begab sich, als Isaak alt geworden war und seine Augen trübe wurden, sodass er nicht mehr sehen konnte, da rief er Esau, seinen älteren Sohn, und sagte zu ihm: „Mein Sohn!“ Er antwortete ihm: „Hier 'bin' ich.“ <sup>2</sup> Da sagte er: „Siehe!, ich 'bin' alt und weiß nicht, wann ich sterben muss. <sup>3</sup> So nimm nun dein Jagdgerät, Köcher und Bogen, geh aufs Feld und jage mir ein Wildbret; <sup>4</sup> dann bereite mir ein gutes Gericht, wie ich es gerne habe, und bring es mir herein zum Essen, auf dass dich meine Seele segne, bevor ich sterbe.“

<sup>5</sup> Rebekka aber hörte zu, wie Isaak mit seinem Sohn Esau redete. Als nun Esau aufs Feld ging, für seinen Vater ein Wildbret zu jagen, <sup>6</sup> sagte Rebekka zu ihrem Sohn Jakob: „Siehe!, ich habe gehört, wie dein Vater zu deinem Bruder Esau sagte: <sup>7</sup> ‚Bringe mir ein Wildbret und bereite mir ein gutes Gericht, dass ich esse; dann will ich dich segnen vor dem Angesicht JHWHs, ehe ich sterbe.‘ <sup>8</sup> So höre nun, mein Sohn, auf mich und tue, was ich dir auftrage: <sup>9</sup> Gehe zu der Herde und hole mir von dort zwei schöne Ziegenböcklein; dann will ich deinem Vater ein gutes Gericht bereiten, wie er es gerne hat. <sup>10</sup> Das sollst du deinem Vater hineintragen, dass er esse und dich vor seinem Tode segne.“ <sup>11</sup> Jakob aber sagte zu seiner Mutter Rebekka: „Siehe!, mein Bruder Esau ‘ist’ behaart, und ich ‘bin’ glatt. <sup>12</sup> Vielleicht könnte mein Vater mich betasten; dann stünde ich vor ihm als einer, der seinen Spott mit ihm treibt, und ich brächte über mich einen Fluch und nicht einen Segen. <sup>13</sup> Da sagte seine Mutter zu ihm: „Der Fluch komme über mich, mein Sohn! Höre du nur auf mich, geh und hole es mir.“

<sup>14</sup> Da ging er hin, holte die Böcklein und brachte sie seiner Mutter. Und seine Mutter bereitete ein gutes Gericht, wie es sein Vater gerne hatte. <sup>15</sup> Dann nahm Rebekka die Feierkleider Esaus, ihres älteren Sohns, die sie bei sich im Hause ‘hatte’, und legte sie Jakob an, ihrem jüngeren Sohn. <sup>16</sup> Die Felle von den Ziegenböcklein aber tat sie ihm um die Arme und um seinen glatten Hals. <sup>17</sup> Dann gab sie das gute Gericht, das sie bereitet hatte, und das Brot ihrem Sohn Jakob in die Hand.

<sup>18</sup> So ging er zu seinem Vater hinein und sagte: „Vater!“ Er antwortete: „Hier 'bin' ich; wer 'bist' du, mein Sohn?“ <sup>19</sup> Jakob sagte zu seinem Vater: „Ich 'bin' Esau, dein Erstgeborener; ich habe getan, wie du



mir befohlen hast. Setze dich auf und iss von meinem Wildbret, auf dass mich deine Seele segne.“<sup>20</sup> Isaak aber sagte zu seinem Sohn: „Mein Sohn, wie hast du es so bald gefunden?“ Er antwortete: „JHWH, dein Gott, hat es <mir begegnen><sup>a</sup> lassen.“<sup>21</sup> Da sagte Isaak zu Jakob: „Tritt heran, mein Sohn, dass ich dich betaste, ob du wirklich mein Sohn Esau bist oder nicht.“<sup>22</sup> Nun trat Jakob zu seinem Vater Isaak, und als er ihn betastet hatte, sagte er: „Die Stimme ‘ist’ Jakobs Stimme, aber die Hände ‘sind’ Esaus Hände.“<sup>23</sup> Und er erkannte ihn nicht; denn seine Hände waren behaart, wie die Hände seines Bruders Esau. So segnete er ihn also.<sup>24</sup> Und er sagte zu ihm: „Bist du wirklich mein Sohn Esau?“ Er antwortete: „Ja, das ‘bin’ ich.“<sup>25</sup> Da sagte er: „Dann trage mir auf, damit ich esse von dem Wildbret meines Sohns, auf dass dich meine Seele segne.“ Da trug er ihm auf, und er aß; und er brachte ihm auch Wein, und er trank.

<sup>26</sup> Dann sagte sein Vater Isaak zu ihm: „Komm her, mein Sohn, und küsse mich.“<sup>27</sup> Und er trat heran und küsste ihn. Da roch er<sup>b</sup> den Geruch seiner Kleider, und er segnete ihn und sagte: „Siehe!, der Geruch meines Sohns / ‘ist’ wie der Geruch des Feldes, / das JHWH gesegnet hat. / <sup>28</sup> Gott gebe dir vom Tau des Himmels / und vom Fett der Erde / und Korn und Wein die Fülle! / <sup>29</sup> Völker sollen dir dienen / und Nationen sich vor dir beugen! / Sei ein Herr über deine Brüder, / und deiner Mutter Söhne sollen sich vor dir beugen! / Verflucht ist, wer dir flucht, / und gesegnet, wer dich segnet!“<sup>30</sup> Als nun Isaak den Segen über Jakob gerade vollendet hatte und Jakob kaum von seinem Vater Isaak hinausgegangen war, da kam sein Bruder Esau von der Jagd heim; <sup>31</sup> der bereitete auch ein gutes Gericht und trug es seinem Vater hinein. Und er sagte zu seinem Vater: „Richte dich auf, Vater, und iss von dem Wildbret deines Sohns, auf dass mich deine Seele segne.“<sup>32</sup> Sein Vater Isaak aber sagte zu ihm: „Wer ‘bist’ du?“ Er antwortete: „Ich ‘bin’ dein Sohn, dein Erstgeborener, Esau.“<sup>33</sup> Da entsetzte sich Isaak sehr<sup>c</sup>, über alle Maßen, und sagte: „Wer ‘war’ denn der, der ein Wild gejagt und es mir hereingebracht hat? Nun habe ich eben schon gegessen, bevor du kamst, und habe ihn gesegnet; er wird auch gesegnet bleiben.“<sup>34</sup> Als Esau die Worte seines Vaters hörte, schrie er sehr laut und bitterlich auf und sagte zu seinem Vater: „Segne mich auch, Vater!“<sup>35</sup> Er aber sagte: „Dein Bruder ist gekommen mit Hinterlist und hat dir den Segen weggenommen.“<sup>36</sup> Da sagte er: „Mit Recht heißt er ‘Jakob’; denn er hat mich nun zweimal hintergangen. Die Erstgeburt hat er mir genommen, und nun nimmt er mir auch den Segen.“ Und er sagte: „Hast du mir keinen Segen vorbehalten?“<sup>37</sup> Isaak antwortete und sagte zu Esau: „Siehe!, ich habe ihn zum Herrn über dich gesetzt und alle seine Brüder ihm zu Knechten gegeben; mit Korn und Wein habe ich ihn versehen. Was kann ich da für dich noch tun, mein Sohn?“<sup>38</sup> Esau sagte zu seinem Vater: „Hast du denn nur den einen Segen, Vater? Segne mich auch, Vater!“ Und Esau fing laut zu weinen an.<sup>39</sup> Da antwortete sein Vater Isaak und sagte zu ihm: „Sieh, fern vom Fett der Erde soll deine Wohnung sein / und fern vom Tau des Himmels droben. / <sup>40</sup> Von deinem Schwert musst du leben, / und deinem Bruder sollst du dienen. / Doch es wird geschehen: Wenn du dich mühst, / wirst du sein Joch von deinem Hals reißen.“<sup>41</sup> Esau aber wurde dem Jakob feind wegen des Segens, mit dem ihn sein Vater gesegnet hatte. Und Esau sagte in seinem Herzen: „Bald kommt die Zeit der Trauer um meinen Vater; dann will ich meinen Bruder Jakob töten.“<sup>42</sup> Als nun der Rebekka die Worte ihres älteren Sohns Esau hinterbracht wurden, schickte sie hin und ließ ihren jüngeren Sohn Jakob rufen und sagte zu ihm: „Siehe!, dein Bruder Esau will an dir Rache nehmen und dich töten.“<sup>43</sup> So höre nun auf mich, mein Sohn: Mache dich auf und fliehe zu meinem Bruder Laban nach Haran, <sup>44</sup> und bleibe eine Zeitlang bei ihm, bis sich der Grimm deines Bruders legt, <sup>45</sup> bis sich der Zorn deines Bruders von dir wendet und er vergisst, was du ihm angetan hast; dann will ich nach dir schicken und dich von dort holen lassen. Warum sollte ich euch beide an einem Tag verlieren?“

<sup>46</sup> Und Rebekka sagte zu Isaak: „Mir ist das Leben verleidet wegen der Töchter der Hetiter; wenn Jakob auch eine solche Frau nimmt, eine von den Töchtern der Hetiter, von den Töchtern des Landes, was soll mir da das Leben?“

a W „vor mir geschehen“ b D.h. Isaak c F „entsetzte sich mit großem Entsetzen“

### *Jakob zieht zu Laban*

**28** Da rief Isaak den Jakob und segnete ihn; und er gebot ihm und sagte: „Du sollst dir keine Frau nehmen von den Töchtern Kanaans. <sup>2</sup> Mache dich auf und ziehe nach Mesopotamien, zum Haus von Bethuel, des Vaters deiner Mutter, und hole dir dort eine Frau von den Töchtern Labans, des Bruders

deiner Mutter. <sup>3</sup> Und El-Schaddai<sup>a</sup> segne dich und mache dich fruchtbar und mehre dich, damit du zu einer Gemeinde von Völkern wirst; <sup>4</sup> und er gebe dir den Segen Abrahams, dir samt deinem Geschlecht, damit das Land, in dem du dich als Fremder aufhältst, das Gott dem Abraham gegeben hat, dein eigen werde.“ <sup>5</sup> So entließ Isaak den Jakob, und er zog nach Mesopotamien zu Laban, dem Sohn Bethuels, des Syrrers, dem Bruder der Rebekka, der Mutter von Jakob und Esau.

**a B** (hebr.) „Gott, der Allmächtige“

### *Esau heiratet eine Ismaeliterin*

<sup>6</sup> Als nun Esau sah, dass Isaak den Jakob gesegnet und ihn nach Mesopotamien gesandt hatte, damit er sich dort eine Frau holt – indem er ihn segnete und ihm gebot: „Du sollst dir keine Frau nehmen von den Töchtern Kanaans“ – <sup>7</sup> und dass Jakob seinem Vater und seiner Mutter gehorsam war und nach Mesopotamien zog, <sup>8</sup> da merkte Esau, dass sein Vater Isaak die Töchter Kanaans nicht gerne sah. <sup>9</sup> Daher ging Esau hin zu Ismaël und nahm zu den Frauen, die er schon hatte, Mahalath, die Tochter Ismaëls, des Sohnes Abrahams, die Schwester Nebajoths, zur Frau.

### *Jakob träumt von einer Himmelsleiter*

<sup>10</sup> Jakob aber zog aus von Beerseba und machte sich auf den Weg nach Haran. <sup>11</sup> Da traf es sich, dass er an ‘gewissen’ Ort kam, und er blieb dort über Nacht; denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen von den Steinen der Stätte, tat ihn unter sein Haupt und legte sich an diesem Ort schlafen. <sup>12</sup> Da träumte er, und siehe!, eine Leiter war auf die Erde gestellt, die mit der Spitze den Himmel berührte, und die Engel Gottes stiegen daran auf und ab. <sup>13</sup> Und siehe!, JHWH stand vor ihm und sagte: „Ich bin JHWH, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks; das Land, auf dem du ruhst, will ich dir und deinen Nachkommen geben. <sup>14</sup> Und deine Nachkommen sollen ‘zahlreich’ werden wie der Staub der Erde; gegen Abend und Morgen, gegen Mitternacht und Mittag sollst du dich ausbreiten, und mit deinem und deines Geschlechtes Namen werden sich Segen wünschen alle Geschlechter der Erde. <sup>15</sup> Siehe!, ich ‘bin’ mit dir und will dich behüten überall, wo du hinziehst, und dich in dieses Land zurückbringen. Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich getan habe, was ich dir verheißen habe.“ <sup>16</sup> Als Jakob von seinem Schlaf erwachte, sagte er: „Fürwahr, JHWH ist an diesem Ort und ich wusste es nicht.“ <sup>17</sup> Und er fürchtete sich und sagte: „Wie furchtbar ‘ist’ dieser Ort! Hier ist nichts anderes als Gottes Haus, hier ist die Pforte des Himmels.“

<sup>18</sup> Am anderen Morgen aber in der Frühe nahm Jakob den Stein, den er unter sein Haupt gelegt hatte, richtete ihn auf als Malstein und goss Öl oben darauf; <sup>19</sup> und er nannte den Ort „Bet-El“<sup>a</sup>. Früher aber ‘war’ der Name der Stadt „Lus“. <sup>20</sup> Und Jakob tat ein Gelübde und sagte: „Wenn Gott mit mir ist und mich behütet auf dem Weg, den ich jetzt ziehe, wenn er mir Brot zu essen gibt und Kleider anzuziehen <sup>21</sup> und ich wohlbehalten wieder zu meines Vaters Haus zurückkomme, dann soll JHWH mein Gott sein, <sup>22</sup> und dieser Stein, den ich als Malstein aufgerichtet habe, soll ein Gotteshaus werden, und ‘von’ allem, was du mir geben wirst, will ich dir treu den Zehnten geben.“

**a B** (hebr.) „Gotteshaus“

### *Jakob heiratet Lea und Rahel*

<sup>29</sup> Dann machte sich Jakob auf den Weg und wanderte nach dem Land ‘im Osten’<sup>a</sup>. <sup>2</sup> Und als er um sich schaute, siehe!, ‘da war’ auf dem Feld ein Brunnen; an dem lagerten gerade drei Herden Schafe; denn aus dem Brunnen pflegte man die Herden zu tränken. Der Stein über der Öffnung des Brunnens aber ‘war’ groß. <sup>3</sup> Und wenn alle Herden dort beisammen waren, wälzte man den Stein von der Öffnung des Brunnens und trankte die Schafe; dann brachte man den Stein wieder über die Öffnung des Brunnens an seine Stelle.

<sup>4</sup> Jakob sagte zu den Leuten: „Meine Brüder, wo ‘seid’ ihr her?“ Sie antworteten: „Wir ‘sind’ von Haran.“ <sup>5</sup> Er sagte zu ihnen: „Kennt ihr Laban, den Sohn Nahors?“ Sie antworteten: „Gewiss, wir kennen ihn.“ <sup>6</sup> Er sagte zu ihnen: „Geht es ihm gut?“ Sie antworteten: „Ja, ‘es geht ihm’ gut; doch siehe!, da kommt eben seine Tochter Rahel mit den Schafen.“ <sup>7</sup> Er sagte: „Es ist ja noch mitten am Tag und noch nicht Zeit, das Vieh einzutreiben; tränkt die Schafe und dann lasst sie wieder weiden.“ <sup>8</sup> Sie antworteten:

„Das können wir nicht, bis alle Herden beisammen sind; dann wälzt man den Stein von der Öffnung des Brunnens, und wir tränken die Schafe.“

<sup>9</sup> Während er noch mit ihnen redete, war Rahel mit den Schafen ihres Vaters herangekommen; denn sie pflegte sie zu hüten. <sup>10</sup> Als Jakob aber Rahel, die Tochter seines Onkels Laban, und die Schafe seines Onkels Laban sah, trat er heran, wälzte den Stein von der Öffnung des Brunnens und trankte die Schafe seines Onkels Laban. <sup>11</sup> Und Jakob küsste Rahel und begann laut zu weinen. <sup>12</sup> Dann sagte Jakob der Rahel, dass er der Verwandte ihres Vaters 'sei', der Sohn Rebekkas. Da lief sie und sagte es ihrem Vater.

<sup>13</sup> Als nun Laban die Kunde von Jakob, dem Sohn seiner Schwester, hörte, da lief er ihm entgegen, umarmte und küsste ihn und führte ihn in sein Haus. Und er erzählte Laban seine ganze Geschichte. <sup>14</sup> Da sagte Laban zu ihm: „Ja, du 'bist' von meinem Fleisch und Bein.“ Und er blieb einen Monat bei ihm.

<sup>15</sup> Danach sagte Laban zu Jakob: „Du 'bist' ja doch mein Verwandter; solltest du mir umsonst dienen? Sag 'mir', was dein Lohn 'sein soll'?“ <sup>16</sup> Nun hatte Laban zwei Töchter; die ältere 'hieß' Lea und die jüngere Rahel. <sup>17</sup> Lea 'hatte' matte Augen, Rahel aber war schön von Gestalt und schön von Angesicht; <sup>18</sup> und Jakob hatte Rahel lieb. Also sagte er: „Ich will dir sieben Jahre für Rahel, deine jüngere Tochter, dienen.“ <sup>19</sup> Laban antwortete: „Es ist besser, ich gebe sie dir, als dass ich sie einem fremden Mann gebe; bleibe bei mir.“ <sup>20</sup> Also diente Jakob um Rahel sieben Jahre, und sie kamen ihm vor wie ein paar Tage, so lieb hatte er sie.

<sup>21</sup> Dann sagte Jakob zu Laban: „Gib 'mir' nun meine Frau – denn meine Zeit ist um –, damit ich ihr beiwohne.“ <sup>22</sup> Da lud Laban alle Leute des Ortes ein und veranstaltete ein Festmahl. <sup>23</sup> Am Abend aber nahm er seine Tochter Lea und führte sie zu ihm hinein, und er wohnte ihr bei. <sup>24</sup> Und Laban gab seine Magd Silpa seiner Tochter Lea zur Magd. <sup>25</sup> Am Morgen aber, siehe!, da 'war' es Lea! Da sagte Jakob zu Laban: „Was hast du mir angetan! Habe ich dir nicht für Rahel gedient? Warum hast du mich betrogen?“ <sup>26</sup> Laban antwortete: „Es ist hierzulande nicht Sitte, dass man die jüngere vor der Erstgeborenen weggibt. <sup>27</sup> Vollende mit dieser die Festwoche, dann wollen wir dir auch die andere geben für den Dienst, den du bei mir noch weitere sieben Jahre tun sollst.“ <sup>28</sup> Jakob tat es und vollendete die Woche. Dann gab ihm jener seine Tochter Rahel zur Frau. <sup>29</sup> Und Laban gab seine Magd Bilha seiner Tochter Rahel zur Magd. <sup>30</sup> Da wohnte Jakob auch der Rahel bei; Rahel aber hatte er lieber als Lea. Und er diente bei ihm noch weitere sieben Jahre.

**a W** „der Kinder des Ostens“

### *Jakobs Nachkommen*

<sup>31</sup> Als aber JHWH sah, dass Lea zurückgesetzt war, machte er sie fruchtbar, während Rahel unfruchtbar 'blieb'. <sup>32</sup> So wurde Lea schwanger und gebar einen Sohn; den nannte sie „Ruben“. Denn sie sagte: „JHWH hat mein Elend angesehen; nun wird mich mein Mann liebhaben.“ <sup>33</sup> Und sie wurde erneut schwanger und gebar einen Sohn; und sie sagte: „JHWH hat gehört, dass ich zurückgesetzt 'bin'; darum hat er mir auch diesen gegeben.“ Und sie nannte ihn Simeon. <sup>34</sup> Dann wurde sie abermals schwanger und gebar einen Sohn; und sie sagte: „Nun endlich wird mein Mann mir anhänglich sein; denn ich habe ihm drei Söhne geboren.“ Darum nannte sie ihn „Levi“. <sup>35</sup> Und noch einmal wurde sie schwanger und gebar einen Sohn; und sie sagte: „Diesmal will ich JHWH preisen!“ Darum nannte sie ihn Juda. Danach hörte sie auf zu gebären.

<sup>30</sup> Als Rahel sah, dass sie Jakob keine Kinder gebar, da wurde sie eifersüchtig auf ihre Schwester und sagte zu Jakob: „Schaffe mir Kinder; wenn nicht, dann sterbe ich!“ <sup>2</sup> Jakob aber wurde zornig über Rahel und sagte: „Bin ich denn an Gottes Stelle, der dir Leibesfrucht versagt?“ <sup>3</sup> Darauf sagte sie: „Da 'hast du' meine Magd Bilha; wohne ihr bei; damit sie auf meinem Schoß gebäre und durch sie auch ich <zu Kindern komme>.“ <sup>4</sup> Also gab sie ihm ihre Magd Bilha zur Frau, und Jakob wohnte ihr bei. <sup>5</sup> Und Bilha wurde schwanger und gebar Jakob einen Sohn. <sup>6</sup> Da sagte Rahel: „Gott hat mir Recht geschafft, er hat mich auch erhört und mir einen Sohn gegeben.“ Darum nannte sie ihn Dan. <sup>7</sup> Und Bilha, Rahels Magd, wurde abermals schwanger und gebar Jakob einen zweiten Sohn. <sup>8</sup> Da sagte Rahel: „Einen Gotteskampf habe ich mit meiner Schwester gekämpft, habe auch gesiegt.“ Darum nannte sie ihn Naphthali.

<sup>9</sup> Als nun Lea sah, dass sie aufgehört hatte zu gebären, nahm sie ihre Magd Silpa und gab sie Jakob zur Frau. <sup>10</sup> Und Silpa, Leas Magd, gebar Jakob einen Sohn. <sup>11</sup> Da sagte Lea: „Glück auf!“ und nannte ihn

Gad. <sup>12</sup> Danach gebar Silpa, Leas Magd, dem Jakob einen zweiten Sohn. <sup>13</sup> Da sagte Lea: „Ich Glückliche! Die Töchter des Volkes werden mich glücklich preisen!“, und sie nannte ihn Ascher.

<sup>14</sup> Nun ging einst Ruben aufs Feld, zur Zeit der Weizenernte; dort fand er Liebesäpfel und brachte sie seiner Mutter Lea heim. Da sagte Rahel zu Lea: „Gib mir von den Liebesäpfeln deines Sohns!“ <sup>15</sup> Sie aber antwortete ihr: „Ist es nicht genug, dass du mir meinen Mann genommen hast? Nun willst du auch noch die Liebesäpfel meines Sohns haben!“ Da sagte Rahel: „Nun, dann mag er heute Nacht bei dir schlafen für die Liebesäpfel deines Sohns.“ <sup>16</sup> Als nun Jakob am Abend vom Feld kam, ging Lea ihm entgegen und sagte: „Zu mir musst du kommen, denn ich habe dich erkauft für die Liebesäpfel meines Sohns.“ Also schlief er jene Nacht bei ihr. <sup>17</sup> Und Gott erhörte Lea, und sie wurde schwanger und gebar Jakob einen fünften Sohn. <sup>18</sup> Da sagte Lea: „Gott hat es mir gelohnt, dass ich meinem Mann meine Magd gegeben habe“, und sie nannte ihn Issaschar.

<sup>19</sup> Dann wurde Lea erneut schwanger und gebar dem Jakob einen sechsten Sohn. <sup>20</sup> Da sagte Lea: „Gott hat mir eine reiche Gabe gegeben; nun endlich wird mein Mann bei mir Wohnung nehmen, denn ich habe ihm sechs Söhne geboren.“ Und sie nannte ihn Sebulon. <sup>21</sup> Danach gebar sie eine Tochter und nannte sie Dina.

<sup>22</sup> Gott aber dachte an Rahel: Er erhörte ihr Gebet und machte sie fruchtbar. <sup>23</sup> Da wurde sie schwanger und gebar einen Sohn; und sie sagte: „Gott hat meine Schmach von mir genommen.“ <sup>24</sup> Und sie nannte ihn Josef und sagte: „JHWH wolle mir noch einen Sohn dazu geben!“

a W „aufgebaut werde“

### *Jakobs Reichtum*

<sup>25</sup> Als nun Rahel den Josef geboren hatte, sagte Jakob zu Laban: „Entlasse mich, ich möchte an meinen Ort und in mein Land ziehen. <sup>26</sup> Gib mir meine Frauen, für die ich dir gedient habe, und meine Kinder, damit ich hinziehen kann; du weißt ja selber, wie ich dir gedient habe.“ <sup>27</sup> Laban sagte zu ihm: „Wenn du mir doch einen Gefallen tun wolltest! Ich habe erkundet, dass mich JHWH um deinetwillen gesegnet hat.“ <sup>28</sup> Dann sagte er: „Bestimme den Lohn, den du von mir haben willst; ich will ihn dir geben.“ <sup>29</sup> Er erwiderte ihm: „Du weißt ja selber, wie ich dir gedient habe und was aus deinen Herden unter mir geworden ist. <sup>30</sup> Nur wenig hattest du, ehe ich herkam; nun aber ist es gewaltig gewachsen, und JHWH hat dich gesegnet, seit ich hier bin. Und nun, wann soll auch ich für mein Haus sorgen?“ <sup>31</sup> Er aber sagte: „Was soll ich dir geben?“ Jakob antwortete: „Du sollst mir gar nichts geben. Wenn du mir tun willst, was ich nun sage, so will ich wieder deine Schafe weiden und hüten: <sup>32</sup> Ich will heute durch deine ganze Herde gehen; daraus magst du alle schwarzen Tiere unter den Lämmern, und was unter den Ziegen gefleckt und gesprenkelt ist, absondern – die sollen mein Lohn sein. <sup>33</sup> Und darin wird meine Rechtschaffenheit an einem zukünftigen Tag für mich zeugen: Wenn du kommst, um meinen Lohn zu besehen, dann soll alles, was unter den Ziegen nicht gesprenkelt oder gefleckt und unter den Lämmern nicht schwarz ist, als von mir gestohlen gelten.“ <sup>34</sup> Da sagte Laban: „Gut, es sei, wie du gesagt hast.“ <sup>35</sup> Und er sonderte am selben Tag die gestreiften und gefleckten Böcke und alle gesprenkelten und gefleckten Ziegen aus, alles, woran etwas weißes war, und alles, was schwarz war unter den Lämmern, und gab sie in die Hände seiner Söhne. <sup>36</sup> Und er machte einen Zwischenraum von drei Tagereisen zwischen sich und Jakob; Jakob aber weidete die übrige Herde Labans.

<sup>37</sup> Nun nahm Jakob frische Ruten von Weißpappeln, Mandelbäumen und Platanen und schälte daran weiße streifen aus, sodass das weiße an den Ruten freigelegt wurde; <sup>38</sup> dann stellte er die Ruten, die er geschält hatte, in die Tröge, in die Tränkrinnen, wohin die Herden zum Trinken kamen, vor die Tiere hin, und die Tiere begatteten sich, wenn sie zur Tränke kamen. <sup>39</sup> So begatteten sich die Tiere vor den Ruten und warfen dann Gestreifte, Gesprenkelte und Gefleckte. <sup>40</sup> Die Lämmer aber schied Jakob aus. Und er kehrte das Gesicht der Tiere gegen die gestreiften und schwarzen in der Herde Labans. So machte er sich eigene Herden; die tat er nicht zu den Tieren Labans. <sup>41</sup> Sooft die starken Tiere brünstig waren, stellte Jakob die Ruten in die Tränkrinnen vor die Augen der Tiere, sodass sie sich vor den Ruten begatteten; <sup>42</sup> wenn aber die Tiere schwächlich waren, stellte er sie nicht hin. So fielen Laban die schwächlichen

Tiere zu, Jakob aber die starken. <sup>43</sup> Daher wurde der Mann über die Maßen reich, sodass er viel Vieh, Mägde und Knechte, Kamele und Esel hatte.

a W „morgigen“

### *Jakob flieht vor Laban*

**31** Da kam ihm<sup>a</sup> zu Ohren, dass die Söhne Labans sagten: „Jakob hat das ganze Gut unseres Vaters an sich gebracht, und von dem Gut unseres Vaters hat er all diesen Reichtum erworben.“ <sup>2</sup> Und Jakob sah an Labans Miene, dass er ihm gegenüber nicht mehr war wie zuvor.<sup>b</sup> <sup>3</sup> JHWH aber sagte zu Jakob: „Kehre zurück in das Land deiner Väter und zu deiner Verwandtschaft! Ich will mit dir sein.“

<sup>4</sup> Da sandte Jakob hin und ließ Rahel und Lea aufs Feld zu seiner Herde rufen <sup>5</sup> und sagte zu ihnen: „Ich sehe an der Miene eures Vaters, dass er mir gegenüber nicht mehr ist wie zuvor; aber der Gott meines Vaters ist mit mir gewesen. <sup>6</sup> Ihr selber wisst doch, dass ich eurem Vater aus allen meinen Kräften gedient habe, <sup>7</sup> euer Vater aber hat mich betrogen und mir den Lohn zehnmal verändert; aber Gott hat es ihm nicht gestattet, mir zu schaden. <sup>8</sup> Wenn er sagte: ‚Die Gesprenkelten sollen dein Lohn sein‘, dann warf die ganze Herde Gesprenkelte. Und wenn er sagte: ‚Die Gestreiften sollen dein Lohn sein‘, dann warf die ganze Herde Gestreifte. <sup>9</sup> So hat Gott eurem Vater die Habe genommen und sie mir gegeben. <sup>10</sup> Denn als die Brunstzeit der Schafe kam, erhob ich meine Augen und sah im Traum, wie die Böcke, welche die Schafe besprangen, gestreift, gesprenkelt und scheckig waren. <sup>11</sup> Und der Engel Gottes sagte zu mir im Traum: ‚Jakob!‘ Ich antwortete: ‚Hier ‚bin‘ ich.‘ <sup>12</sup> Er aber sagte: ‚Erhebe deine Augen und sieh, wie alle Böcke, welche die Schafe bespringen, gestreift, gesprenkelt und scheckig sind. Denn ich habe alles gesehen, was dir Laban antut.‘ <sup>13</sup> Ich ‚bin‘ der Gott, der dir zu Bet-El erschienen ist, wo du einen Malstein gesalbt und wo du mir ein Gelübde abgelegt hast. Nun mache dich auf, ziehe fort aus diesem Land und kehre in dein Heimatland zurück.“ <sup>14</sup> Da antworteten Rahel und Lea und sagten zu ihm: „Gehört‘ uns noch ein Teil und Erbe im Haus unseres Vaters? <sup>15</sup> Gelten wir ihm nicht als Fremde? Er hat uns ja verkauft und längst das Geld dafür verbraucht! <sup>16</sup> So gehört all der Reichtum, den Gott unserem Vater weggenommen hat, uns und unseren Kindern. Und nun tue alles, was dir Gott gesagt hat.“

<sup>17</sup> Da machte sich Jakob auf, lud seine Kinder und Frauen auf die Kamele <sup>18</sup> und trieb all sein Vieh fort und seine ganze Habe, die er erworben, seinen Besitz an Vieh, den er in Mesopotamien erworben hatte, um zu seinem Vater Isaak ins Land Kanaan zu ziehen. <sup>19</sup> Laban aber war hingegangen, um seine Schafe zu scheren. Da stahl Rahel den Theraphim ihres Vaters. <sup>20</sup> So hinterging<sup>c</sup> Jakob den Syrer Laban, indem er ihn nicht merken ließ, dass er fliehen ‚wollte‘. <sup>21</sup> Und er floh mit allem, was sein war, machte sich auf, überquerte den Fluss<sup>d</sup> und nahm die Richtung nach dem Gebirge Gilead.

<sup>22</sup> Am dritten Tag erhielt Laban die Nachricht, dass Jakob entflohen sei. <sup>23</sup> Da nahm er seine Verwandten mit und jagte ihm nach, sieben Tagesreisen weit, und er erreichte ihn auf dem Gebirge Gilead. <sup>24</sup> Aber Gott kam nachts im Traum zu dem Syrer Laban und sagte zu ihm: „Hüte dich, Jakob mit irgendeinem Wort zur Rede zu stellen!“

<sup>25</sup> Als nun Laban den Jakob einholte – Jakob aber hatte sein Zelt auf dem Berg aufgeschlagen, und Laban hatte ‚sein Zelt‘ auf dem Gebirge Gilead aufgeschlagen –, <sup>26</sup> da sagte Laban zu Jakob: „Was hast du getan, dass du mich hintergangen und meine Töchter weggeführt hast wie Kriegsgefangene? <sup>27</sup> Warum bist du heimlich entflohen und hast mich getäuscht und mir nichts gesagt, sodass ich dich mit Jubel und Gesängen, mit Handpauken und Harfen hätte geleiten können, <sup>28</sup> und hast mich meine Enkel<sup>e</sup> und Töchter nicht küssen lassen? Da hast du töricht gehandelt. <sup>29</sup> Ich hätte wohl die Macht, dir Übles zu tun, aber der Gott deines Vaters hat heute Nacht zu mir gesprochen: ‚Hüte dich, Jakob mit irgendeinem Wort zur Rede zu stellen!‘ <sup>30</sup> Nun, du bist eben weggezogen, weil dich so sehnlich nach dem Haus deines Vaters verlangt hat; ‚aber‘ warum hast du meinen Gott gestohlen?“ <sup>31</sup> Jakob antwortete und sagte zu Laban: „Ich fürchtete mich; denn ich dachte, du würdest mir deine Töchter entreißen. <sup>32</sup> Der aber, bei dem du deinen Gott findest, der soll nicht am Leben bleiben! Vor unseren Verwandten untersuche, was ich bei mir ‚habe‘, und nimm ihn an dich.“ Jakob wusste nämlich nicht, dass Rahel ihn gestohlen hatte.

<sup>33</sup> Da ging Laban in das Zelt Jakobs und in das Zelt Leas und in das Zelt der beiden Mägde, aber er fand ‚ihn‘ nicht. Dann ging er aus dem Zelt Leas in das Zelt Rahels. <sup>34</sup> Rahel aber hatte den Theraphim genommen, ihn in den Kamelsattel gelegt und sich darauf gesetzt. Und Laban durchsuchte das ganze

Zelt und fand ihn nicht. <sup>35</sup> Da sagte sie zu ihrem Vater: „Mein Herr, zürne nicht, dass ich mich nicht vor dir erheben kann; denn es geht mir, wie es den Frauen geht.“ Also durchsuchte er alles, doch den Theraphim fand er nicht.

<sup>36</sup> Jakob aber wurde zornig und zankte mit Laban. Und Jakob hob an und sagte zu ihm: „Was habe ich verbrochen, was habe ich gefehlt, dass du mich so hitzig verfolgt hast? <sup>37</sup> Du hast nun alle meine Sachen durchsucht; was hast du von all den Sachen deines Hauses gefunden? Lege es hier vor meine und deine Verwandten, dass sie zwischen uns beiden Recht sprechen! <sup>38</sup> Seit zwanzig Jahren ‘bin’ ich jetzt bei dir; deine Schafe und Ziegen haben nicht fehlgeworfen, und die Widder deiner Herde habe ich nicht gegessen. <sup>39</sup> Was von wilden Tieren zerrissen war, durfte ich dir nicht bringen; ich selbst musste es ersetzen, von meiner Hand hast du es gefordert, ob es am Tag geraubt war oder in der Nacht. <sup>40</sup> Bei Tag verzehrte mich die Hitze und bei Nacht der Frost, und der Schlaf entwich meinen Augen. <sup>41</sup> Zwanzig Jahre habe ich dir jetzt in deinem Hause gedient, vierzehn Jahre für deine beiden Töchter und sechs Jahre für deine Herde, und du hast mir den Lohn zehnmal verändert. <sup>42</sup> Wenn nicht der Gott meines Vaters, der Gott Abrahams und der Gefürchtete Isaaks, für mich gewesen wäre, du hättest mich jetzt mit leeren Händen ziehen lassen; mein Elend und die Arbeit meiner Hände hat Gott gesehen, und er hat heute Nacht Recht gesprochen.“

<sup>43</sup> Laban antwortete und sagte zu Jakob: „Die Töchter ‘sind’ meine Töchter, die Enkel ‘sind’ meine Enkel, und das Vieh ‘ist’ mein Vieh, und alles, was du da siehst, ‘ist’ mein; aber was kann ich heute für diese meine Töchter tun oder für ihre Kinder, die sie geboren haben? <sup>44</sup> So komm nun, wir wollen einen Vertrag schließen, ich und du; wir wollen einen Steinhaufen machen, der soll Zeuge sein zwischen mir und dir.“ <sup>45</sup> Da nahm Jakob einen Stein und richtete ihn auf als Malstein. <sup>46</sup> Und Laban sagte zu seinen Verwandten: „Lest Steine zusammen!“ Und sie lasen Steine auf und machten einen Haufen und hielten dort das Mahl auf dem Haufen. <sup>47</sup> Und Laban nannte ihn ‘in seiner Sprache’ „Jegar-Sahaduta“<sup>f</sup>, Jakob aber nannte ihn „Gal-Ed“. <sup>48</sup> Da sagte Laban: „Der Haufen hier ‘ist’ heute Zeuge zwischen mir und dir.“ Daher nannte er ihn „Gal-Ed“<sup>g</sup> <sup>49</sup> und „Mizpa“<sup>h</sup>; denn er sagte: „JHWH möge wachen zwischen mir und dir, wenn wir einander nicht mehr sehen. <sup>50</sup> Solltest du je meine Töchter schlecht behandeln oder andere Frauen zu meinen Töchtern hinzunehmen – ob auch kein Mensch bei uns ist, siehe!, Gott ‘ist’ Zeuge zwischen mir und dir.“

<sup>51</sup> Dann sagte Laban zu Jakob: „Siehe!, der Steinhaufen hier, und siehe!, der Malstein hier, den ich errichtet haben zwischen mir und dir – <sup>52</sup> dieser Haufen ‘ist’ Zeuge, und dieser Malstein ‘ist’ Zeuge: ich darf nicht über diesen Haufen hinaus zu dir hinüber, und du darfst nicht über diesen Haufen und diesen Malstein hinaus zu mir herüber in böser Absicht. <sup>53</sup> Der Gott Abrahams und der Gott Nahors möge Richter sein zwischen uns!“ Und Jakob schwur bei dem Gefürchteten Isaaks, seines Vaters. <sup>54</sup> Danach schlachtete er ein Opfer auf dem Berg und lud seine Verwandten ein, das Mahl zu halten. Und als sie gegessen hatten, blieben sie über Nacht auf dem Berg.

**a** D.h. Jakob **b** W „gestern oder vorgestern“ **c** W „stahl ... das Herz“; so auch V. 26 **d** D.h. den Euphrat **e** E „Söhne“; so auch V. 43 **f** B (aram.) „Haufen des Zeugnisses“ **g** B (hebr.) „Zeugnishaufen“; ebenso die aramäische Form „Jegar-Sahaduta“ (V. 47) **h** B (hebr.) „Wachposten“

**32** Am anderen Morgen aber in der Frühe küsste Laban seine Enkel und seine Töchter und segnete sie; dann zog Laban hin und kehrte zurück an seinen Ort.

### *Jakob fürchtet sich vor Esau*

<sup>2</sup> Auch Jakob zog seines Weges; da begegneten ihm auf einmal die Engel Gottes. <sup>3</sup> Als Jakob sie sah, sagte er: „Dies ‘ist’ das Heerlager Gottes.“ Darum nannte er jenen Ort „Mahanaim“. <sup>4</sup> Danach schickte Jakob Boten vor sich her zu seinem Bruder Esau in das Land Seir, in das Gebiet Edoms. <sup>5</sup> Und er befahl ihnen: „So sollt ihr zu meinem Herrn Esau sprechen: ‚Dein Knecht Jakob lässt dir sagen: Ich bin bei Laban in der Fremde gewesen und habe mich bis jetzt ‘dort’ aufgehalten. <sup>6</sup> Ich habe Rinder, Esel und Schafe, Knechte und Mägde erworben, und nun sende ich meinem Herrn eine Botschaft, damit ich Gnade finde vor deinen Augen.“

<sup>7</sup> Die Boten kehrten zu Jakob zurück und sagten: „Wir sind zu deinem Bruder Esau gekommen; er zieht dir schon entgegen mit 400 Mann.“ <sup>8</sup> Da fürchtete sich Jakob sehr, und es wurde ihm bange. Darum

teilte er die Leute, die bei ihm waren, und die Schafe, Rinder und Kamele in zwei Lager; <sup>9</sup> denn er dachte: „Wenn Esau auf das eine Lager trifft und schlägt es, dann kann wenigstens das andere Lager entkommen.“

<sup>10</sup> Und Jakob sagte: „Oh Gott meines Vaters Abraham und Gott meines Vaters Isaak, JHWH, der du mir gesagt hast: ‚Kehre zurück in dein Land und zu deiner Verwandtschaft, ich will dir Gutes tun!‘ – <sup>11</sup> ich bin nicht würdig,“ aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knecht getan hast. Denn ‚nur‘ mit meinem Stab bin ich über den Jordan da gegangen, und nun bin ich zu zwei Heeren geworden. <sup>12</sup> Errette mich doch aus der Hand meines Bruders, aus der Hand Esaus; denn ich fürchte, er könnte kommen und mich schlagen, die Mutter samt den Kindern. <sup>13</sup> Du hast doch gesagt: ‚Ich will dir Gutes tun und dein Geschlecht zahlreich machen wie den Sand am Meer, den man nicht zählen kann vor Menge.“

<sup>14</sup> Und er blieb dort jene Nacht. Dann nahm er von dem, was er erworben hatte, ein Geschenk für seinen Bruder Esau: <sup>15</sup> 200 Ziegen und 20 Böcke, 200 Schafe und 20 Widder, <sup>16</sup> 30 säugende Kamele mit ihren Fohlen, 40 Kühe und 10 Stiere, 20 Eselinnen mit 10 Fohlen. <sup>17</sup> Und er übergab sie seinen Knechten, jede Herde besonders, und sagte zu seinen Knechten: „Zieht vor mir her und lasst Platz zwischen den einzelnen Herden.“ <sup>18</sup> Und dem ersten befahl er: „Wenn dir mein Bruder Esau begegnet und dich fragt: ‚Wem gehörst du, und wo willst du hin? Und wem gehören diese Tiere, die du vor dir hertriebst?‘, <sup>19</sup> dann sollst du sagen: ‚Deinem Knecht Jakob; es ist ein Geschenk, das er meinem Herrn Esau sendet. Siehe!, er kommt selber hinter uns her.“ <sup>20</sup> Dasselbe befahl er auch dem zweiten und dem dritten und allen, die hinter den Herden hergingen: „So, wie ich euch gesagt habe, sollt ihr zu Esau sprechen, wenn ihr ihn antrefft. <sup>21</sup> Ihr sollt sagen: ‚Siehe!, dein Knecht Jakob kommt selber hinter uns her.“ Denn er dachte: „Ich will ihn mit dem Geschenk, das vor mir her zieht, versöhnen; dann erst will ich sein Angesicht sehen, vielleicht nimmt er mich gnädig auf.“ <sup>22</sup> So zog das Geschenk vor ihm her; er aber blieb jene Nacht im Lager.

**a** W „zu klein“

### *Jakob ringt mit Gott*

<sup>23</sup> Noch in der Nacht stand er auf, nahm seine beiden Frauen und seine beiden Mägde und seine elf Söhne und ging über die Furt des Jabbok. <sup>24</sup> Er nahm sie und führte sie über den Fluss; auch all seine Habe brachte er hinüber. <sup>25</sup> Jakob aber blieb allein zurück. Da rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröte anbrach. <sup>26</sup> Als der sah, dass er ihn nicht überwältigen konnte, schlug er ihn auf das Hüftgelenk. Und Jakobs Hüftgelenk wurde verrenkt, als er mit ihm rang. <sup>27</sup> Und er sagte: „Lass mich los; die Morgenröte bricht an.“ Aber er antwortete: „Ich lasse dich nicht los, es sei denn, du segnest mich.“ <sup>28</sup> Er sagte zu ihm: „Was ist dein Name?“ Er antwortete: „Jakob.“ <sup>29</sup> Da sagte er: „Dein Name soll nicht länger Jakob sein, sondern Israel<sup>a</sup>. Denn du hast mit Gott und mit Menschen gestritten und hast gesiegt.“ <sup>30</sup> Und Jakob fragte ihn: „Sag mir: Was ist dein Name?“ Er aber sagte: „Warum fragst du nach meinem Namen?“ Und er segnete ihn dort. <sup>31</sup> Und Jakob nannte den Ort „Pniël“; denn „ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht geschaut und bin am Leben geblieben.“ <sup>32</sup> Und als er an Pniël vorüber war, ging die Sonne auf; er hinkte aber an der Hüfte. <sup>33</sup> Daher essen die Israeliten<sup>b</sup> bis zum heutigen Tag den Muskelstrang nicht, der auf dem Hüftgelenk liegt, weil er Jakob auf das Hüftgelenk schlug, auf den Muskelstrang.

**a** B (hebr.) „Gottes-Streiter“ **b** W „Kinder/Söhne Israels“

### *Jakob trifft Esau*

<sup>33</sup> Als nun Jakob seine Augen erhob, sah er Esau herankommen und 400 Mann mit ihm. Da verteilte er die Kinder auf Lea und Rahel und die beiden Mägde, <sup>2</sup> und er stellte die Mägde mit ihren Kindern voran, dahinter Lea mit ihren Kindern, Rahel aber mit Josef zuletzt. <sup>3</sup> Er selbst ging vor ihnen her und verneigte sich siebenmal zur Erde, bis er zu seinem Bruder kam.

<sup>4</sup> Esau aber eilte ihm entgegen und umarmte ihn, fiel ihm um den Hals und küsste ihn, und sie weinten. <sup>5</sup> Als er nun seine Augen erhob und die Frauen mit den Kindern sah, sagte er: „Wer sind diese da bei dir?“ Er antwortete: „Es sind die Kinder, die Gott deinem Knecht aus Gnaden geschenkt hat.“ <sup>6</sup> Und die Mägde traten heran mit ihren Kindern und verneigten sich. <sup>7</sup> Dann trat auch Lea heran mit ihren Kindern, und sie verneigten sich. Danach traten Josef und Rahel heran und verneigten sich. <sup>8</sup> Und er

sagte: „Was willst du denn mit diesem ganzen Heer, dem ich begegnet bin?“ Er antwortete: „Dass ich Gnade finde vor meinem Herrn.“ <sup>9</sup> Esau sagte: „Ich habe reichlich, mein Bruder; behalte“, was dir gehört.“ <sup>10</sup> Jakob antwortete: „Nicht doch! Habe ich Gnade vor dir gefunden, dann nimm das Geschenk von mir an; denn ich habe ja dein Angesicht schauen dürfen, wie man Gottes Angesicht schaut, und du hast mich gütig aufgenommen.“ <sup>11</sup> Nimm doch die Gabe an, die ich dir gebracht habe; denn Gott hat es mir in Gnaden beschert, und ich habe reichlich.“ So redete er auf ihn ein, bis er es annahm.

<sup>12</sup> Und Esau sagte: „Lass uns nun aufbrechen und fortziehen; ich will vor dir her ziehen.“ <sup>13</sup> Er aber sagte zu ihm: „Mein Herr sieht, dass die Kinder noch schwach ‘sind’ und dass ich für die säugenden Schafe und Rinder zu sorgen habe; übertriebe man sie auch nur einen Tag, dann würde mir die ganze Herde sterben.“ <sup>14</sup> Mein Herr ziehe doch seinem Knecht voraus. Ich will gemächlich nachtreiben, wie eben das Vieh vor mir und die Kinder wandern können, bis ich zu meinem Herrn nach Seir komme.“

<sup>15</sup> Esau sagte: „So will ich doch von den Leuten, die ich bei mir habe, etliche bei dir lassen.“ Er antwortete: „Wozu das? Möge ich nur Gnade finden vor meinem Herrn.“ <sup>16</sup> Da zog Esau an jenem Tag wieder seines Weges nach Seir. <sup>17</sup> Jakob aber zog nach Sukkot und baute sich ein Haus; für sein Vieh aber machte er Hütten. Daher nannte er den Ort „Sukkot“<sup>a,b</sup>.

<sup>18</sup> Danach kam Jakob wohlbehalten zu der Stadt Sichem im Land Kanaan, als er aus Mesopotamien kam, und lagerte vor der Stadt. <sup>19</sup> Und er kaufte das Grundstück, auf dem er sein Zelt aufgeschlagen hatte, von den Söhnen Hemors, des Vaters Sichems, für 100 Taler. <sup>20</sup> Dort richtete er einen Malstein auf und baute einen Altar und nannte ihn „El, Gott Israels“.

**a** W „lass dir gehören“ **b** B (hebr.) „Hütten“

### *Dina wird entehrt*

<sup>34</sup> Dina aber, die Tochter Jakobs, die Lea ihm geboren hatte, ging einst aus, um sich die Töchter des Landes anzusehen. <sup>2</sup> Als nun Sichem, der Sohn des Hiwilers Hemor, des Landesfürsten, sie sah, ergriff er sie und wohnte ihr bei und tat ihr so Gewalt an. <sup>3</sup> Aber sein Herz hing an Dina, der Tochter Jakobs, und er hatte das Mädchen lieb und redete freundlich mit ihr. <sup>4</sup> Und Sichem sagte zu seinem Vater Hemor: „Wirb für mich um dieses Mädchen!“

<sup>5</sup> Jakob aber erfuhr, dass er seine Tochter Dina geschändet habe; doch weil seine Söhne mit dem Vieh auf dem Feld waren, schwieg Jakob still, bis sie heimkamen. <sup>6</sup> Da ging Hemor, Sichems Vater, hinaus zu Jakob, um mit ihm zu reden. <sup>7</sup> Als nun die Söhne Jakobs vom Feld heimkamen, hörten sie davon; da wurden die Männer aufgebracht und sehr zornig, dass er eine Schandtat in Israel begangen hatte, indem er Jakobs Tochter beiwohnte – so etwas durfte nicht geschehen!

<sup>8</sup> Hemor aber redete mit ihnen und sagte: „Mein Sohn Sichem hängt mit ganzer Seele an eurer Tochter; gebt sie ihm doch zur Frau! <sup>9</sup> Verschwägert euch mit uns: Ihr könnt uns eure Töchter geben und euch unsere Töchter nehmen.“ <sup>10</sup> Und bleibt bei uns wohnen; das Land soll euch offenstehen: Bleibt, tut euch darin um und werdet hier ansässig!“ <sup>11</sup> Und Sichem sagte zu ihrem Vater und zu ihren Brüdern: „Tut mir doch den Gefallen! Was ihr von mir verlangt, das will ich geben.“ <sup>12</sup> Ihr könnt von mir einen noch so großen Brautpreis fordern und Geschenke, ich will sie geben, wie ihr sie von mir fordert; nur gebt mir das Mädchen zur Frau!“

<sup>13</sup> Da antworteten Jakobs Söhne dem Sichem und seinem Vater Hemor mit hinterlistiger Rede, weil er ihre Schwester geschändet hatte; <sup>14</sup> sie sagten zu ihnen: „Es ist uns unmöglich, unsere Schwester einem unbeschnittenen Mann zu geben; denn das ‘gilt’ bei uns als Schande.“ <sup>15</sup> Nur unter dieser ‘Bedingung’ wollen wir euch zustimmen: Wenn ihr uns gleich werdet, indem ihr alles, was unter euch männlich ist, beschneiden lasst. <sup>16</sup> Dann wollen wir euch unsere Töchter geben und uns eure Töchter nehmen, wir wollen bei euch wohnen und ein Volk ‘mit euch’ werden. <sup>17</sup> Wenn ihr euch aber nicht, wie wir verlangen, beschneiden lassen wollt, dann nehmen wir unsere Tochter und ziehen fort.“

<sup>18</sup> Diese Worte gefielen Hemor und seinem Sohn Sichem. <sup>19</sup> Und der junge Mann zögerte nicht, entsprechend zu handeln; denn er hatte Gefallen gefunden an der Tochter Jakobs, und er ‘war’ der Angesehenste im Haus seines Vaters. <sup>20</sup> So gingen Hemor und sein Sohn Sichem unter das Tor ihrer Stadt und sagten zu den Bürgern ihrer Stadt: <sup>21</sup> „Diese Leute ‘sind’ friedlich gesinnt, so lasst sie bei uns im Land wohnen und darin sich umtun; das Land hat ja nach allen Seiten Raum genug für sie. Wir



wollen uns ihre Töchter zu Frauen nehmen und ihnen unsere Töchter geben. **22** Allerdings willigen die Leute nur dann ein, bei uns zu wohnen und ein Volk 'mit uns' zu werden, wenn wir alles, was unter uns männlich ist, beschneiden lassen, gleich wie sie beschnitten sind. **23** Uns 'gehören' ja dann ihre Herden, ihre Habe und all ihr Vieh. Ja, lasst uns ihnen zustimmen, damit sie bei uns wohnen bleiben.“ **24** Da stimmten sie Hemor und seinem Sohn Sichem zu, alle die im Tor seiner Stadt aus- und eingingen, und ließen sich beschneiden, alles, was männlich war, alle, die im Tor seiner Stadt aus- und eingingen.

**25** Am dritten Tag aber, als es sie schmerzte, nahmen zwei der Söhne Jakobs – Simeon und Levi, Dinas Brüder – ein jeder sein Schwert, drangen ungefährdet in die Stadt ein und töteten alles, was männlich war. **26** Auch Hemor und seinen Sohn Sichem töteten sie mit der Schärfe des Schwerts, nahmen Dina aus dem Hause Sichems und gingen davon. **27** Die Söhne Jakobs fielen über die Kranken her und plünderten die Stadt, weil sie ihre Schwester geschändet hatten. **28** Ihre Schafe, Rinder und Esel, was in der Stadt und was auf dem Feld war, nahmen sie weg, **29** all ihre Habe, all ihre Kinder und Frauen führten sie fort und plünderten alles, was in den Häusern war.

**30** Da sagte Jakob zu Simeon und Levi: „Ihr bringt mich ins Unglück, indem ihr mich bei den Bewohnern des Landes, den Kanaanitern und Perisitern, verhasst macht, wo ich doch nur wenige Leute 'habe'. Wenn sie sich nun gegen mich zusammentun, dann werden sie mich schlagen, und ich werde samt meinem Haus vertilgt.“ **31** Aber sie antworteten: „Soll er unsere Schwester wie eine Prostituierte behandeln dürfen?“

### *Jakob kommt nach Bet-El*

**35** Und Gott sagte zu Jakob: „Mache dich auf, ziehe hinauf nach Bet-El und bleibe dort, und baue dort einen Altar dem Gott, der dir erschienen ist, als du vor deinem Bruder Esau geflohen bist.“ **2** Da sagte Jakob zu seinem Haus und zu allen, die bei ihm 'waren': „Schafft die fremden Götter weg, die unter euch 'sind', und reinigt euch und wechselt eure Kleider. **3** Dann wollen wir uns aufmachen und hinauf nach Bet-El ziehen; dort will ich einen Altar bauen für den Gott, der mich zur Zeit meiner Drangsal erhört hat und mit mir gewesen ist auf dem Weg, den ich gezogen bin.“ **4** Da gaben sie Jakob alle fremden Götter, die sie bei sich 'hatten', und ihre Ohrringe, und er vergrub sie unter der Terebinthe, die bei Sichem 'steht'.

**5** Danach brachen sie auf, der Schrecken Gottes aber kam über die Städte ringsumher, sodass sie die Söhne Jakobs nicht verfolgten. **6** So kam Jakob nach Lus im Land Kanaan (das 'ist' Bet-El), er und alle Leute, die bei ihm 'waren'. **7** Und er baute dort einen Altar und nannte den Ort „El-Bet-El“<sup>a</sup>, weil sich Gott ihm dort geoffenbart hatte, als er vor seinem Bruder floh. **8** Da starb Debora, die Amme der Rebekka, und wurde begraben unterhalb Bet-El unter der Eiche; dieser gab er den Namen „Klageeiche“.

**9** Und Gott erschien dem Jakob erneut, als er aus Mesopotamien kam, und segnete ihn. **10** Und Gott sagte zu ihm: „Dein Name 'ist' Jakob; aber du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern „Israel“ soll dein Name sein.“ Und er nannte ihn „Israel“. **11** Dann sagte Gott zu ihm: „Ich 'bin' El-Schaddai<sup>b</sup>, sei fruchtbar und mehre dich; ein Volk, ja eine Gemeinde von Völkern soll von dir kommen, und Könige sollen aus deinen Lenden hervorgehen. **12** Und das Land, das ich Abraham und Isaak gegeben habe, dir will ich es geben, und auch deinen Nachkommen will ich das Land geben.“ **13** Dann fuhr Gott auf von ihm, an dem Ort, wo er mit ihm geredet hatte. **14** Jakob aber errichtete ein Mal an dem Ort, wo er mit ihm geredet hatte, ein steinernes Mal, und er spendete ein Trankopfer darauf und goss Öl darüber. **15** Und Jakob nannte den Ort, wo Gott mit ihm geredet hatte, „Bet-El“<sup>c</sup>. **16** Danach brachen sie von Bet-El auf, und als sie nur noch ein kurzes Stück Weg bis Efrata hatten, gearbte Rahel, und die Geburt war schwer für sie.

**a** B (hebr.) „Gott von Bet-El“ **b** B (hebr.) „Gott, der Allmächtige“ **c** B (hebr.) „Gotteshaus“

### *Rahels und Isaaks Tod*

**17** Und weil sie eine so schwere Geburt hatte, sagte die Hebamme zu ihr: „Sei getrost, du hast wieder einen Sohn.“ **18** Als aber ihre Seele wich – denn sie musste sterben –, da nannte sie ihn „Ben-Oni“<sup>a</sup>; sein Vater aber nannte ihn „Ben-Jamin“<sup>b</sup>. **19** So starb Rahel und wurde begraben am Weg nach Efrata (das 'ist' Betlehem). **20** Und Jakob errichtete auf ihrem Grab einen Malstein (das 'ist' der Malstein des Rahelgrabes bis zum heutigen Tag). **21** Dann zog Israel weiter und schlug sein Zelt auf jenseits von Migdal-Eder.

<sup>22</sup> In der Zeit nun, als Israel in jenem Land wohnte, ging Ruben hin und schlief bei Bilha, der Nebenfrau seines Vaters. Israel aber erfuhr es und wurde zornig darüber. Jakob 'hatte' zwölf Söhne. <sup>23</sup> Die Söhne Leas waren: Ruben der Erstgeborene Jakobs, Simeon, Levi, Juda, Issaschar und Sebulon; <sup>24</sup> die Söhne Rahels: Josef und Benjamin; <sup>25</sup> die Söhne Bilhas, der Magd Rahels: Dan und Naphtali; <sup>26</sup> die Söhne Silpas, der Magd Leas: Gad und Ascher. Dies sind die Söhne Jakobs, die ihm in Mesopotamien geboren wurden.

<sup>27</sup> Und Jakob kam zu seinem Vater Isaak nach Mamre, nach Kirjat-Arba (das 'ist' Hebron), wo Abraham und Isaak Fremde gewesen waren. <sup>28</sup> Isaak aber wurde 180 Jahre alt. <sup>29</sup> Dann verschied Isaak und starb und wurde versammelt zu seinen Stammesgenossen, alt und lebensatt; und seine Söhne Esau und Jakob begruben ihn.

**a** B (hebr.) „Sohn meines Leidens“ **b** B (hebr.) „Sohn der rechten Hand“

### *Esaus Nachkommen*

**36** Dies ist die Geschichte<sup>a</sup> Esaus (das 'ist' Edom). <sup>2</sup> Esau hatte seine Frauen aus den Töchtern Kanaans genommen: Ada, die Tochter des Hetiters Elon, und Oholibama, die Tochter Anas, des Sohnes Zibons, des Horiters, <sup>3</sup> und Basemat, die Tochter Ismaëls, die Schwester Nebajoths. <sup>4</sup> Ada gebar dem Esau den Elifas, Basemat gebar Reguël, <sup>5</sup> und Oholibama gebar Jëusch, Jalam und Korach. Dies sind die Söhne Esaus, die ihm im Land Kanaan geboren wurden.

<sup>6</sup> Und Esau nahm seine Frauen, seine Söhne und Töchter und alle Seelen seines Hauses, auch seine Habe und all sein Vieh und allen Besitz, den er im Land Kanaan erworben hatte, und zog von seinem Bruder Jakob weg ins Land Seïr. <sup>7</sup> Denn ihr Besitz war zu groß, als dass sie beieinander bleiben konnten; und das Land, wo sie als Fremde weilten, konnte sie nicht zu erhalten wegen ihrer Herden. <sup>8</sup> So ließ sich Esau auf dem Gebirge Seïr nieder (Esau, das 'ist' Edom).

<sup>9</sup> Das 'ist' die Geschichte<sup>b</sup> Esaus, des Vaters der Edomiter auf dem Gebirge Seïr. <sup>10</sup> Dies 'sind' die Namen der Söhne Esaus: Elifas, der Sohn Adas, der Frau Esaus; Reguël, der Sohn Basemats, der Frau Esaus. <sup>11</sup> Die Söhne des Elifas aber waren Teman, Omar, Zefo, Gatam und Kenas. <sup>12</sup> Und Timna war ein Nebenfrau des Elifas, des Sohnes Esaus; sie gebar dem Elifas den Amalek. Das 'sind' die Söhne Adas, der Frau Esaus. <sup>13</sup> Dies 'sind' die Söhne Reguëls: Nahat, Serach, Schamma und Misa. Das 'waren' die Söhne Basemats, der Frau Esaus. <sup>14</sup> Und dies 'waren' die Söhne Oholibamas, der Frau Esaus, der Tochter Anas, des Sohnes Zibons: sie gebar dem Esau den Jëusch, den Jalam und den Korach.

<sup>15</sup> Dies 'sind' die Fürsten der Söhne Esaus: die Söhne des Elifas, des Erstgeborenen Esaus: der Fürst von Teman, der Fürst von Omar, der Fürst von Zefo, der Fürst von Kenas, <sup>16</sup> der Fürst von Korach, der Fürst von Gatam, der Fürst von Amalek. Das 'sind' die Fürsten von Elifas im Land Edom; das sind die Söhne der Ada. <sup>17</sup> Dies 'sind' die Söhne Reguëls, des Sohnes Esaus: der Fürst von Nahat, der Fürst von Serach, der Fürst von Schamma, der Fürst von Misa. Das 'sind' die Fürsten von Reguël im Land Edom; das sind die Söhne der Basemat, der Frau Esaus. <sup>18</sup> Dies 'sind' die Söhne Oholibamas, der Frau Esaus: der Fürst von Jëusch, der Fürst von Jalam, der Fürst von Korach. Das 'sind' die Fürsten von Oholibama, der Tochter Anas, der Frau Esaus. <sup>19</sup> Das 'sind' die Söhne Esaus, und das 'sind' ihre Fürsten (das 'ist' Edom).

<sup>20</sup> Dies 'sind' die Söhne Seïrs, des Horiters, die 'Ur-'Einwohner des Landes: Lotan, Schobal, Zibon, Ana, <sup>21</sup> Dischon, Ezer und Dischan. Das 'sind' die Fürsten der Horiter, die Söhne Seïrs im Land Edom. <sup>22</sup> Die Söhne Lotans waren Hori und Hemam; und Lotans Schwester 'war' Timna. <sup>23</sup> Dies 'sind' die Söhne Schobals: Alwan, Manahat, Ebal, Schefo<sup>c</sup> und Onam. <sup>24</sup> Dies 'sind' die Söhne Zibons: Aja und Ana. Das 'ist' der Ana, der die heißen Quellen in der Wüste fand, als er die Esel seines Vaters Zibon hütete. <sup>25</sup> Dies 'sind' die Söhne Anas: Dischon; und Oholibama ist die Tochter Anas. <sup>26</sup> Dies 'sind' die Söhne Dischons: Hemdan, Eschban, Jitran und Keran. <sup>27</sup> Dies 'sind' die Söhne Ezers: Bilhan, Saawan und Akan. <sup>28</sup> Dies 'sind' die Söhne Dischans: Uz und Aran. <sup>29</sup> Dies 'sind' die Fürsten der Horiter: der Fürst von Lotan, der Fürst von Schobal, der Fürst von Zibon, der Fürst von Ana, <sup>30</sup> der Fürst von Dischon, der Fürst von Ezer, der Fürst von Dischan. Das 'sind' die Fürsten der Horiter nach ihren Fürstentümmern im Land Seïr.

<sup>31</sup> Dies 'sind' die Könige, die im Land Edom regiert haben, bevor ein König über die Kinder Israels regierte: <sup>32</sup> Bela, der Sohn Beors, wurde König über Edom; seine Stadt hieß Dinhaba. <sup>33</sup> Als Bela starb,

wurde Jobab, der Sohn Serachs aus Bozra, König an seiner Stelle. <sup>34</sup> Als Jobab starb, wurde Huscham aus dem Land der Temaniter König an seiner Stelle. <sup>35</sup> Als Huscham starb, wurde Hadad, der Sohn Bedads, König an seiner Statt; der schlug die Midianiter im Gebiet Moabs; seine Stadt hieß Awith. <sup>36</sup> Als Hadad starb, wurde Samla aus Masreka König an seiner Stelle. <sup>37</sup> Als Samla starb, wurde Schaul aus Rehobot am Fluss König an seiner Stelle. <sup>38</sup> Als Schaul starb, wurde Baal-Hanan, der Sohn Achbors, König an seiner Stelle. <sup>39</sup> Als Baal-Hanan, der Sohn Achbors, starb, wurde Hadar König an seiner Stelle; und der Name der Stadt 'war' Pagu, und der Name seiner Frau 'war' Mehetabel, die Tochter der Matred, der Tochter Me-Sahab.

<sup>40</sup> Dies 'sind' die Namen der Fürsten Esaus nach ihren Geschlechtern, ihren Orten, ihren Namen: der Fürst von Timna, der Fürst von Alwa, der Fürst von Jetet, <sup>41</sup> der Fürst von Oholibama, der Fürst von Ela, der Fürst von Pinon, <sup>42</sup> der Fürst von Kenas, der Fürst von Teman, der Fürst von Mibzar, <sup>43</sup> der Fürst von Magdiel, der Fürst von Iram. Das 'sind' die Fürsten von Edom nach ihren Wohnsitzen in dem Land, das sie besetzt hatten (das 'ist' von Esau, dem Vater der Edomiter).

a Gr. toledot; 1Mo 2,4 b Gr. toledot; 1Mo 2,4 c In 1Chr 1,40 lautet der Name 'Scheff'

### *Josefs Träume*

**37** Jakob aber blieb in dem Land, wo sich sein Vater als Fremder aufgehalten hatte, im Land Kanaan.

<sup>2</sup> Dies 'ist' die Geschichte<sup>a</sup> Jakobs: Als Josef siebzehn Jahre alt war, hütete er die Schafe mit seinen Brüdern – er 'war' aber noch jung –, mit den Söhnen Bilhas und Silpas, der Frauen seines Vaters, und was man ihnen Schlimmes nachsagte, hinterbrachte Josef ihrem Vater. <sup>3</sup> Israel aber hatte Josef lieber als alle seine anderen Söhne, weil er ihm erst im Alter geboren war, und er ließ ihm ein Gewand mit Ärmeln<sup>b</sup> machen. <sup>4</sup> Als nun seine Brüder sahen, dass ihr Vater ihn lieber hatte als alle seine anderen Söhne, da hassten sie ihn und mochten kein freundliches Wort mehr mit ihm wechseln.

<sup>5</sup> Einst hatte Josef einen Traum und erzählte ihn seinen Brüdern. <sup>6</sup> Und er sagte zu ihnen: „Hört einmal, was ich geträumt habe! <sup>7</sup> Wir waren am Garbenbinden auf dem Feld; da richtete sich auf einmal meine Garbe auf und blieb stehen, siehe!, eure Garben aber stellten sich ringsherum und verneigten sich vor meiner Garbe.“ <sup>8</sup> Da sagten seine Brüder zu ihm: „Du willst wohl gar unser König werden oder über uns herrschen?“ Und sie hassten ihn noch mehr wegen seiner Träume und wegen seiner Worte.

<sup>9</sup> Danach hatte er noch einen anderen Traum; den erzählte er seinen Brüdern auch und sagte: „Siehe!, ich habe noch einen Traum gehabt: die Sonne und der Mond und elf Sterne verneigten sich vor mir.“ <sup>10</sup> Das erzählte er seinem Vater und seinen Brüdern. Da tadelte ihn sein Vater und sagte zu ihm: „Was 'ist' das für ein Traum, den du da gehabt hast? Sollen etwa ich und deine Mutter und deine Brüder kommen und vor dir niederfallen?“ <sup>11</sup> Und seine Brüder wurden neidisch auf ihn, sein Vater aber behielt die Sache 'im Gedächtnis'.

a Gr. toledot; 1Mo 2,4 b O „ein buntes Gewand“; Bedeutung unklar (so auch Vv. 23.32)

### *Josefs wird von seinen Brüdern verschachert*

<sup>12</sup> Als nun seine Brüder hingingen, die Schafe ihres Vaters bei Sichem zu weiden, <sup>13</sup> sagte Israel zu Josef: „Du weißt, deine Brüder weiden bei Sichem. Komm, ich will dich zu ihnen senden.“ Er erwiderte: „Hier 'bin' ich.“ <sup>14</sup> Und er sagte zu ihm: „Geh hin und schau, ob es gut steht um deine Brüder und ob es gut steht um die Herde<sup>d</sup>, und bringe mir Bericht.“ So sandte er ihn hin aus dem Tal von Hebron, und er kam nach Sichem. <sup>15</sup> Da traf ihn ein Mann, siehe!, wie er auf dem Feld umherirrte. Der Mann fragte ihn: „Was suchst du?“ <sup>16</sup> Er antwortete: „Ich suche meine Brüder; sage mir doch, wo sie hüten.“ <sup>17</sup> Der Mann sagte: „Sie sind von hier weggezogen; denn ich hörte, wie sie sagten: ‚Lasst uns nach Dothan gehen.‘“ Da ging Josef seinen Brüdern nach und fand sie bei Dothan.

<sup>18</sup> Als sie ihn nun von ferne sahen, machten sie, bevor er nahe zu ihnen herankam, einen Anschlag, ihn zu töten, <sup>19</sup> und sagten zueinander<sup>b</sup>: „Seht, da kommt der Träumer her!“ <sup>20</sup> Wohlan, wir wollen ihn töten und in eine der Zisternen werfen und danach sagen, ein wildes Tier habe ihn gefressen; dann werden wir ja sehen, was aus seinen Träumen wird.“ <sup>21</sup> Als Ruben das hörte, versuchte er, ihn aus ihrer Hand zu erretten, und sagte: „Ans Leben wollen wir ihm nicht!“ <sup>22</sup> Dann sagte Ruben zu ihnen: „Vergießt kein Blut! Werft ihn in diese Zisterne da in der Wüste, doch legt nicht Hand an ihn!“ Er wollte ihn aber

aus ihrer Hand erretten, um ihn zu seinem Vater zurückzubringen. <sup>23</sup> Als nun Josef zu seinen Brüdern kam, zogen sie ihm seinen Rock mit den Ärmeln aus, den er anhatte. <sup>24</sup> Und sie ergriffen ihn und warfen ihn in die Zisterne; die Zisterne aber 'war' leer, es war kein Wasser darin.

<sup>25</sup> Dann setzten sie sich nieder, um zu essen. Als sie nun ihre Augen erhoben, sahen sie eine Karawane von Ismaëlitern daherkommen, aus Gilead, die ihre Kamele mit Gummi, Balsam und Harz beladen hatten und damit nach Ägypten hinab unterwegs waren. <sup>26</sup> Da sagte Juda zu seinen Brüdern: „Was nützt es 'uns', wenn wir unseren Bruder erschlagen und sein Blut zudecken? <sup>27</sup> Kommt, wir wollen ihn an die Ismaëliter verkaufen, aber uns nicht an ihm vergreifen; er 'ist' doch unser Bruder und unser Fleisch.“ Und seine Brüder hörten auf ihn. <sup>28</sup> Es kamen aber midianitische Kaufleute vorüber, und sie<sup>c</sup> zogen Josef aus der Zisterne herauf. Und sie verkauften Josef für zwanzig Lot Silber an die Ismaeliter; die brachten Josef nach Ägypten.

<sup>29</sup> Als nun Ruben wieder zu der Zisterne kam, siehe!, da war Josef nicht mehr darin. Und er zerriss seine Kleider, <sup>30</sup> kehrte zu seinen Brüdern zurück und sagte: „Der Junge ist nicht mehr da! Wo soll ich nun hin?“ <sup>31</sup> Da nahmen sie das Gewand Josefs, schlachteten einen Ziegenbock und tauchten das Gewand in das Blut. <sup>32</sup> Dann schickten sie das Gewand mit den Ärmeln hin, brachten ihn ihrem Vater und sagten: „Das haben wir gefunden. Sieh es an, ob es das Gewand deines Sohnes ist oder nicht.“ <sup>33</sup> Und als er ihn ansah, sagte er: „Es ist das Gewand meines Sohns. Ein wildes Tier hat ihn gefressen. Tatsächlich, zerrissen 'ist' Josef.“ <sup>34</sup> Und Jakob zerriss seine Kleider und legte ein Trauergewand um seine Hüften; und er trug lange Zeit Leid um seinen Sohn. <sup>35</sup> Da erhoben sich alle seine Söhne und Töchter, um ihn zu trösten. Aber er wollte sich nicht trösten lassen und sagte: „Nein, trauernd werde ich zu meinem Sohn ins Totenreich<sup>d</sup> hinunterfahren.“ So beweinte ihn sein Vater. <sup>36</sup> Die Midianiter aber verkauften Josef nach Ägypten an Potifar, einen Hofbeamten des Pharao, den Obersten der Leibwache.

**a** W „den Frieden deiner Brüder und den Frieden der Here“ **b** W „jeder zu seinem Bruder“ **c** D.h. Josefs Brüder **d** Gr. Scheol

### *Juda vernachlässigt und schwängert Tamar*

**38** Um jene Zeit begab es sich, dass Juda von seinen Brüdern wegzog und sich an einen Mann aus Adullam mit Namen Hira anschloss. <sup>2</sup> Und Juda sah dort die Tochter eines Kanaaniters namens Sua, und er nahm sie zur Frau und wohnte ihr bei. <sup>3</sup> Da wurde sie schwanger und gebar einen Sohn; den nannte sie „Er“. <sup>4</sup> Dann wurde sie erneut schwanger und gebar einen Sohn, den nannte sie „Onan“. <sup>5</sup> Danach gebar sie noch einen Sohn, den nannte sie „Sela“; sie befand sich aber in Chesib, als sie ihn gebar.

<sup>6</sup> Und Juda freite seinem Erstgeborenen Er eine Frau mit Namen Thamar. <sup>7</sup> Aber Er, der Erstgeborene Judas, missfiel JHWH; darum ließ JHWH ihn sterben. <sup>8</sup> Da sagte Juda zu Onan: „Gehe zu der Frau deines Bruders und vollziehe mit ihr die Pflichtehe, damit du deinem Bruder Nachkommen schaffst.“ <sup>9</sup> Da aber Onan wusste, dass die Kinder nicht als die seinen gelten sollten, ließ er es, wenn er zur Frau seines Bruders ging, auf die Erde fallen und so verderben, um seinem Bruder nicht Nachkommen zu verschaffen. <sup>10</sup> Aber JHWH missfiel, was er tat, und er ließ ihn auch sterben. <sup>11</sup> Da sagte Juda zu seiner Schwiegertochter Thamar: „Bleibe als Witwe im Haus deines Vaters, bis mein Sohn Sela groß wird.“ Denn er dachte: „Auch er könnte sterben wie seine Brüder.“ So ging Thamar hin und blieb im Haus ihres Vaters.

<sup>12</sup> Und die Jahre vergingen; da starb die Tochter Suas, die Frau Judas. Als nun die Trauerzeit um war, ging Juda einst mit seinem Freund Hira von Adullam zu seinen Schafscherern hinauf nach Timna. <sup>13</sup> Nun sagte man Thamar: „Siehe!, dein Schwiegervater geht hinauf nach Timna, um seine Schafe zu scheren.“ <sup>14</sup> Da legte sie ihre Witwenkleider ab, bedeckte sich mit dem Schleier und verhüllte sich; dann setzte sie sich an das Tor von Enaim, am Weg nach Timna. Denn sie hatte gesehen, dass Sela herangewachsen war, und doch war sie ihm nicht zur Frau gegeben worden. <sup>15</sup> Als Juda sie sah, hielt er sie für eine Prostituierte; denn sie hatte ihr Angesicht verhüllt. <sup>16</sup> Und er bog zu ihr ab am Weg und sagte: „Lass mich dir beiwohnen.“ Denn er wusste nicht, dass es seine Schwiegertochter 'war'. Sie antwortete: „Was gibst du mir, wenn du zu mir kommen darfst?“ <sup>17</sup> Er sagte: „Ich will dir ein Ziegenböcklein von der Herde schicken.“ Sie erwiderte: „Nur' wenn du mir ein Pfand gibst, bis du es schickst.“ <sup>18</sup> Er sagte: „Was willst du, dass ich dir als Pfand gebe?“ Sie antwortete: „Deinen Siegelring und deine Schnur und den Stab in deiner Hand.“ Da gab er es ihr und wohnte ihr bei, und sie wurde von ihm schwanger. <sup>19</sup> Und sie stand auf und ging ihres Weges, legte ihren Schleier ab und zog ihre Witwenkleider wieder an.

<sup>20</sup> Juda aber sandte das Ziegenböcklein durch seinen Freund von Adullam, um das Pfand von der Frau wieder zu bekommen; der aber fand sie nicht. <sup>21</sup> Da fragte er die Leute an dem Ort: „Wo 'ist' die geweihte Buhle, die bei Enaim am Weg 'saß'?“ Sie antworteten: „Es ist gar keine geweihte Buhle hier gewesen.“ <sup>22</sup> Und er kam wieder zu Juda und sagt: „Ich habe sie nicht gefunden; auch sagen die Leute an dem Ort, es sei gar keine geweihte Buhle dagewesen.“ <sup>23</sup> Da sagte Juda: „So mag sie es behalten, damit wir nicht ins Gerede kommen. Nun, ich habe das Böcklein geschickt, du hast sie aber nicht gefunden.“

<sup>24</sup> Etwa drei Monate später aber wurde Juda hinterbracht: „Deine Schwiegertochter Thamar hat Unzucht getrieben und ist davon nun auch schwanger geworden.“ Da sagte Juda: „Führt sie hinaus, sie soll verbrannt werden.“ <sup>25</sup> Schon wurde sie hinausgeführt, da schickte sie 'eine Nachricht' zu ihrem Schwiegervater und ließ ihm sagen: „Von dem Mann, dem dies hier 'gehört', bin ich schwanger.“ Und sie sagte: „Sieh es an; wem 'gehören' diese Dinge, der Siegelring und die Schnur und der Stab?“ <sup>26</sup> Als Juda genauer hinsah, sagte er: „Sie ist gerechter als ich, weil ich sie nicht meinem Sohn Sela gegeben habe!“ Und er kannte<sup>a</sup> sie nicht mehr. <sup>27</sup> Als nun die Zeit kam, dass sie gebären sollte, siehe!, da hatte sie Zwillinge. <sup>28</sup> Bei der Geburt aber streckte einer eine Hand vor; die Hebamme ergriff sie und band einen roten Faden darum. Das wollte sagen: „Der ist zuerst gekommen.“ <sup>29</sup> Als er aber seine Hand zurückzog, da kam sein Bruder heraus. Und sie sagte: „Wie hast du dir doch einen Riss gerissen!“ Und man nannte ihn „Perez“. <sup>30</sup> Danach kam sein Bruder heraus, der den roten Faden um die Hand hatte; den nannte man Serach.

**a** Gemeint ist der sexuelle Umgang miteinander

### *Josef widersteht Potifars Ehefrau*

**39** Als aber Josef nach Ägypten hinabgeführt worden war, kaufte ihn Potifar, der Hofbeamte des Pharaos, der Oberste der Leibwache, ein Ägypter, von den Ismaelitern, die ihn dorthin gebracht hatten. <sup>2</sup> Und JHWH war mit Josef, und es geriet ihm alles wohl, sodass er im Haus seines Gebieters, des Ägypters, bleiben durfte. <sup>3</sup> Als nun sein Gebieter sah, dass JHWH mit ihm war und dass JHWH alles, was er tat, in seiner Hand wohl gelingen ließ, <sup>4</sup> fand Josef große Gunst in seinen Augen und wurde sein Leibdiener; und er setzte ihn über sein Haus, und alles, was er hatte, übergab er ihm. <sup>5</sup> Und von der Zeit an, als er ihn über sein Haus und alle seine Güter gesetzt hatte, segnete JHWH das Haus des Ägypters um Josefs willen, und der Segen JHWHs ruhte auf allem, was er hatte, in Haus und Feld. <sup>6</sup> Darum überließ er Josef alles, was er hatte, und neben ihm kümmerte er sich<sup>a</sup> um nichts außer die Speise, die er aß.

Josef aber war <gut gebaut<sup>b</sup> und schön anzusehen<sup>c</sup>. <sup>7</sup> Danach begab es sich, dass die Frau seines Herrn ihre Augen auf Josef warf und sagte: „Lege dich zu mir!“ <sup>8</sup> Er aber weigerte sich und sagte zu der Frau seines Herrn: „Sieh, mein Herr kümmert sich neben mir um nichts im Haus, und alles, was er besitzt, hat er mir übergeben. <sup>9</sup> Er selbst ist in diesem Haus nicht größer als ich; er hat mir nichts vorenthalten abgesehen von dir, weil du seine Frau 'bist'. Wie sollte ich da ein so großes Unrecht begehen und gegen Gott sündigen?“ <sup>10</sup> Und obwohl sie auch täglich Josef zuredete, hörte er nicht auf sie, sich zu ihr zu legen oder Umgang mit ihr zu pflegen.

<sup>11</sup> Es begab sich aber eines Tages, dass Josef ins Haus kam, um seine Geschäfte zu besorgen, als gerade niemand der Hausangestellten<sup>d</sup> anwesend war. <sup>12</sup> Da fasste sie ihn beim Gewand und sagte: „Lege dich zu mir!“ Er aber ließ sein Gewand in ihrer Hand und floh und lief zum Haus hinaus. <sup>13</sup> Als sie nun sah, dass er sein Gewand in ihrer Hand gelassen hatte und zum Haus hinaus geflohen war, <sup>14</sup> rief sie ihre Hausangestellten und sagte zu ihnen: „Seht, da hat er<sup>e</sup> uns einen Hebräer ins Haus gebracht, damit der seinen Mutwillen mit uns treibt. Er kam zu mir herein, um sich zu mir zu legen; aber ich schrie laut. <sup>15</sup> Und als er hörte, dass ich ein Geschrei erhob und rief, ließ er sein Gewand neben mir und floh und lief zum Haus hinaus.“ <sup>16</sup> Und sie ließ sein Gewand neben sich liegen, bis sein Herr heimkam. <sup>17</sup> Da erzählte sie ihm dieselbe Geschichte und sagte: „Der hebräische Sklave, den du uns ins Haus gebracht hast, damit er seinen Mutwillen mit mir treibt, ist zu mir hereingekommen. <sup>18</sup> Als ich aber ein Geschrei erhob und rief, ließ er sein Gewand neben mir und floh zum Haus hinaus.“

<sup>19</sup> Als sein Herr die Worte seiner Frau hörte, als sie sagte: „<So und so><sup>f</sup> hat dein Knecht mich behandelt“, da wurde er sehr zornig. <sup>20</sup> Und er nahm Josef und legte ihn in das Gefängnis, wo die Gefangenen des Königs in Gewahrsam lagen. Und er blieb dort im Gefängnis. <sup>21</sup> JHWH aber war mit Josef und machte

ihn beliebt und erwarb ihm Gunst in den Augen des Aufsehers über das Gefängnis, <sup>22</sup> sodass ihm dieser alle Gefangenen im Gefängnis anvertraute; alles, was dort geschah, geschah durch ihn. <sup>23</sup> Der Aufseher über das Gefängnis kümmerte sich um nichts, was in seiner<sup>s</sup> Hand lag, weil JHWH mit ihm 'war'; und JHWH gab Glück zu allem, was er tat.

**a** W „wusste er nichts“; entsprechend auch V. 8 **b** W „schön von Gestalt“ **c** W „von Aussehen“ **d** W „Männer des Hauses“; so auch V. 14 **e** D.h. Potifar (vgl. V. 6) **f** W „nach diesen Worten“ **g** D.h. Josefs

### *Josef interpretiert die Träume zweier Mitgefangenen*

**40** Danach begab es sich, dass der Mundschenk und der Bäcker des Königs von Ägypten sich gegen ihren Herrn, den König von Ägypten, vergingen. <sup>2</sup> Da wurde der Pharao zornig über seine zwei Hofbeamten, über den Obermundschenk und über den Oberbäcker, <sup>3</sup> und er gab sie in Gewahrsam in das Haus des Obersten der Leibwache, in das Gefängnis, wo Josef gefangen war. <sup>4</sup> Und der Oberste der Leibwache gab ihnen Josef bei, damit er sie bediene; so waren sie eine Zeitlang im Gefängnis.

<sup>5</sup> Da hatten sie beide in derselben Nacht einen Traum, jeder einen anderen, jeder einen Traum von besonderer Bedeutung, der Mundschenk und der Bäcker des Königs von Ägypten, die im Gefängnis lagen. <sup>6</sup> Als nun Josef am Morgen zu ihnen hereinkam, sah er sie an, und siehe!, sie waren verstört. <sup>7</sup> Da fragte er die Hofbeamten des Pharao, die bei ihm im Haus seines Herrn in Gewahrsam lagen: „Warum seht ihr heute so missmutig aus?“ <sup>8</sup> Sie antworteten ihm: „Wir hatten 'jeder' einen Traum, und wir haben niemand, der ihn uns auslegt.“ Josef sagte zu ihnen: „Traumdeutung steht bei Gott. Doch erzähle mir einmal.“

<sup>9</sup> Da erzählte der Obermundschenk dem Josef seinen Traum und sagte zu ihm: „In meinem Traum, siehe!, 'da war' ein Weinstock vor mir <sup>10</sup> und an dem Weinstock drei Schosse, und sobald er trieb, stand er auch schon in voller Blüte, und seine Trauben hatten reife Beeren. <sup>11</sup> Und der Becher des Pharao 'war' in meiner Hand, und ich nahm die Beeren und zerdrückte sie in den Becher des Pharao und gab dem Pharao den Becher in die Hand.“ <sup>12</sup> Josef sagte zu ihm: „Dies 'ist' die Bedeutung: Die drei Schosse 'sind' drei Tage; <sup>13</sup> in drei Tagen wird der Pharao dein Haupt erhöhen und dich wieder in dein Amt einsetzen, sodass du dem Pharao den Becher reichen darfst wie früher, als du sein Mundschenk warst. <sup>14</sup> Aber denke an mich, wenn es dir wohlgeht, und erweise mir die Liebe, dass du beim Pharao ein gutes Wort für mich einlegst, und bring mich aus diesem Haus. <sup>15</sup> Denn ich bin schmachlich aus dem Land der Hebräer gestohlen worden, und auch hier habe ich mir nichts zu Schulden kommen lassen, dass sie mich in den Kerker geworfen haben.“

<sup>16</sup> Als der Oberbäcker sah, dass Josef eine günstige Deutung gegeben hatte, sagte er zu ihm: „Auch ich 'habe geträumt'; in meinem Traum, siehe!, 'da waren' drei Körbe voll Weißbrot auf dem Kopf, <sup>17</sup> und im obersten Korb 'war' allerlei Speise, Backwerk für den Pharao; aber die Vögel fraßen es aus dem Korb auf meinem Kopf.“ <sup>18</sup> Josef antwortete und sagte: „Dies ist die Bedeutung: Die drei Körbe 'sind' drei Tage; <sup>19</sup> in drei Tagen wird der Pharao dein Haupt erhöhen und dich an den Pfahl hängen lassen, und die Vögel werden das Fleisch von dir wegfressen.“

<sup>20</sup> Und es geschah am dritten Tag, am Geburtstag des Pharao, da gab er allen seinen Dienern ein Mahl, und er erhöhte das Haupt des Obermundschenken und des Oberbäckers inmitten seiner Diener: <sup>21</sup> den Obermundschenken setzte er wieder in sein Amt ein, sodass er dem Pharao den Becher reichen durfte, <sup>22</sup> den Oberbäcker aber ließ er hängen; wie Josef es ihnen gedeutet hatte. <sup>23</sup> Aber der Obermundschenk dachte nicht an Josef, sondern vergaß ihn.

### *Josef interpretiert Pharaos Träume*

**41** Nach zwei Jahren hatte der Pharao einen Traum: Siehe!, er stand am Nil <sup>2</sup> und sah sieben Kühe – schön anzusehen<sup>a</sup> und wohlgenährt<sup>b</sup> – aus dem Nil emporsteigen; die weideten im Gras. <sup>3</sup> Und siehe!, nach ihnen sah er aus dem Nil sieben andere Kühe steigen, hässlich anzusehen und mager<sup>c</sup>; die traten neben die Kühe am Ufer des Nil. <sup>4</sup> Und die hässlichen, mageren Kühe fraßen die sieben schönen, fetten Kühe. Da erwachte der Pharao. <sup>5</sup> Dann schlief er wieder ein und träumte erneut: Siehe!, sieben Ähren wuchsen auf einem Halm, dick und schön; <sup>6</sup> nach ihnen sah er sieben dünne Ähren sprossen, die der Ostwind versengt hatte. <sup>7</sup> Und die dünnen Ähren verschlangen die sieben dicken, vollen Ähren. Da

erwachte der Pharao, und siehe!, 'es war' ein Traum. <sup>8</sup> Am Morgen aber wurde sein Geist beunruhigt. Darum sandte er hin und ließ alle Wahrsager und alle Weisen von Ägypten rufen und erzählte ihnen seinen Traum; aber es gab keine Auslegung für den Pharao.

<sup>9</sup> Da sagte der Obermundschenk zum Pharao: „Ich muss heute an meine Verfehlung erinnern. <sup>10</sup> Als der Pharao über seine Knechte zornig wurde und sie in das Haus des Obersten der Leibwache in Gewahrsam gab, mich und den Oberbäcker, <sup>11</sup> da hatten wir in derselben Nacht einen Traum, ich und er; jeder hatte einen Traum von besonderer Bedeutung.<sup>d</sup> <sup>12</sup> Nun 'war' dort ein junger Mann bei uns, ein hebräischer Sklave des Obersten der Leibwache; dem erzählten wir es, und er legte uns unsere Träume aus, einem jeden legte er seinen Traum besonders aus. <sup>13</sup> Und wie er es uns ausgelegt, so ist es gekommen: Mich hat man wieder in mein Amt eingesetzt, und ihn hat man gehängt.“

<sup>14</sup> Da sandte der Pharao hin und ließ Josef rufen, und man holte ihn schnell aus dem Kerker. Er ließ sich scheren und wechselte die Kleider, und dann erschien er vor dem Pharao. <sup>15</sup> Da sagte der Pharao zu Josef: „Ich habe einen Traum gehabt, und niemand kann ihn auslegen; ich habe aber von dir sagen hören, wenn du einen Traum nur hörst, dann 'kannst du' ihn auslegen.“ <sup>16</sup> Josef antwortete dem Pharao und sagte: „Bei mir 'steht das' nicht; Gott wird dem Pharao Heil verkünden.“ <sup>17</sup> Nun sagte der Pharao zu Josef: „In meinem Traum, siehe!, stehe ich am Ufer des Nil. <sup>18</sup> Und siehe!, sieben Kühe – schön anzusehen und wohlgenährt – stiegen aus dem Nil und weideten im Gras. <sup>19</sup> Nach ihnen stiegen sieben andere Kühe herauf, dürr und überaus hässlich und mager; ich habe in ganz Ägypten nie so hässliche gesehen. <sup>20</sup> Und nun fraßen die mageren, hässlichen Kühe die sieben ersten, fetten Kühe auf; <sup>21</sup> und wie sie die hineingefressen hatten, merkte man ihnen gar nicht an, dass sie sie verschlungen hatten; sie waren noch so hässlich wie zuvor. Da erwachte ich. <sup>22</sup> Dann hatte ich 'nochmal' einen Traum: Sieben Ähren wuchsen auf einem Halm, voll und schön; <sup>23</sup> nach ihnen sprosseten sieben harte, dünne Ähren, vom Ostwind versengt, <sup>24</sup> und die dünnen Ähren verschlangen die sieben schönen Ähren. Das habe ich den Wahrsagern erzählt, aber keiner kann es mir erklären.“

<sup>25</sup> Da sagte Josef zum Pharao: „Beide Träume des Pharao bedeuten dasselbe. Gott hat dem Pharao verkündet, was er tun will. <sup>26</sup> Die sieben schönen Kühe sind sieben Jahre, und die sieben schönen Ähren sind sieben Jahre; es ist ein und derselbe Traum. <sup>27</sup> Die sieben mageren, hässlichen Kühe, die nach ihnen heraufstiegen, sind sieben Jahre; und die sieben leeren, vom Ostwind versengten Ähren werden sieben Hungerjahre sein. <sup>28</sup> Das meinte ich, als ich zum Pharao sagte: „Gott hat dem Pharao gezeigt, was er tun will.“ <sup>29</sup> Siehe!, es werden sieben Jahre kommen mit großer Fülle in ganz Ägypten. <sup>30</sup> Und nach ihnen werden sieben Hungerjahre kommen; da wird all die Fülle in Ägypten vergessen sein: der Hunger wird das Land verzehren, <sup>31</sup> dass man nichts mehr spüren wird von der Fülle im Land wegen der Hungersnot, die danach kommt; denn sie wird sehr schwer sein. <sup>32</sup> Dass aber dem Pharao zweimal geträumt hat, das bedeutet, dass die Sache bei Gott fest beschlossen ist und dass Gott es bald tun wird. <sup>33</sup> Nun sehe sich der Pharao nach einem verständigen und weisen Mann um, den er über das Land Ägypten setze; <sup>34</sup> und der Pharao greife ein und bestelle Amlleute über das Land, um in den sieben Jahren der Fülle den Fünften zu erheben vom Lande Ägypten. <sup>35</sup> Sie sollen alles Getreide dieser guten Jahre, die nun kommen werden, sammeln und das Korn speichern zur Verfügung des Pharao; sie sollen das Getreide in die Städte schaffen und es dort verwahren. <sup>36</sup> So wird das Getreide dem Land als Vorrat dienen in den sieben Hungerjahren, die über das Land Ägypten kommen werden, sodass nicht das Land vor Hunger verderbe.“

**a** W „an Aussehen“; so auch Vv. 3.4.18 **b** W „gesund an Fleisch“ **c** W „dünn an Fleisch“ **d** W „träumte nach seinem Traum“

### *Josef wird die rechte Hand des Pharao*

<sup>37</sup> Diese Rede gefiel dem Pharao und allen seinen Dienern gut. <sup>38</sup> Und der Pharao sagte zu seinen Dienern: „Könnten wir wohl einen Mann finden, in dem der Geist Gottes wäre wie in diesem?“ <sup>39</sup> Und zu Josef sagte der Pharao: „Nachdem dir Gott das alles kundgetan hat, ist niemand so verständig und weise wie du. <sup>40</sup> Du sollst über mein Haus gesetzt sein, und deinem Wort soll mein ganzes Volk gehorchen; nur hinsichtlich des Throns will ich höher sein als du.“ <sup>41</sup> Dann sagte der Pharao zu Josef: „Siehe!, ich setze dich hiermit über das ganze Land Ägypten.“ <sup>42</sup> Und der Pharao zog seinen Siegelring vom Finger und steckte ihn Josef an die Hand, kleidete ihn in Gewänder von Bysus und hängte ihm die goldene Kette

um den Hals. <sup>43</sup> Dann ließ er ihn auf seinem zweiten Wagen fahren, und man rief vor ihm her: „Abrek!“<sup>a</sup> So setzte er ihn über das ganze Land Ägypten. <sup>44</sup> Und der Pharao sagte zu Josef: „Ich ‘bin’ der Pharao, und ohne deinen Willen soll niemand im ganzen Land Ägypten die Hand oder den Fuß regen.“ <sup>45</sup> Und der Pharao nannte Josef hinfort „Zaphnath-Paneah“ und gab ihm Asnath, die Tochter Potipheras, des Priesters von On, zur Frau. So gebot Josef über das Land Ägypten.

<sup>46</sup> Josef ‘war’ <sup>c</sup>30 Jahre alt<sup>b</sup>, als er vor den Pharao, den König von Ägypten, trat. Und Josef zog vom Pharao hinweg und fuhr durch das ganze Land Ägypten. <sup>47</sup> Das Land aber trug in den sieben Jahren der Fülle Korn im Überfluss. <sup>48</sup> Da sammelte er alles Getreide der sieben Jahre, in denen Überfluss herrschte im Land Ägypten, und schaffte das Getreide in die Städte; in eine jede Stadt tat er das Getreide von den Feldern rings um sie her. <sup>49</sup> So speicherte Josef das Korn auf, über die Maßen viel, wie Sand am Meer, sodass er aufhörte, es zu messen; denn es war <unermesslich viel><sup>c</sup>.

<sup>50</sup> Und Josef wurden zwei Söhne geboren, bevor das Hungerjahr kam; die gebar ihm Asnath, die Tochter Potipheras, des Priesters von On. <sup>51</sup> Und Josef nannte den Erstgeborenen „Manasse“; denn „Gott hat mich all meine Mühsal und das ganze Haus meines Vaters vergessen lassen.“ <sup>52</sup> Den zweiten nannte er „Efraim“; denn „Gott hat mich fruchtbar gemacht im Land meines Elends.“

<sup>53</sup> Als die sieben Jahre der Fülle im Land Ägypten um waren, <sup>54</sup> begannen die sieben Hungerjahre, wie Josef gesagt hatte, und es kam eine Hungersnot über alle Länder; im ganzen Land Ägypten jedoch gab es Brot. <sup>55</sup> Als aber das ganze Land Ägypten Hunger litt, schrie das Volk zum Pharao um Brot. Da sagte der Pharao zu allen Ägyptern: „Geht zu Josef; was der euch sagt, das tut.“

<sup>56</sup> Die Hungersnot aber herrschte auf der ganzen Erde. Nun öffnete Josef alle Kornspeicher und verkaufte den Ägyptern ‘Getreide’. Und die Hungersnot wurde drückend im Land Ägypten. <sup>57</sup> Und alle Welt kam zu Josef nach Ägypten, um Korn zu kaufen; denn die Hungersnot war drückend in aller Welt.

**a** Bedeutung unklar, möglicherweise „Achtung!“ oder „Kniet nieder!“ **b** W „ein Sohn von 30 Jahren“ **c** W „ohne Zahl“

### *Josefs Brüder gehen nach Ägypten*

<sup>42</sup> Als aber Jakob sah, dass in Ägypten Korn vorhanden war, sagte er zu seinen Söhnen: „Was schaut ihr einander an?“ <sup>2</sup> Und er sagte: „Ich höre doch, dass in Ägypten Korn vorhanden ist. Zieht hinab und kauft uns dort Getreide, damit wir zu leben haben und nicht sterben.“ <sup>3</sup> Da zogen die zehn Brüder Josefs hinab, um in Ägypten Korn zu kaufen. <sup>4</sup> Aber Benjamin, den Bruder Josefs, ließ Jakob nicht mit seinen Brüdern ziehen; denn er dachte, es könnte ihm ein Unfall zustoßen. <sup>5</sup> So kamen unter den Leuten, die hinzogen, auch die Söhne Israels, um Korn zu kaufen; denn es herrschte Hungersnot im Land Kanaan.

<sup>6</sup> Nun war Josef der Regent im Land; er war es, der allem Volk im Land ‘Korn’ verkaufte. Als aber die Brüder Josefs zu ihm kamen, warfen sie sich vor ihm zur Erde nieder. <sup>7</sup> Sobald Josef seine Brüder sah, erkannte er sie; aber er stellte sich fremd gegen sie und redete hart mit ihnen und fragte sie: „Wo kommt ihr her?“ Sie sagten: „Aus dem Land Kanaan, um Speise zu kaufen.“ <sup>8</sup> Während aber Josef seine Brüder erkannte, erkannten sie ihn nicht. <sup>9</sup> Da gedachte Josef der Träume, die er von ihnen geträumt hatte. Und er sagte zu ihnen: „Ihr seid Kundschafter! Die Schwachstelle des Landes zu erspähen, seid ihr gekommen.“ <sup>10</sup> Sie erwiderten ihm: „Nicht doch, Herr! Deine Knechte sind gekommen, um Speise zu kaufen. <sup>11</sup> Wir sind alle Söhne eines Mannes; wir ‘sind’ ehrliche ‘Leute’, deine Knechte sind keine Kundschafter.“

<sup>12</sup> Aber er sagte zu ihnen: „Nichts da! Ihr seid gekommen, um die Schwachstelle des Landes zu auszuspähen.“ <sup>13</sup> Sie antworteten: „Wir, deine Knechte, ‘sind’ zwölf Brüder, Söhne eines Mannes im Land Kanaan. Der jüngste, siehe!, er ‘ist’ jetzt noch bei unserem Vater, und einer lebt<sup>d</sup> nicht mehr da.“ <sup>14</sup> Josef aber sagte zu ihnen: „Es ‘ist’ so, wie ich euch gesagt habe: Kundschafter ‘seid’ ihr! <sup>15</sup> Daran will ich euch erproben: So wahr der Pharao lebt, ihr sollt nicht von hier ziehen, es komme denn euer jüngster Bruder her. <sup>16</sup> Sendet einen von euch hin, dass er euren Bruder hole; ihr aber bleibt gefangen. So will ich eure Rede prüfen, ob ihr mit der Wahrheit umgeht; wenn nicht, dann ‘seid’ ihr Kundschafter, so wahr der Pharao lebt. <sup>17</sup> Und er tat sie alle zusammen in Gewahrsam, drei Tage lang.“

<sup>18</sup> Am dritten Tag aber sagte Josef zu ihnen: „Wollt ihr am Leben bleiben, so tut dies – denn ich bin gottesfürchtig –: <sup>19</sup> ‘seid’ ihr ehrliche Leute, dann lasst einen von euch Brüdern hier im Gefängnis gebunden liegen, ihr aber zieht hin und nehmt genug Getreide heim, um den Hunger eurer Fami-



lien zu stillen. <sup>20</sup> Dann bringt euren jüngsten Bruder zu mir, damit sich eure Worte als wahr erweisen und ihr nicht sterben müsst.“ <sup>21</sup> Da sagten sie untereinander: „Wahrlich, das haben wir an unserem Bruder verschuldet; denn wir sahen die Not seiner Seele, als er uns anflehte, aber wir hörten nicht auf ihn. Darum kommt nun diese Not über uns.“ <sup>22</sup> Ruben antwortete ihnen: „Habe ich euch nicht gesagt: ‚Versündigt euch nicht an dem Knaben!‘ Doch ihr wolltet nicht hören; und nun, seht ihr, wird sein Blut gefordert.“ <sup>23</sup> Sie wussten aber nicht, dass Josef sie verstand; denn der Dolmetscher ‚war‘ zwischen ihnen. <sup>24</sup> Nun ging er von ihnen hinweg und weinte. Dann kehrte er zu ihnen zurück und redete mit ihnen; und er nahm den Simeon von ihnen weg und ließ ihn vor ihren Augen binden. <sup>25</sup> Danach befahl er, dass man ihre Säcke mit Korn fülle und einem jeden das Geld wieder in seinen Sack lege und dass man ihnen Zehrung auf den Weg mitgebe. Das tat man ihnen.

<sup>26</sup> Sie aber luden ihr Korn auf ihre Esel und zogen fort. <sup>27</sup> Als nun einer in der Herberge seinen Sack auftat, um seinem Esel Futter zu geben, sah er sein Geld, siehe!, es ‚lag‘ oben im Sack. <sup>28</sup> Da sagte er zu seinen Brüdern: „Mein Geld ist wieder da; siehe!, in meinem Sack ‚ist es!.“ Da sank ihr Mut<sup>b</sup>, und sie sahen einander erschrocken an und sagten: „Was hat uns Gott da angetan!“ <sup>29</sup> Als sie nun heim zu ihrem Vater Jakob ins Land Kanaan kamen, erzählten sie ihm alles, was ihnen begegnet war, und sagten: <sup>30</sup> „Der Mann, der Herr im Land ist, hat mit uns hart geredet und uns ins Gefängnis gelegt, als wären wir Kundschafter. <sup>31</sup> Da sagten wir zu ihm: ‚Wir ‚sind‘ ehrliche Leute, wir sind keine Kundschafter. <sup>32</sup> Wir ‚sind‘ unser zwölf Brüder, Söhne unseres Vaters; einer ist nicht mehr da, und der jüngste ‚ist‘ jetzt noch bei unserem Vater im Land Kanaan.‘ <sup>33</sup> Nun sagte der Mann, der Herr des Landes, zu uns: ‚Daran will ich erkennen, dass ihr ehrliche Leute ‚seid‘: Lasst einen ‚von euch Brüdern‘ bei mir und nehmt ‚genug Getreide‘ mit, um den Hunger eurer Familien zu stillen. <sup>34</sup> Bringt mir aber euren jüngsten Bruder her, damit ich erkenne, dass ihr keine Kundschafter, sondern ehrliche Leute ‚seid‘; dann will ich euch euren Bruder wieder geben, und ihr könnt frei im Land umherziehen.“

<sup>35</sup> Und als sie die Säcke leerten, siehe!, da fand ein jeder den Beutel mit seinem Geld in seinem Sack. Als sie aber, sie und ihr Vater, die Beutel mit dem Geld sahen, fürchteten sie sich. <sup>36</sup> Da sagte ihr Vater Jakob zu ihnen: „Mich beraubt ihr der Kinder. Josef ist nicht mehr, Simeon ist nicht mehr, und Benjamin wollt ihr auch wegnehmen; über mich ‚kommt‘ dieses alles.“ <sup>37</sup> Da erwiderte Ruben seinem Vater: „Meine beiden Söhne magst du töten, wenn ich ihn dir nicht wieder bringe. Überlass ihn mir; ich bringe ihn dir wieder.“ <sup>38</sup> Aber er sagte: „Mein Sohn soll nicht mit euch hinabziehen; denn sein Bruder ist tot, und er ist allein noch übrig. Wenn ihm ein Unfall zustieße auf dem Weg, den ihr zieht, so würdet ihr meine grauen Haare mit Kummer ins Totenreich hinunterbringen.“

a E „ist“ b E „Herz“

### *Josefs Brüder kehren nach Ägypten zurück*

**43** Die Hungersnot aber ‚lastete‘ schwer auf dem Land. <sup>2</sup> Als sie nun das Korn, das sie aus Ägypten gebracht, aufgegessen hatten, sagte ihr Vater zu ihnen: „Zieht wieder hin und kauft uns ein wenig Speise.“ <sup>3</sup> Da erwiderte ihm Juda: „Der Mann hat uns nachdrücklich eingeschärft: ‚Ihr dürft mir nicht mehr unter die Augen treten, wenn euer jüngster Bruder nicht bei euch ist.‘ <sup>4</sup> Willst du also unseren Bruder mit uns gehen lassen, so wollen wir hinabziehen und dir zu essen kaufen. <sup>5</sup> Willst du ihn aber nicht mitgehen lassen, so ziehen wir nicht hinab; denn der Mann hat zu uns gesagt: ‚Ihr dürft mir nicht mehr unter die Augen treten, wenn euer Bruder nicht bei euch ist.‘“ <sup>6</sup> Israel sagte: „Warum habt ihr mir das zuleide getan und dem Mann gesagt, dass ihr noch einen Bruder habt?“ <sup>7</sup> Sie antworteten: „Der Mann hat so genau nach uns und unserer Verwandtschaft geforscht und uns gefragt: ‚Lebt euer Vater noch? Habt ihr noch einen Bruder?‘ Da sagten wir es ihm, wie die Dinge stehen. Konnten wir den wissen, dass er sagen würde: ‚Bringt euren Bruder her!‘“ <sup>8</sup> Dann sagte Juda zu seinem Vater Israel: „Gib mir den Knaben mit, dann wollen wir uns aufmachen und hinziehen, damit wir zu leben haben und nicht sterben, wir und du und unsere Kindlein. <sup>9</sup> Ich will Bürge für ihn sein, von meiner Hand sollst du ihn fordern; wenn ich ihn dir nicht wieder bringe und vor Augen stelle, so will ich vor dir mein Leben lang die Schuld tragen. <sup>10</sup> Fürwahr, wenn wir nicht gezögert hätten, so wären wir jetzt schon zweimal wieder zurück.“

**11** Da sagte ihr Vater Israel zu ihnen: „Wenn es denn so ‘sein muss’, dann tut dies: Nehmt von den besten Früchten des Landes in eure Säcke und bringt es dem Mann als Geschenk, ein wenig Balsam und ein wenig Honig, Gummi und Harz und Pistazien und Mandeln. **12** Und nehmt den doppelten Betrag an Geld mit euch: das Geld, das wieder oben in eure Säcke gelegt worden ist, müsst ihr auch mit zurücknehmen; vielleicht ‘geschah’ ein Irrtum. **13** Dazu nehmt euren Bruder, macht euch auf und geht wieder zu dem Mann. **14** El-Schaddai<sup>a</sup> lasse euch Barmherzigkeit finden vor dem Mann, dass er euren anderen Bruder mit euch ziehen lasse und den Benjamin! Ich aber, wie ich nun einmal verwaist bin, so bin ich, ach, verwaist!“

**15** Da nahmen die Männer das Geschenk, auch den doppelten Betrag an Geld nahmen sie mit sich, dazu Benjamin, machten sich auf, zogen hinab nach Ägypten und traten vor Josef.

**16** Als Josef den Benjamin bei ihnen sah, sagte er zu seinem Hausverwalter: „Führe diese Männer ins Haus hinein, schlachte und richte zu, denn sie sollen mit mir zu Mittag essen.“ **17** Der Mann tat, wie Josef befohlen hatte, und führte die Männer in Josefs Haus. **18** Sie aber fürchteten sich, weil sie in Josefs Haus geführt wurden, und sagten: „Wir werden hier hereingeführt um des Geldes willen, welches das erste Mal wieder in unsere Säcke gekommen ist: man will auf uns eindringen und über uns herfallen und uns zu Sklaven machen und uns die Esel wegnehmen.“ **19** Darum traten sie zu dem Mann, der über Josefs Haus gesetzt war, und redeten mit ihm an der Pforte **20** und sagten: „Lieber Herr, wir sind schon einmal herabgekommen, um Speise zu kaufen. **21** Als wir nun in die Herberge kamen und unsere Säcke aufmachten, siehe!, da lag eines jeden Geld oben in seinem Sack, unser Geld nach seinem ‘vollen’ Gewicht; das haben wir nun wieder mitgebracht. **22** Wir haben aber auch noch anderes Geld bei uns, um Speise zu kaufen. Wir wissen nicht, wer unser Geld in unsere Säcke gelegt hat.“ **23** Er aber sagte: „Seid getrost, fürchtet euch nicht! Euer Gott und eures Vaters Gott hat euch einen Schatz in die Säcke getan; euer Geld ist mir zugekommen.“ Und er brachte Simeon zu ihnen heraus. **24** Dann führte er die Männer in Josefs Haus, reichte ihnen Wasser, damit sie ihre Füße waschen könnten, und gab ihren Eseln Futter. **25** Sie aber machten das Geschenk bereit, bis Josef am Mittag käme; denn sie hatten gehört, dass sie dort essen sollten.

**26** Als Josef nun nach Hause kam, brachten sie ihm das Geschenk, das sie bei sich hatten, hinein und warfen sich vor ihm zur Erde nieder. **27** Er aber begrüßte<sup>b</sup> sie und sagte: „Geht es eurem alten Vater wohl, von dem ihr erzählt habt? Ist er noch am Leben?“ **28** Sie antworteten: „Es geht’ deinem Knecht, unserem Vater, wohl; er ist noch am Leben.“ Und sie verneigten sich und warfen sich nieder. **29** Und als er seine Augen erhob und seinen Bruder Benjamin, den Sohn seiner Mutter, sah, sagte er: „Ist das euer jüngster Bruder, von dem ihr mir erzählt habt?“ Danach sagte er: „Gott sei dir gnädig, mein Sohn!“ **30** Dann aber ging Josef schnell in seine Kammer – denn sein Herz war tief bewegt beim Anblick seines Bruders, und das Weinen kam ihn an –, und er weinte dort. **31** Und als er sein Angesicht gewaschen hatte, kam er wieder heraus und nahm sich zusammen und sagte: „Tragt das Essen auf!“ **32** Und man trug ihm besonders auf und ihnen besonders, und ebenso den Ägyptern, die mit ihm aßen. Denn die Ägypter dürfen nicht mit den Hebräern essen; das ist den Ägyptern ein Greuel. **33** Man setzte sie aber ihm gegenüber, vom Erstgeborenen bis zum Jüngsten, genau nach dem Alter; darüber sahen die Männer einander<sup>c</sup> verwundert an. **34** Und er ließ ihnen Gerichte auftragen von seinem Tisch<sup>d</sup>; dem Benjamin aber wurde fünfmal mehr aufgetragen als den anderen. Und sie tranken mit ihm und wurden guter Dinge.

**a** B (hebr.) „Gott, der Allmächtige“ **b** W „bat um Frieden für“ **c** W „jeder seinen Bruder“ **d** W „Angesicht“

### *Josef stellt seine Brüder auf die Probe*

**44** Dann wies Josef seinen Hausverwalter an: „Fülle den Männern die Säcke mit Getreide, so viel sie mitführen können, und lege einem jeden sein Geld oben in den Sack. **2** Meinen silbernen Becher aber lege oben in den Sack des Jüngsten, samt dem Geld für das Korn.“ Und er tat, wie ihm Josef gesagt hatte.

**3** Am Morgen, als es Tag wurde, ließ man die Männer mit den Eseln ziehen. **4** Kaum aber waren sie zur Stadt hinaus und noch nicht weit gekommen, da sagte Josef zu seinem Hausverwalter: „Auf, jage den Männern nach, und wenn du sie eingeholt hast, so sprich zu ihnen: ‚Warum habt ihr Gutes mit Bösem vergolten und meinen silbernen Becher gestohlen?‘ **5** Ist das nicht der, aus dem mein Herr trinkt und aus dem er weissagt? Daran habt ihr übelgetan.““

6 Als er sie nun eingeholt hatte, redete er solche Worte mit ihnen. 7 Sie antworteten: „Warum redet mein Herr solche Worte? Ferne sei es von deinen Knechten, solches zu tun! 8 Das Geld, das wir oben in unseren Säcken gefunden, haben wir dir doch aus dem Land Kanaan zurückgebracht; wie sollten wir da aus dem Hause deines Herrn Silber oder Gold stehlen? 9 Der unter deinen Knechten, bei dem es gefunden wird, der sei des Todes; wir aber wollen überdies meines Herrn Knechte sein.“ 10 Er sagte zu ihnen: „Ja, es sei, wie ihr gesagt habt: Der, bei dem es gefunden wird, der soll mein Knecht sein; ihr aber geht frei aus.“ 11 Und schnell ließ ein jeder seinen Sack auf die Erde herab und machte ihn auf. 12 Er aber suchte nach: Beim Ältesten fing er an, und beim Jüngsten hörte er auf; und der Becher fand sich in Benjamins Sack. 13 Da zerrissen sie ihre Kleider, luden die Säcke wieder auf die Esel und kehrten in die Stadt zurück.

14 Und Juda trat mit seinen Brüdern in das Haus Josefs, der noch da war, und sie warfen sich vor ihm zur Erde. 15 Da sagte Josef zu ihnen: „Was ist das für eine Tat, die ihr begangen habt! Wusstet ihr nicht, dass ein Mann wie ich es gewiss erkunden würde?“ 16 Juda antwortete: „Was sollen wir meinem Herrn sagen? Wie sollen wir reden und womit uns rechtfertigen? Gott hat die Schuld deiner Knechte an den Tag gebracht. Siehe!, wir sind meines Herrn Knechte, sowohl wir als auch der, bei dem sich der Becher gefunden hat.“ 17 Er aber sagte: „Das sei ferne von mir, solches zu tun! Nur der, bei dem sich der Becher gefunden hat, soll mein Knecht sein; ihr aber mögt in Frieden hinauf zu eurem Vater ziehen!“

18 Da trat Juda zu ihm heran und sagte: „Mit Verlaub, Herr, lass doch deinen Knecht ein Wort reden vor deinen Ohren, und dein Zorn entbrenne nicht über deinen Knecht; denn du bist wie der Pharao. 19 Mein Herr hat seine Knechte gefragt: ‚Habt ihr noch einen Vater oder einen Bruder?‘ 20 Da antworteten wir meinem Herrn: ‚Wir haben noch unseren alten Vater und einen Knaben, der ihm im Alter geboren wurde; sein Bruder ist tot, und so ist er allein von seiner Mutter übriggeblieben, und der Vater hat ihn lieb.‘ 21 Da sagtest du zu deinen Knechten: ‚Bringt ihn herab zu mir, dass ich ihn zu Gesicht bekomme.‘ 22 Wir aber antworteten meinem Herrn: ‚Der Knabe kann seinen Vater nicht verlassen; wenn er seinen Vater verließ, so würde dieser sterben.‘ 23 Da sagtest du zu deinen Knechten: ‚Wenn euer jüngster Bruder nicht mit euch herabkommt, so dürft ihr mir nicht mehr unter die Augen treten.‘

24 Als wir nun zu deinem Knecht, meinem Vater, hinaufkamen, taten wir ihm die Worte meines Herrn kund. 25 Danach sagte unser Vater: ‚Zieht wieder hin und kauft uns ein wenig Speise.‘ 26 Wir aber sagten: ‚Wir können nicht hinabziehen; nur wenn unser jüngster Bruder bei uns ist, ziehen wir hinab. Denn wir dürfen dem Mann nicht unter die Augen treten, wenn unser jüngster Bruder nicht bei uns ist.‘ 27 Da sagte dein Knecht, mein Vater, zu uns: ‚Ihr wisst ja selbst, dass mir meine Frau nur zwei Söhne geboren hat. 28 Der eine ist von mir gegangen, sodass ich mir sagen musste: "Er ist gewiss zerrissen worden", und ich habe ihn bis heute nicht wiedergesehen.‘ 29 Nehmt ihr nun diesen auch von mir, und es stößt ihm ein Unfall zu, so bringt ihr meine grauen Haare mit Jammer ins Totenreich hinunter.‘

30 Und nun, wenn ich zu deinem Knecht, meinem Vater, heimkäme und der Knabe wäre nicht bei uns, an dem er doch mit ganzer Seele hängt, 31 so stirbt er, wenn er sieht, dass der Knabe nicht mehr bei uns ist. So würden deine Knechte die grauen Haare deines Knechtes, unseres Vaters, mit Kummer ins Totenreich hinunterbringen. 32 Denn dein Knecht ist für den Knaben Bürge geworden bei meinem Vater und hat gesprochen: ‚Wenn ich ihn dir nicht wiederbringe, so will ich mein Leben lang die Schuld tragen vor meinem Vater.‘ 33 Darum erlaube jetzt, dass dein Knecht anstelle des Knaben hier bleibe als Sklave meines Herrn; der Knabe aber möge mit seinen Brüdern hinaufziehen. 34 Denn wie könnte ich zu meinem Vater hinaufziehen, wenn der Knabe nicht bei mir wäre? Ich möchte den Jammer nicht mitansehen, der über meinen Vater kommen würde.“

### *Josefs Fürsorge für die eigene Familie*

45 Da konnte sich Josef nicht mehr länger halten vor allen, die um ihn her standen, und er rief: „Lasst jedermann von mir hinausgehen!“ So war niemand sonst bei Josef, als er sich seinen Brüdern zu erkennen gab. 2 Und er ›weinte laut‹<sup>a</sup>, sodass die Ägypter es hörten und man im Haus des Pharao davon vernahm. 3 Und Josef sagte zu seinen Brüdern: „Ich ›bin‹ Josef; lebt mein Vater noch?“ Aber seine Brüder konnten ihm nicht antworten, so erschranken sie vor ihm.

4 Dann sagte Josef zu seinen Brüdern: „Tretet doch zu mir heran!“ Und sie traten herzu. Da sagte er: „Ich ‚bin‘ Josef, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt. 5 Doch nun grämt euch nicht und lasst es euch<sup>b</sup> nicht leid sein, dass ihr mich hierher verkauft habt; denn um ‚viele‘ am Leben zu erhalten, hat mich Gott vor euch her gesandt. 6 Zwei Jahre ‚ist‘ ja nun schon die Hungersnot im Land, und noch fünf Jahre lang wird kein Pflügen und Ernten sein. 7 Darum hat mich Gott vor euch her gesandt, um euch Nachkommenschaft zu sichern und von euch viele zu retten und am Leben zu erhalten. 8 So hat nicht ihr mich hierher gesandt, sondern Gott; er hat mich dem Pharao zum Vater gesetzt und zum Herrn über sein ganzes Haus und zum Herrscher über das ganze Land Ägypten. 9 Nun eilt und zieht hinauf zu meinem Vater und sagt ihm: „Das lässt dir dein Sohn Josef sagen: Gott hat mich zum Herrn über ganz Ägypten gemacht. Komm herab zu mir und säume nicht!“ 10 Du sollst im Land Goschen wohnen und nahe bei mir sein, du und deine Kinder und deine Kindeskinde samt deinen Schafen und Rindern und allem, was dein ist. 11 Ich will dort für dich sorgen – denn noch fünf Jahre dauert die Hungersnot –, dass du nicht in Armut gerätst, du und dein Haus samt allem, was dein ist. 12 Ihr seht es ja mit eigenen Augen, und auch mein Bruder Benjamin sieht, dass ich selbst es bin, der mit euch redet. 13 Erzählt denn meinem Vater von all meinen Ehren in Ägypten und von alledem, was ihr gesehen habt. Dann kommt schnell mit meinem Vater hierher.“ 14 Und nun fiel er seinem Bruder Benjamin um den Hals und weinte; und auch Benjamin weinte an seinem Hals. 15 Und er küsste alle seine Brüder und weinte, indem er sie umarmte. Danach redeten seine Brüder mit ihm.

16 Die Kunde davon kam auch in das Haus des Pharao; es hieß: Josefs Brüder sind gekommen. Das gefiel dem Pharao und seinen Dienern. 17 Und der Pharao gab Josef Weisung, zu seinen Brüdern zu sagen: „Tut Folgendes: Beladet eure Tiere und zieht heim ins Land Kanaan. 18 Dann nehmt euren Vater und eure Familien und kommt zu mir; ich will euch das Beste geben, was das Land Ägypten bietet, dass ihr das Fett des Landes essen sollt.“ 19 Auch ließ er ihnen sagen: „Tut Folgendes: Nehmt euch aus Ägypten Wagen für eure Kinder und Frauen und bringt euren Vater hierher. 20 Und lasst euch euren Hausrat nicht reuen; denn das Beste, was das ganze Land Ägypten bietet, soll euer sein.“

21 Die Söhne Israels taten es, und Josef gab ihnen Wagen gemäß dem Befehl des Pharao; auch gab er ihnen Proviant auf den Weg, 22 und einem jeden schenkte er ein Festkleid, dem Benjamin aber schenkte er 300 Lot Silber und fünf Festkleider. 23 Ebenso sandte er seinem Vater zehn Esel, mit Gut aus Ägypten beladen, und zehn Eselinnen mit Korn, Brot und ‚anderer‘ Speise für seinen Vater auf den Weg. 24 Damit entließ er seine Brüder, und sie zogen fort; und er sagte zu ihnen: „Ereifert euch nicht unterwegs!“

25 So zogen sie aus Ägypten hinauf und kamen zu ihrem Vater Jakob ins Land Kanaan. 26 Und sie erstatteten ihm Bericht und sagten: „Josef ‚ist‘ noch am Leben; ja, er ‚ist‘ Herr über das ganze Land Ägypten.“ Aber sein Herz blieb kalt; denn er glaubte ihnen nicht. 27 Da erzählten sie ihm alles, was Josef zu ihnen geredet hatte. Und als er die Wagen sah, die Josef gesandt hatte, um ihn hinzuführen, da lebte ihr Vater Jakob wieder auf. 28 Und Israel sagte: „Genug! Mein Sohn Josef ‚ist‘ noch am Leben! Ich will hin und ihn sehen, ehe ich sterbe.“

a W „gab seine Stimme mit Weinen“ b W „in euren Augen“

### *Josefs Umsiedelung nach Ägypten*

46 Und Israel brach auf und alles, was er ‚hatte‘, und er ging nach Beer-Scheba und brachte Opfer für den Gott seines Vaters Isaak. 2 Und Gott redete zu Israel in einer nächtlichen Erscheinung<sup>a</sup> und sagte: „Jakob, Jakob!“ Und er sagte: „Siehe, ‚hier bin‘ ich!“ 3 Und er sagte: „Ich bin der Gott, der Gott deines Vaters. Fürchte dich nicht, nach Ägypten hinabzugehen; denn ich werde dich dort zu einem großen Volk machen. 4 Ich selbst gehe mit dir hinab nach Ägypten und ich selbst werde dich gewiss auch hinaufbringen, und Josef wird seine Hand auf deine Augen legen.“

5 Dann machte sich Jakob auf von Beer-Scheba, und die Söhne Israels nahmen ihren Vater Jakob und und ihre Kinder und ihre Frauen in die Wagen, die der Pharao geschickt, um ihn zu bringen. 6 Und sie nahmen ihre Herden und ihre Habe, die sie im Land Kanaan erworben hatten, und kamen so nach Ägypten, Jakob und sein ganzes Geschlecht mit ihm: 7 seine Söhne und seine Enkel, seine Töchter und seine Enkelinnen und sein ganzes Geschlecht brachte er mit sich nach Ägypten.

**8** Und dies die Namen der Söhne Israels, die nach Ägypten kamen: Jakob und seine Söhne, Jakobs Erstgeborener Ruben. **9** Und die Söhne Rubens: Henoch und Pallu und Hezron und Karmi. **10** Und die Söhne Simeons: Jemuël und Jamin und Ohad und Jachin und Zohar und Schaul, der Sohn der Kanaaniterin. **11** Und die Söhne Levis: Gerschon, Kehat und Merari. **12** Und Söhne Judas: Er und Onan und Schela und Perez und Serach. (Und Er und Onan starben im Land Kanaan.) Und die Söhne des Perez waren Hezron und Hamul. **13** Und die Söhne Issaschars: Tola und Puwa und Jaschub und Schimron. **14** Und die Söhne Zebulon: Sered und Elon und Jachleel. **15** Das 'sind' Söhne der Lea, die sie Jakob in Paddan-Aram<sup>b</sup> geboren hatte, dazu seine Tochter Dina. «Die Zahl»<sup>c</sup> seiner Söhne und seiner Töchter 'war' dreiunddreißig.

**16** Und die Söhne des Gad: Zifjon und Haggi, Schuni und Ezbon, Eri und Arod und Areli. **17** Die die Söhne des Ascher: Jimna und Jischwa und Jischwi und Beria und ihre Schwester Serach. Die Söhne des Beria: Heber und Malkiël. **18** Das 'sind' die Söhne der Silpa, die Laban an seine Tochter Lea gegeben hatte, und diese hatte sie Jakob geboren – sechzehn Seelen

**19** Die Söhne Rahels, der Frau Jakobs: Josef und Benjamin. **20** Dem Josef wurden im Land Ägypten Manasse und Efraïm geboren, die ihm Asnath gebar, die Tochter Potipheras, des Priesters von On. **21** Und die Söhne Benjamins: Bela und Becher und Aschbel, Gera und Naaman, Ehi und Rosch, Muppm und Huppm und Ard. **22** Das 'sind' die Söhne Rahels, die sie Jakob geboren hatte, «insgesamt» vierzehn.

**23** Und die Söhne Dans: Husim **24** Und die Söhne Naftalis: Jahzeel und Guni und Jezer und Sillem. **25** Das sind die Söhne der Bilha, die Laban seiner Tochter Rahel gab; diese gebar sie dem Jakob, zusammen sieben Seelen.

**26** Alle Seelen aus dem Geschlecht Jakobs, die nach Ägypten kamen, alle seine Nachkommen, nicht gerechnet die Frauen der Söhne Jakobs, 'waren zusammen' 66 Personen<sup>d</sup>. **27** Und die Söhne Josefs, die ihm in Ägypten geboren wurden, 'waren' zwei Personen. Alle Seelen des Hauses Jakobs, die nach Ägypten kamen, 'waren' 70.

**a** W „Erscheinung der Nacht“ **b** D.h. Mesopotamien **c** W „Alle Seelen/Leben“ **d** E „Seelen“; so auch V. 27

### *Jakob und Josef wieder vereint*

**28** Den Juda aber sandte er vor sich her zu Josef, damit dieser vor seiner Ankunft nach Goschen Weisung gebe. Als sie nun ins Land Goschen kamen, **29** Und Josef spannte seine Wagen und zog hinauf nach Goschen, um seinen Vater Israel zu begrüßen; als er vor ihm erschien, da fiel er ihm um den Hals und weinte sehr an seinem Hals. **30** Dann sagte Israel zu Josef: „Jetzt will ich gerne sterben, nachdem ich dein Angesicht geschaut und gesehen habe, dass du noch am Leben bist.“ **31** Und Josef sagte zu seinen Brüdern und zum Haus seines Vaters: „Ich werde hinaufgehen und es dem Pharao melden und zu ihm sagen: ‚Meine Brüder und das Haus meines Vaters, die im Land Kanaan 'waren', sind zu mir gekommen. **32** Die Männer 'sind' Schafhirten – denn sie waren Viehzüchter –, und ihre Schafe und Rinder und alles, was sie besitzen, haben sie mitgebracht.‘ **33** Und sollte es passieren, dass euch der Pharao ruft und sagt: ‚Was 'ist' eure Arbeit?‘, **34** dann sagt: ‚Deine Knechte sind Viehzüchter von unserer Jugend an bis jetzt, wir 'wie' auch unsere Väter, damit ihr im land Goschen wohnen 'dürft'; denn alle Schafhirten 'sind' den Ägyptern ein Greuel.“

### *Jakobs Familie in Goschen*

**47** Und Josef kam und meldete es dem Pharao und sagte: „Mein Vater und meine Brüder sind mit ihren Schafen und Rindern und ihrer ganzen Habe aus dem Land Kanaan gekommen, und nun 'sind sie' im Land Goschen.“ **2** Aus der Zahl seiner Brüder aber hatte er fünf mit sich genommen; die stellte er dem Pharao vor. **3** Da sagte der Pharao zu seinen Brüdern: „Was 'ist' euer Gewerbe?“ Sie antworteten dem Pharao: „Deine Knechte 'sind' Schafhirten, wir wie unsere Väter.“ **4** Dann sagten sie zum Pharao: „Wir sind gekommen, als Fremdlinge im Land zu wohnen; denn deine Knechte haben keine Weide für ihre Schafe, so schwer 'ist' die Hungersnot im Land Kanaan. So lass doch nun deine Knechte im Land Goschen bleiben.“ **5** Da sprach der Pharao zu Josef und sagte: „Dein Vater und deine Brüder sind zu dir gekommen. **6** Das Land Ägypten 'steht' dir offen. Lass deinen Vater und deine Brüder im besten Teil des

Landes wohnen; sie mögen im Land Goschen bleiben. Und wenn du weißt, dass tüchtige Leute unter ihnen sind, so setze sie zu Aufsehern über meine eigenen Herden.“

7 Und Josef brachte seinen Vater Jakob und stellte ihn vor das Angesicht des Pharaos, und Jakob segnete den Pharaos. 8 Und der Pharaos sagte zu Jakob: „Wie alt bist du?“ 9 Jakob antwortete dem Pharaos: „Die ganze Zeit meiner Pilgerschaft beträgt 130 Jahre. Kurz und voll Leid war die Zeit meiner Lebensjahre, und sie reicht nicht an die Zeit der Lebensjahre, die meinen Vätern in den Tagen ihrer Pilgerschaft beschieden war.“ 10 Und Jakob segnete den Pharaos: und ging hinaus vom Angesicht des Pharaos. 11 Und Josef siedelte seinen Vater und seine Brüder an und gab ihnen Besitz im Land Ägypten, im besten Teil des Landes, im Land des Ramses, wie es der Pharaos geboten hatte. 12 Und Josef versorgte seinen Vater und seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters mit Speise nach der Zahl der Kinder.

a W „Männer der Stärke“ b W „Wie viele sind die Jahrestage deines Lebens?“

### *Josef und die Hungersnot*

13 Es gab aber im ganzen Land kein Brot; denn die Hungersnot war sehr schwer, sodass das Land Ägypten und das Land Kanaan vor Hunger verschmachteteten. 14 So brachte Josef alles Geld zusammen, das sich im Land Ägypten und im Land Kanaan fand, für das Korn, das die Leute kauften. Und Josef lieferte das Geld in das Haus des Pharaos ab. 15 Als nun im Land Ägypten und im Land Kanaan das Geld ausgegangen war, kamen alle Ägypter zu Josef und sagten: „Verschaffe uns Brot! Warum lässt du uns vor deinen Augen sterben? Denn das Geld ist zu Ende.“ 16 Josef sagte: „Gebt euer Vieh her, so will ich euch Brot für euer Vieh geben, wenn das Geld zu Ende ist.“ 17 Da brachten sie dem Josef ihr Vieh, und er gab ihnen Brot dafür, für die Pferde, die Schafferden, die Rinderherden und die Esel. So versorgte er sie in jenem Jahr mit Brot um den Preis all ihres Viehs. 18 Als dieses Jahr vergangen war, kamen sie im zweiten Jahre wieder und sagten zu ihm: „Wir können es unserem Herrn nicht verhehlen: Das Geld ist zu Ende. Auch die Viehherden gehören unserem Herrn; so bleibt denn zur Verfügung unseres Herrn nichts mehr als unser Leib und unser Feld. 19 Warum sollen wir vor deinen Augen zugrunde gehen, wir und unser Feld? Kaufe uns und unser Feld um Brot, dann wollen wir samt unserem Feld dem Pharaos dienstbar werden. Gib uns Saatgut, damit wir am Leben bleiben und nicht sterben und das Feld nicht veröde.“

20 Und Josef kaufte alles Ackerland Ägyptens für den Pharaos, denn die Ägypter verkauften ein jeder seinen Acker, weil die Hungersnot auf ihnen lastete; und das Land wurde zum Eigentum des Pharaos. 21 Das Volk aber machte er ihm dienstbar von einem Ende Ägyptens bis zum anderen. 22 Nur das Ackerland der Priester kaufte er nicht; denn die Priester hatten vom Pharaos ein festes Einkommen, und sie nährten sich von diesem Einkommen, das der Pharaos ihnen gab; darum brauchten sie ihr Ackerland nicht zu verkaufen.

23 Und Josef sagte zum Volk: „Damit habe ich euch und euer Ackerland heute für den Pharaos gekauft; da habt ihr Saatgut, nun besät das Feld. 24 Aber vom Ertrag müsst ihr dem Pharaos den Fünftel geben; die anderen vier Teile sollen euer sein, um das Feld zu besäen und damit ihr zu essen habt samt euren Hausgenossen und euren Kindern.“ 25 Sie sagten: „Du hast uns das Leben erhalten; wenn wir nur Gnade finden vor unserem Herrn, so wollen wir gerne dem Pharaos dienstbar sein.“ 26 So machte Josef dies zum Gesetz bis zum heutigen Tag für das Ackerland der Ägypter, dass sie dem Pharaos den Fünftel geben müssen. Nur das Ackerland der Priester wurde nicht Eigentum des Pharaos.

27 So blieb Israel im Land Ägypten, im Land Goschen; und sie setzten sich darin fest und mehrteten sich und wurden sehr zahlreich. 28 Und Jakob lebte noch 17 Jahre im Land Ägypten, sodass die Zahl der Lebensjahre Jakobs 147 betrug.

29 Als nun die Zeit kam, dass Israel sterben sollte, ließ er seinen Sohn Josef rufen und sagte zu ihm: „Willst du mir einen Gefallen tun, so lege deine Hand unter meine Hüfte und erweise mir die Liebe und Treue, dass du mich nicht in Ägypten begräbst; 30 sondern wenn ich mich nun zu meinen Vätern lege, dann bring mich aus Ägypten fort und begrabe mich in ihrer Grabstätte.“ Er sagte: „Ich will tun, was du gesagt hast.“ 31 Er aber sagte: „So schwöre mir!“ Und er schwur ihm. Da verneigte sich Israel am Kopfende des Bettes.

### *Jakobs Segen für Efraim und Manasse*

**48** Und es geschah nach diesen Dingen, da sagte man zu Josef: „Siehe!, dein Vater ist krank.“ Und er nahm seine beiden Söhne mit sich, Manasse und Efraim. **2** Und man meldete Jakob und sagte: „Siehe!, dein Sohn Josef kommt zu dir.“ Da sammelte Israel seine Kräfte und setzte sich auf das Bett. **3** Und sagte Jakob zu Josef: „Gott der Allmächtige erschien mir in Lus im Land Kanaan und segnete mich. **4** und sagte zu mir: ‚Siehe!, ich will dich fruchtbar machen und dich vermehren, will dich zu einer Gemeinde von Völkern machen und deinem Geschlecht dieses Land zum ewigen Besitz geben.‘ **5** Und nun sollen deine beiden Söhne, die dir in Ägypten geboren wurden, ehe ich zu dir nach Ägypten kam, die meinen sein; wie Ruben und Simeon sollen Manasse und Efraim mir gelten. **6** Die Kinder aber, die du nach ihnen gezeugt hast, sollen dein sein; nach dem Namen ihrer Brüder sollen sie benannt sein auf ihrem Erbteil. **7** Als ich aus Mesopotamien kam, starb mir Rahel im Land Kanaan auf dem Weg, als es nur noch ein Stück weit bis Efrata war, und ich begrub sie dort auf dem Weg nach Efrata (das ‚ist‘ Betlehem).“

**8** Und Israel sah die Söhne Josefs und sagte: „Wer ‚sind‘ diese?“ **9** Josef antwortete seinem Vater: „Es ‚sind‘ meine Söhne, die Gott mir hier gegeben hat.“ Da sagte er: „Bringe sie her zu mir, dass ich sie segne.“ **10** Israels Augen aber waren schwach geworden aufgrund des Alters, sodass er nicht sehen konnte. Und er führte sie nahe zu sich, und er küsste sie und umarmte sie. **11** Da sagte Israel zu Josef: „Ich hätte nicht gedacht, dass ich dein Angesicht je wiedersehen würde; und nun hat Gott mich sogar deine Kinder schauen lassen.“ **12** Dann zog sie Josef von seinen Knien zurück und verneigte sich mit dem Angesicht zur Erde. **13** Danach nahm Josef die beiden – den Efraim an seiner rechten Hand zur Linken Israels und den Manasse an seiner linken Hand zur Rechten Israels – und führte sie nahe zu ihm hin. **14** Aber Israel streckte seine Rechte aus und legte sie auf Efraims, des Jüngeren, Haupt und seine Linke auf das Haupt Manasses, indem er die Arme kreuzte; Manasse ‚war‘ nämlich der Erstgeborene. **15** Und er segnete Josef und sagte: „Der Gott, vor dem meine Väter Abraham und Isaak gewandelt sind, / der Gott, der mein Hirte gewesen ist <mein Leben lang‘, bis auf diesen Tag, / **16** der Engel, der mich aus aller Not erlöst hat: / Er segne diese Knaben, dass in ihnen mein Name fortlebe / und der Name meiner Väter Abraham und Isaak, / dass sie wachsen und zahlreich werden auf der Erde.“

**17** Als aber Josef sah, dass sein Vater die rechte Hand auf Efraims Haupt legte, missfiel es ihm, und er fasste seines Vaters Hand, um sie vom Haupte Efraims auf Manasses Haupt zu legen; **18** Und Josef sagte zu seinem Vater: „Nicht so, mein Vater, denn dies ‚ist‘ der Erstgeborene, lege deine Rechte auf sein Haupt.“ **19** Aber sein Vater weigerte sich und sagte: „Ich weiß, mein Sohn, ich weiß. Auch er wird zu einem Volk werden, und auch er wird groß sein; aber trotzdem sein jüngerer Bruder größer sein als er und seine Nachkommenschaft wird eine Menge von Völkern sein.“ **20** So segnete er sie an jenem Tag und sagte: „Mit eurem Namen wird man in Israel Segen wünschen und sprechen: Gott mache dich wie Efraim und wie Manasse!“, und gab damit Efraim den Vorrang vor Manasse. **21** Und Israel sagte zu Josef: „Siehe!, ich sterbe, aber Gott wird mit euch sein und wird euch zurückbringen in Land eurer Väter. **22** Und ich gebe dir als Vorzug vor deinen Brüdern einen Bergrücken, den ich den Amoritern abgenommen habe mit meinem Schwert und Bogen.“

**a** W „seit meiner Dauer“

### *Jakob segnet seine zwölf Söhne*

**49** Und rief Jakob seine Söhne und sagte: Kommt zusammen, damit ich euch verkünde, was euch am Ende der Tage begegnen wird. **2** Versammelt euch und hört, ihr Söhne Jakobs, und hört auf Israel, euren Vater! **3** Ruben, mein Erstgeborener ‚bist‘ du, meine Kraft und Erstling meiner Stärke, überragend an Hoheit und überragend an Macht, **4** sprudelst du über wie Wasser, sollst der Erste nicht sein. / Denn du bestiegst deines Vaters Lager, / entweihtest damals das Bett, das du bestiegen. / **5** Simeon und Levi ‚sind‘ Brüder, Werkzeuge des Frevels ‚sind‘ ihre Waffen. **6** Ihrem Rat bleibe fern meine Seele, / mit ihrer Versammlung eine sich nicht mein Herz; / denn im Zorn töten sie Männer, / und im Mutwillen verstümmeln sie Stiere. / **7** Fluch über ihren Zorn, dass er so heftig, / und über ihren Grimm, dass er so grausam ist! / Ich will sie zerteilen in Jakob, / will sie zerstreuen in Israel. / **8** Juda, dich preisen deine Brüder! / Deine Hand ‚packt‘ die Feinde im Nacken, / vor dir neigen sich die Söhne deines Vaters. / **9** Ein

junger Löwe 'ist' Juda; / vom Raub, mein Sohn, wurdest du groß. / Er hat sich gekauert, gelagert wie ein junger Löwe, / wie eine Löwin – wer will ihn aufstören? / <sup>10</sup> Nie weicht das Zepter von Juda, / noch der Führerstab von seinen Füßen, / bis der Herrscher kommt, / dem die Völker gehorchen. / <sup>11</sup> Er bindet seinen Esel an den Weinstock / und an die Rebe das Füllen seiner Eselin, / er wäscht sein Gewand in Wein / und in Traubenblut seinen Mantel, / <sup>12</sup> seine Augen funkeln von Wein, / und seine Zähne sind weiß von Milch. / <sup>13</sup> Sebulon wohnt am Ufer des Meeres; / er 'liegt' am Gestade der Schiffe / und lehnt seinen Rücken an Sidon. / <sup>14</sup> Issaschar 'ist' ein knochiger Esel, / der zwischen den Viehhürden lagert. / <sup>15</sup> Und weil er sah, dass die Ruhe so schön 'ist' / und das Land so lieblich, / beugte er seinen Rücken zum Tragen / und wurde ein fronender Knecht. / <sup>16</sup> Dan schafft Recht seinem Volk, / wie nur irgendein Stamm in Israel. / <sup>17</sup> Dan sei eine Schlange am Weg, / eine Otter auf dem Pfad, / die das Ross in die Fersen beißt, / dass sein Reiter rücklings stürzt. / <sup>18</sup> Auf deine Hilfe warte ich, JHWH! <sup>19</sup> Gad wird von Bedrängern bedrängt; er aber bedrängt 'ihre' Ferse. <sup>20</sup> Aschers Brot 'ist' fett; / ja, Königsleckerbissen spendet er. / <sup>21</sup> Naphthali 'ist' eine flüchtige Hirschkuh; / von ihm kommen liebliche Reden. / <sup>22</sup> Ein junger Fruchtbaum 'ist' Josef, / ein junger Fruchtbaum am Quell; / 'seine' Schosse ranken über die Mauer. / <sup>23</sup> Es reizten ihn und schossen, / es befeindeten ihn Pfeilschützen; / <sup>24</sup> doch fest blieb sein Bogen / und gelenk die Kraft seiner Hände / durch die Hilfe des Starken Jakobs, / durch den Namen des Hirten Israels, / <sup>25</sup> durch deines Vaters Gott, der dir helfe, / durch Schaddai<sup>a</sup>, der dich segne von oben / mit Segnungen der Himmel, / mit Segnungen aus der Flut, die drunten lagert, / mit Segnungen aus Brüsten und Mutterschoß. / <sup>26</sup> Die Segnungen deines Vaters sind reicher / als die Segensfülle der ewigen Berge, / als die Lust der uralten Höhen. / Das alles komme auf das Haupt Josefs, / auf den Scheitel des Geweihten unter seinen Brüdern! / <sup>27</sup> Benjamin 'ist' ein reißennder Wolf; / am Morgen verzehrt er Raub, / und am Abend verteilt er Beute.“

**a B** (hebr.) „der Allmächtige“

### *Jakobs Tod und Begräbnis*

<sup>28</sup> Das 'sind' die zwölf Stämme Israels insgesamt, und das ist es, was ihr Vater zu ihnen geredet hat. Und er segnete sie; einen jeden segnete er mit einem besonderen Segen. <sup>29</sup> Und er gab ihnen Weisung und sagte zu ihnen: „Wenn ich nun versammelt werde zu meinen Stammesgenossen, dann begrabt mich bei meinen Vätern in der Höhle auf dem Grundstück des Hetiters Ephron, <sup>30</sup> in der Höhle auf dem Grundstück Machpela, gegenüber Mamre, im Land Kanaan, dem Grundstück, das Abraham von dem Hetiter Ephron als Grabstätte zu eigen erworben hat. <sup>31</sup> Dort haben sie Abraham und seine Frau Sara begraben, dort haben sie Isaak und seine Frau Rebekka begraben, und dort habe ich Lea begraben, <sup>32</sup> auf dem Grundstück mit der Höhle darauf, das den Hetitern abgekauft wurde.“ <sup>33</sup> Und Jakob endete, seinen Söhnen zu befehlen, und er zog seine Füße auf das Bett und verschied und wurde versammelt zu seinem Volk.

**a W** „Kindern/Söhnen Hets“

**50** Und Josef warf sich auf das Angesicht seines Vaters und weinte über ihn und küsste ihn. <sup>2</sup> Und Josef befahl seinen Knechten, den Ärzten, seinen Vater einzubalsamieren; und die Ärzte balsamierten Israel ein. <sup>3</sup> Darüber vergingen volle 40 Tage; denn so lange dauert das Einbalsamieren. Und die Ägypter beweineten ihn 70 Tage lang.

<sup>4</sup> Als nun die Trauerzeit vorbei war, sagte Josef zum Hof des Pharao: „Wollt ihr mir einen Gefallen tun, so redet für mich vor dem Pharao und sagt zu ihm: <sup>5</sup> „Mein Vater hat mich schwören lassen und gesagt: ‚Siehe!, ich werde sterben; in meinem Grab, das ich für mich gehauen habe im Land Kanaan ... dorthin sollst du mich begraben!‘ Und nun lass mich bitte hinaufgehen und meinen Vater begraben, und dann werde ich zurückkehren.“ <sup>6</sup> Und der Pharao sagte: „Geh hinauf und begrabe deinen Vater, wie er 'dich' schwören lassen.“ <sup>7</sup> Und Josef ging hinauf, um seinen Vater zu beerdigen; und es gingen mit ihm alle Knechte des Pharao – Ältesten seines Hauses und alle Ältesten des Landes Ägypten – <sup>8</sup> und ganze Haus Josefs und seines Brüder und Haus seines Vaters; nur ihre Kinder und ihre Schafe und ihre Rinder ließen sie im Land Goschen. <sup>9</sup> Und es gingen sowohl Wagen als auch Reiter mit ihm hinauf. Und das Lager war sehr eindrücklich. <sup>10</sup> Als sie nun nach Goren-Atad kamen, das jenseits des Jordan liegt, hielten sie dort eine sehr große und feierliche Totenklage, und er veranstaltete eine Trauerfeier für



seinen Vater, sieben Tage lang. **11** Und die Bewohner des Landes, die Kanaaniter, sahen die Totenklage auf der Tenne des Atad und sagten: „Eine große Totenklage ‘ist’ dies für die Ägypter.“ Darum nennt man ‘sie’<sup>a</sup> Abel-Mizraim; das ‘ist’ nahe dem Jordan. **12** Und seine Söhne taten mit ihm so, wie er es ihnen befohlen hatte. **13** Und seine Söhne brachten ihn in das Land Kanaan und begruben ihn in der Höhle des Feldes von Machpela, die Abraham zusammen mit dem Feld als Familiengrab<sup>b</sup> von dem Hetiter Efron gekauft hatte, gegenüber von Mamre.

**a** W „ihren Namen“ **b** W „Besitz eines Grabes“

### *Gottes gute Absichten*

**14** Und Josef kehrte zurück nach Ägypten – er und seine Brüder und alle, die mit ihm hinaufgegangen waren, um seinen Vater zu begraben –, nachdem er seinen Vater begraben hatte. **15** Als nun die Brüder Josefs sahen, dass ihr Vater gestorben war, sagten sie: „Wie? Wenn nun Josef feindselig gegen uns auftritt und uns all das Böse vergilt, das wir ihm angetan haben?“ **16** Darum ließen sie dem Josef sagen: „Dein Vater hat vor seinem Tod befohlen: **17** ‚So sollt ihr zu Josef sagen: Ach, vergib doch deinen Brüdern ihre Missetat und Sünde, dass sie so übel an dir gehandelt haben.‘ So vergib uns nun unsere Missetat, da wir ‘doch auch’ dem Gott deines Vaters dienen.“ Josef aber weinte, als sie ihm das sagen ließen. **18** Dann gingen auch seine Brüder und fielen vor seinem Angesicht nieder und sagten: „Siehe!, nimm ‘uns’ als Knechte!“ **19** Und Josef sagte zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! ‘Bin’ ich denn an Gottes Stelle? **20** Ihr zwar gedachtet mir Böses zu tun, aber Gott hat es zum Guten gewendet, um zu tun, was jetzt offensichtlich ist: ein großes Volk am Leben zu erhalten. **21** Aber jetzt fürchtet euch nicht! *Ich* werde für euch und eure Kinder sorgen.“ Und er tröstete sie und redete freundlich<sup>a</sup>.

**a** W „zu ihrem Herzen“

### *Josefs Tod*

**22** Und Josef blieb in Ägypten, er und das Haus seines Vaters; und Josef lebte hundertzehn Jahre. **23** Und Josef sah von Efraim Nachkommen bis ins dritte Geschlecht; auch wurden die Söhne Machirs, des Sohnes Manasses, von Josef an Kindesstatt angenommen. **24** Und Josef sagte zu seinen Brüdern: „Ich sterbe, Gott aber wird euch gewiss aufsuchen und euch hinaufbringen aus diesem Land in das Land, das er Abraham, Isaak und Jakob versprochen hat. **25** Und Josef ließ die Söhne Israels schwören und sagte: „Gott wird euch gewiss aufsuchen, und ihr sollt meine Gebeine von hier hinaufbringen.“ **26** Und Josef starb im Alter<sup>a</sup> von hundertzehn Jahren; und sie balsamierten ihn ein und er wurde in Ägypten in den Sarg gelegt.

**a** W „als Sohn“